General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Bergisch-Märkische Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 31 — 57. Jahrgang | Samstag/Sonntag 6./7. Februar 1943 | Einzelpreis 15 Pfg.

Sowjetangriffe wieder verlustreich gescheitert

Die Sowjets bei Noworossijsk weiter zusammengedrängt
Feindliche Angriffe am unteren Donez und im Abschnitt Liwny gescheitert

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier, 6. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Die bei Noworossijsk gelandeten sowjetischen Verbände wurden trotz zähem Widerstand weiter zusammengedrängt und sechs an Land gebrachte feindliche Panzer abgeschossen. Erneute Landungsunternehmen scheiterten.

Im Mündungsgebiet des Don, am Donez- und Oskol-Abschnitt setzte der Feind seine Angriffe fort. Am unteren Donez und im Abschnitt Liwny scheiterten sie unter schwersten Verlusten für den Gegner. Am mittleren Donez und westlich des Oskol-Abschnittes sind gruppenweise Kämpfe im Gange, bei denen feindliche Angriffe mit eigenen Gegenangriffen wechseln.

Erneute heftige Angriffe der Sowjets südlich des Ladoga-Sees wurden blutig abgewiesen, Bereitstellungen durch Artilleriefeuer zerschlagen.

In den Gewässern des Hohen Nordens versenkten schnelle deutsche Kampfflugzeuge ein feindliches Handelsschiff von 5000 BRT. und warfen einen Frachter von 6000 BRT. in Brand. Bei einem Angriff auf das Hafen- und Stadtgebiet von Murmansk riefen Bombentreffer Zerstörungen hervor.

In Tunesien nahmen deutsch-italienische Kampfgruppen, wirksam von der Luftwaffe unterstützt, eine beherrschende Höhenstellung und hielten sie gegen feindliche Gegenangriffe.

Schnelle deutsche Kampfflugzeuge verursachten bei einem Tagesvorstoß über den Kanal durch Bombentreffer schweren Kalibers erhebliche Schäden in einem Küstenort.

In den schweren Abwehrkämpfen im Donezgebiet haben sich die 294. Infanterie-Division und die 7. Panzer-Division besonders ausgezeichnet.

Ritterkreuzträger Bock gefallen

Berlin, 6. Februar. Bei den schweren Kämpfen im Westkaukasus fand der Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Karl Bock, Bataillons-Kommandeur in einem Grenadier-Regiment, den Heldentod.

Durch sein kühnes, entschlossenes Eingreifen hatte er Ende Februar 1942 einen drohenden Durchbruch des mit massierten Kräften angreifenden Feindes im Raume der Landenge von Kertsch verhindert. Für diese hervorragende Waffentat war er am 3. Mai 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Acht feindliche Flugzeuge vernichtet

WG. Rom, 6. Februar. Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag lautet:

An der tunesischen Front herrscht lebhafte Spähtrupptätigkeit italienischer und deutscher Kampfgruppen, die nach lebhaften Kämpfen eine wichtige Stellung eroberten.

Deutsche Jäger schossen drei Feindflugzeuge ab.

Feindliche Bomber warfen gestern abend Spreng- und Brandbomben auf Palermo, die geringen Schaden verursachten. Die Opfer werden noch festgestellt. Drei der angreifenden Flugzeuge wurden vom Feuer der Abwehrartillerie gefaßt und stürzten ab. Ein Flugzeug fiel fünf Kilometer nordöstlich des Monte Pellegrino ins Meer. Ein anderes stürzte bei Finale (Cefalu) und ein drittes bei Carini ab.

Die Zivilbevölkerung von Stadt und Provinz Turin hatte bei dem Angriff am 4. Februar 39 Tote und 62 Verletzte. In Spezia forderte der Angriff elf Verletzte.

Eines der viermotorigen Flugzeuge, die am 3. Februar Angriffe in der Umgebung von Ragusa unternahmen, wurde bei Pozzallo von Flakartillerie zerstört. Ein anderes Flugzeug, außer dem im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten, wurde vom Abwehrfeuer gefaßt und stürzte nordöstlich von Trapani ins Meer.

Eines unserer U-Boote ist nicht an seinen Stützpunkt zurückgekehrt. Einige Angehörige der Besatzung wurden gerettet.

Nordafrika verschlingt Lebensmittel

Und die USA wollen weniger nach England schicken

WG. **Stockholm, 6. Februar.** (Eig. Bericht.) Der USA-Verwalter des Leih- und Pachtgesetzes, Stettinius, hat zugegeben, daß die Vereinigten Staaten und England bereits über 50 000 Tonnen Lebensmittel nach Nordafrika senden mußten, die zum allergrößten Teil für die dortigen Besatzungstruppen bestimmt waren. Diese Versorgungsschwierigkeiten haben General Eisenhower auch veranlaßt, ein britisch-nordamerikanisches „Wirtschaftsamt" einzusetzen, das nun an Stelle des französischen Verwaltungsapparates Ordnung in das ausgepumpte Land bringen soll.

Interessant daran ist vor allem folgendes: England mußte von den nach Nordafrika gelieferten Lebensmitteln die Hälfte aus eigenen Beständen hergeben, obschon man genau weiß, wie knapp alle Lebensmittelvorräte in England sind. Aus anderer Quelle wurde jetzt berichtet, daß auch die USA-Truppen in England schon seit geraumer Zeit große Mengen an britischen Lebensmitteln erhalten haben, vor allem Mehl, Kartoffeln und Zucker.

Der englischen Presse ist zu entnehmen, daß hierfür zwei Gründe vorliegen. Einmal ist der Tonnagemangel so groß, daß immer wieder umdisponiert werden muß, um langwierige Reisen zu verkürzen. Auf der anderen Seite aber hat man in England mit wachsender Mißbilligung festgestellt, daß in den Vereinigten Staaten einflußreiche Kreise am Werk sind, die Lebensmittellieferungen nach England überhaupt zu verkürzen. So hat beispielsweise der demokratische Snator Elmer Thomas in einer öffentlichen Erklärung die Behauptung aufgestellt, daß der Mangel an Lebensmitteln in den Vereinigten Staaten „schon sehr fühlbar" sei, und daß daher die Regierung bei den Lebensmittellieferungen an das „Ausland" andere Bahnen einschlagen müsse.

Das Vorfeld wird gesäubert

Neue erfolglose Sowjet-Angriffe südlich des Ladogasees

Berlin, 6. Februar. Südlich des Ladogasees griffen die Bolschewisten am 4. Februar erneut mit mehreren Wellen hintereinander an, ohne daß sie aber Boden gewinnen konnten. Die Schlacht südlich des Ladogasees hat nach Gelände, Kraftverhältnis und Gefechtsführung viele Aehnlichkeiten mit den letzten Abwehrkämpfen im Raum südöstlich des Ilmensees. Oft schwierig ist die Beseitigung vorgeschobener Stützpunkte, wenn der Feind Zeit gefunden hat, sich zweckmäßig zur Verteidigung einzurichten. Bei einem der Ausbruchsversuche eingeschlossener feindlicher Kräfte am Ilmensee hatten die Bolschewisten unseren Ring zwar nicht eindrücken können, aber an beherrschender Stelle dicht vor unseren Stellungen vier Panzer im Viereck aufgefahren, um die erwarteten Angriffe nach allen Seiten hin abwehren zu können. Von ihrer erhöhten Lage aus konnten die Panzer jede Bewegung in unseren Gräben wirksam beschießen, so daß der an dieser Stelle führende Oberfeldwebel zu dem Entschluß kam, die feindliche Bastion so schnell wie möglich zu beseitigen. Ungeachtet des starken feindlichen Feuers, durchbrach er mit einigen kampferfahrenen Grenadieren das vorgelagerte, vom Feind noch besetzte Buschgelände, gelangte so in den toten Winkel der Panzerkanonen und machte hier die zwischen den Stahlriesen in Deckung gegangenen Schützen nieder. Dann sprengte der Stoßtrupp mit Minen und geballten Ladungen alle vier Panzer und hielt die Höhe gegen alle Rückeroberungsversuche der Bolschewisten. Mit ihrem erfolgreichen Vorstoß zur Säuberung des Vorfeldes hatten unsere Grenadiere dem Feind einen Geländevorteil wieder entrissen, der bei weiteren Ausbruchsversuchen für die Sowjets von größtem Wert gewesen wäre.

Aus den weiteren Meldungen über die Kämpfe südlich des Ladogasees ergibt sich, daß unsere Artillerie und die Flakgeschütze an dem bisherigen Abwehrerfolg wesentlichen Anteil hatten. Von diesen schweren Waffen wurden zahlreiche Panzer vernichtet und Bereitstellungen des Feindes zerschlagen. Ein in diesem Raum eingesetztes Flakregiment der Luftwaffe vernichtete in der Zeit vom 12. 1. bis 1. 2. allein 30 Panzer und 50 feindliche Flugzeuge.

Der Heldenkampf der Kroaten

Kameradschaft bis zum Tod in Stalingrad

WG. **Agram, 6. Februar.** (Eig. Bericht.) Mit der Ehrfurcht, die allen Helden dieses großen Krieges gebührt, wird nicht nur die kroatische Heimat, sondern ganz Europa auf die kroatischen Gräber bei Poltawa, bei Perekop und anderen Orten blicken, vor allem aber der kroatischen Helden in Stalingrad gedenken. Ein kroatisches Regiment kämpfte dort Schulter an Schulter mit den deutschen und rumänischen Kameraden bis zum letzten. Viele unter seinen Angehörigen zählen zu den ersten Freiwilligen, die nach dem Aufruf des Poglavnik in den ersten Tagen des Ostfeldzuges zur Fahne eilten. Bei Perekop hatte dieses Regiment seinen ersten Waffengang im Norden der Ukraine. Später nahm es an den Kämpfen bei Poltawa und Charkow teil und marschierte über den Donez weiter an der Seite deutscher Regimenter. An der großen Vernichtungsschlacht bei Charkow im Frühjahr 1942 hatte dieses Regiment auch seinen Anteil, ebenso an den Kämpfen bei Kalatsch und Woronesch.

„Die Helden von Stalingrad haben den Sieg des europäischen Geistes und des europäischen Willens versinnbildlicht. Sie haben für Europa gekämpft. Jeder, der auf den Trümmern von Stalingrad gefallen ist, hat zum Schutz der europäischen Kultur seinen Teil beigetragen", schreibt die Zeitung „Hrvatski Narod": die Größe ihres Opfers muß jeden europäischen Menschen mit unbeschreiblichem Stolz erfüllen."

Neue Kraft aus heldischem Opfer

Hinter uns liegen Tage, aus denen wir anders kommen, als wir in sie hineingegangen sind. Schon der 30. Januar pochte an unsere Herzen, die Worte des Führers und seiner Mitarbeiter deuteten den Sinn des Kampfes, in dem wir stehen, wiesen uns die Pflichten, die wir zu erfüllen haben, daß jenem Sieg über den Feind in Deutschland der Sieg über die Gegner draußen folge. Noch mächtiger aber war die Sprache des Heldenopfers von Stalingrad. Hier redete vollends eine Tat, vor der es kein Ausweichen gab, ein beispielloses Beispiel, das mit harten Forderungen vor jeden von uns hintrat und einen Entschluß, ein Bekenntnis, ein Gelübde verlangte. Hier schied sich das Gestern von dem Heute und Morgen. Denn eine Gemeinschaft deutscher Männer hat uns nicht nur vorgelebt, was in der Stunde der Not für dieses Deutschland geschehen kann, sondern ist uns vorgestorben — in einem Heldentum, das unvergänglich ist, unvergänglich nicht nur im gemeinen Sinn des Wortes, sondern in dem höheren, daß daraus wieder Tapferkeit und Treue entstehen, daß es der Segen dieser guten Tat ist, daß sie, fortzeugend, Gutes muß gebären. Nun erfüllt sich an uns das uralte Wort, daß Worte belehren, Beispielen aber eine gewaltig wirkende Macht innewohnt, die zur letzten Anspannung der Kräfte, ja zu einer Entfaltung von Kräften zwingt, um deren Dasein wir vorher kaum wußten. Diese Macht hat, solange es Geschichte gibt, immer wieder in entscheidenden Tagen aus Menschen Helden gemacht, hat Völkerschicksale gewendet und zu Taten begeistert, die, wenn sie nicht „historisch" wären, anmuteten wie fromme Sagen aus einer nur geträumten Welt.

*

Es ist in allen entscheidenden Kriegen so, daß Völker in ihnen sich zu Fähigkeiten und Leistungen steigern, die ihnen keiner zugetraut hätte — nicht einmal sie selbst. Edwin Erich Dwinger schildert in seinem Buch „Wir rufen Deutschland" eine Szene, die diese Wahrheit erhärtet: Unter der Schar, die nach namenlosem Leid aus Sibirien zurückgekehrt ist und sich müht, furchtbare Erinnerungen und den Zusammenbruch des Vaterlandes allmählich zu verwinden, ist ein Grübler, der auf seine Weise den Sinn all des furchtbaren Geschehens ergründen will. Er rechnet und rechnet — und möchte beweisen, welcher Segen gestiftet worden wäre, wenn all das Heldentum, all die Arbeit, all die Mittel, die im Krieg 1914/18 aufgebracht worden waren, an Werke des Friedens gewandt worden wäre. Er glaubt zu dem Ergebnis gekommen zu sein, daß man mit den Kosten des Krieges „die gesamte weiße Menschheit vor Hunger und Elend und Krankheit hätte retten können". Aber ein Kamerad enthüllt ihm schonungslos seinen großen Trugschluß: „Solche ungeheuren Leistungen werden nur im Krieg Wirklichkeit, sie vollbringt jedes dieser Völker nur, wenn es in einem Kampf auf Leben und Tod steht. Im Frieden wäre alles geruhsam weitergegangen wie bisher, kein Mensch hätte weder Geld noch Willen, seiner auch seine Kraft im gleichen Maß hergegeben, wie er's im Krieg freiwillig tat oder tun mußte. Das Geld wäre weiter verpraßt oder auf die Banken geschleppt worden, nichts hätte man von all diesen schönen Dingen vollendet, denn im Frieden leistet jedes Volk nur ein Zehntel dessen, was es im Krieg aus sich herausholt."

*

Wir lassen Dwingers Beispiel gelten — mit einer Einschränkung. Das Deutschland, das vor zehn Jahren entstand, hat bewiesen, daß auch im Frieden schon außergewöhnliche Leistungen erzielt werden können, ja das scheinbar Unmögliche möglich gemacht werden kann, wenn eine Führung vorhanden ist, die einem Volk höhere Ziele und Werte zu zeigen vermag. Was seit 1933 geschaffen wurde, war möglich, weil wir aus einem Zusammenbruch kamen, den ein Adolf Hitler mit unbändigem Glauben und mit der Kraft des Genies zum Ausgangspunkt eines Aufstiegs sondergleichen gestaltete. Ein Teil der Verpflichtungen, die der Krieg einem Volk aufzwingt, war ja auch damals gegeben, weil wir den Abgrund vor uns sahen, der uns alle zu verschlingen drohte. Schon damals hat sich das deutsche Volk zusammengerissen und hat Kräfte freigemacht, die in „normalen" Zeiten nicht aufgebracht worden wären. Und als der Krieg ins Land zog, gingen wir getrosten Mutes weiter auf dieser Bahn. Die Kräfte, die dieses Volk aus den 14 Jahren des Elends und der Erniedrigung genommen hatte, schienen auszureichen auch zur Erringung des Sieges. Die junge deutsche Wehrmacht errang Siege, die Heimat arbeitete mit gesteigertem Fleiß und ertrug willig das gelinde Maß an neuen Lasten, das ihr aufgebürdet wurde. Die schwersten Opfer trugen der Soldat und die Angehörigen, deren sehnende Gedanken nur mehr zu einem stillen Grab gehen konnten, irgendwo draußen an der kämpfenden Front. Erst als unser Schwert sich gegen den furchtbarsten Gegner richten mußte, als ein Winter ins Land zog, der unseren Soldaten an der Ostfront die härteste Prüfung bedeutete, wurde klar, daß nun größere Anstrengungen, stärkere Zusammenballung aller Kräfte, höhere Opfer notwendig wurden. Der Krieg gewann die Gestalt des Entscheidungskampfes schlechthin.

*

Nun aber, seit kurzer Zeit erst, ist uns etwas grundsätzlich anderes, Größeres widerfahren. Nicht daß wir eine entscheidende Niederlage erlitten hätten, ein Cannae oder ein Kunersdorf — verlorene Schlachten, die das Schicksal der Geschlagenen schon zu besiegeln schienen —; aber dort drüben an der Wolga ward ein Heldenopfer gebracht, das unsere Herzen getroffen hat wie der Hammer, der Eisen zu Stahl schmiedet. Unser ganzes Leben, unser Sinnen und Streben, all das steht in einem neuen Zeichen. Was Perikles einst von den ruhmreich gefallenen Athenern sagte, wird auch uns Wahrheit: „Sie wurden als echte Kinder ihres Volkes die Helden, die sie sind. Die Ueberlebenden mögen um ein weniger gefährdetes Dasein beten, einen weniger entschlossenen Wehrwillen dürfen sie nicht haben wollen." Nun ist uns ein immer gegenwärtiges, lebendiges, forderndes und zwingendes Beispiel gegeben, das



Im Toben der Abwehrschlacht im Osten
Offiziere und Mannschaften bringen im Bersten der Granaten durch Trümmer und Qualm hindurch ein Infanterie-Geschütz in Stellung. PK.-Zeichnung: Kriegsberichter Schäfers (Sch.).

weit über Trauer und Herzeleid hinausragt und unseren Herzen ein Reich der Zuversicht und der Festigkeit öffnet, das uns vorher nicht erreichbar war. „Es ist", so sagt Ernst Moritz Arndt, „der Glaube der Edleren und Besseren, der die Erde in den Himmel hebt und den Menschen und das Volk durch die allmächtige Idee zu jener kühnsten Tat und tapfersten Tugend kräftigt und ermutigt. Und dieser Glaube wird die neue Zeit gebären und unsere Enkel und Urenkel werden diejenigen als ihre Retter und Erhalter segnen, welche auch in den dunkelsten Tagen nicht verzweifelt haben, daß eine deutsche Morgenröte wieder aufgehen werde. Und wir haben nun die Morgenröte gesehen und wollten in den Nebeln der Frühe verzweifeln, daß die Sonne nicht durchdringen werde?" — Ja, wir haben „die Morgenröte gesehen", mehr noch, wir haben ein flammendes Fanal geschaut, das uns „die echten Kinder" des deutschen Volkes in einer Heldengröße zeigt, die, noch im Tode unüberwindlich, zur mächtigen Künderin des Sieges wird.

*

Kein Volk besteht aus lauter Helden, auch das deutsche nicht. In jedem von uns liegen noch Reste jener Friedens-Bequemlichkeit, die alles „geruhsam weitergehen" lassen möchte. Im Feuer des Opfers von Stalingrad zerfallen solche Reste zu Staub und Asche. Was uns gestern noch unmöglich, unerträglich und grausam erschien, wird uns im Licht dieser Flamme zur Selbstverständlichkeit. Wenn Maßnahmen getroffen werden, die für viele hart sind, die tief in das sogenannte Privatleben eingreifen: wer wagte es, nun noch ein Wort dagegen zu sagen? Wir leben ja nicht in holden Friedenszeiten, in denen solche Entbehrungen mit keinem Recht gefordert werden könnten, sondern in einem Krieg, in dem eine 6. Armee sich opferte. Wir nehmen Einschränkungen und Lasten nicht auf uns, damit auch unsere Kinder und Kindeskinder sie zu tragen haben, sondern daß ihnen unendlich Schlimmeres erspart bleibt. Wir sind in der Lage, die ein Fichte seherisch umschrieb: „Es hängt von euch ab, ob ihr das Ende sein wollt und die letzten eines nicht achtungswürdigen und bei der Nachwelt gewiß sogar über die Gebühr verachteten Geschlechts, bei dessen Geschichte die Nachkommen, falls es nämlich in der Barbarei, die da beginnen wird, zu einer Geschichte kommen kann, sich freuen werden, wenn es mit ihnen zu Ende ist, und das Schicksal preisen werden, daß es gerecht sei; oder ob ihr der Anfang sein wollt und der Entwicklungspunkt einer neuen, über alle Vorstellungen herrlichen Zeit, und diejenigen, von denen an die Nachkommenschaft die Jahre ihres Heils zählt. Bedenket, daß ihr die Letzten seid, in deren Gewalt diese große Veränderung steht!" — Ja, wir wollen Anfang sein und nicht Ende. Und wenn wir alle miteinander das große Opfer dort im Osten recht verstehen, dann wird es uns zu denen machen, „von denen an die Nachkommenschaft die Jahre ihres Heils zählt". Mag die Aufgabe schwer sein — so schwer ist sie nie und nimmer, daß wir sie mit jenem Opfer auch nur vergleichen dürften. Wie den Prometheus schmiedet uns „zum Manne die allmächtige Zeit und das ewige Schicksal". So gehärtet, greifen wir nun ins Rad der Geschichte. So gerüstet mit dem Panzer der Seele, den die von Stalingrad uns mit ihrem Heldentum schufen, schaffen wir der Front die Waffen — erfüllt von neuer Zuversicht und neuen Kräften und einig mit ihr in der Gewißheit, daß die solchem Beispiel Nacheifernden den Sieg aus den Sternen zwingen.

Hans Chr. Meyer.

Alarm unter Englands Reedern

Bittere Klagen über die Schiffsbau-Politik der Admiralität

WG. **Stockholm**, 6. Februar. (Eig. Bericht.) Zu der mit wachsender Erbitterung geführten Diskussion über den U-Boot-Krieg und die unzulängliche britisch-nordamerikanische Abwehr wird aus London gemeldet, daß die sogenannte Chamber of Shipping (Schiffahrts-Verband), in dem nicht nur die britischen Reeder, sondern auch die Schiffsbauer vertreten sind, eine öffentliche Erklärung abgegeben hat, in der in sehr energischer Form verlangt wird, daß die britische Regierung nun endlich die bisherige Schiffsbaupolitik entsprechend der jüngsten Entwicklung des U-Boot-Krieges neu überprüfen müsse. In dieser Erklärung wird außerdem hervorgehoben, daß die britischen Reeder und Schiffsbauer bisher ebenfalls keine zuverlässigen und genauen Nachrichten über das wirkliche Ausmaß der britisch-nordamerikanischen Schiffsverluste erhalten hätten, und es wird gleichzeitig bitter darüber Klage geführt, daß die britische Schiffsbauindustrie weder eine Kontrolle über das Schiffsbauprogramm habe, noch daß die Fachleute die britische Admiralität beim Bauen von Handelsschiffen beraten könnten. Es sei den Schiffsbauern bisher noch nicht einmal möglich gewesen, ihre Vorschläge bezüglich des Baues schnellerer Handelsschiffe bei der britischen Admiralität vorzulegen. Gerade in diesem Punkte aber wird von sämtlichen britischen Fachleuten jetzt energisch eine völlige Umstellung des Schiffsbaues auf schnellfahrende Schiffe verlangt.

Man sei in London, so berichtet heute ein schwedischer Korrespondent, davon überzeugt, daß diese Erklärung der Chamber of Shipping „einen Einfluß auf die Admiralität" haben werde. Einer Mitteilung der Londoner „Daily Mail" zufolge soll die Unruhe über die Entwicklung des U-Boot-Krieges selbst gewisse Leute innerhalb der britischen Admiralität erfaßt haben, die über die Schiffsverluste derartig alarmiert seien, daß sie nun die Frage stellten, ob die bisherige Politik der Admiralität in bezug auf den Bau von Handelsschiffen die richtige gewesen sei.

„Wirksamere Hilfe für Moskau"

London schlägt ein altes Thema wieder an

WG. **Genf**, 6. Februar. (Eig. Bericht.) Die der Sowjetbotschaft in London gänzlich verschriebene „News Chronicle" benützt die Situation, um von neuem eine Agitationskampagne zugunsten einer wirksamen Hilfe für die Bolschewisten zu eröffnen. Das Blatt unterstreicht in einem Moskauer Bericht, daß in dieser Hinsicht „die alte Unzufriedenheit" über Großbritannien und die USA in Moskau weiter herrsche. Die Kritik an den westlichen Trabanten der Bolschewisten sei insbesondere in der Sowjet-Armee heftiger denn je. Trotz allen Versprechungen sei „allem Anschein nach" (!) immer noch keine Intervention der Plutokraten in Westeuropa zu erwarten. Die Expedition Roosevelts nach Französisch-Nordafrika werde in diesem Zusammenhang nur mit einem Achselzucken abgetan. Man verlange mehr und Besseres.

Auch die „Times" befaßt sich in ihrem Leitartikel mit diesem alten Thema. Unter der Ueberschrift „Die Zeit vergeht" glaubt sie feststellen zu müssen, daß trotz den bolschewistischen Anstrengungen die weitgesteckten Ziele auch bei der diesjährigen Winteroffensive kaum erreicht würden. Das britische Volk beglückwünsche die Bolschewisten zu den bisherigen Erfolgen, aber die deutsche Verteidigung sei offenbar noch sehr stark. Der bolschewistische Durchhaltewille wäre ja wahrscheinlich überhaupt nicht möglich gewesen, so betont das City-Blatt, wenn er nicht durch die Hoffnung unterstützt worden wäre, daß die Sowjetunion „nicht mehr lange allein" einen so großen Teil der militärischen Lasten zu tragen habe.

Auch mit diesem Hinweis werden die Bolschewisten nicht viel anfangen können. Auch nicht mit einem anderen Londoner Bericht, der „feststellt", daß man sich „immer noch sehr aufnahmebereit für die Tendenzen zeige, die auf eine verstärkte militärische Hilfe für die Sowjets abzielten".

Peinliches Intermezzo

Eine Lenin-Büste in London beschädigt

WG **London**, 6. Februar. In London ist, wie erinnerlich, im vorigen Winter eine Büste Lenins aufgestellt worden. Ihre Errichtung stellte einen Kotau des britischen Weltreiches vor der Sowjetunion dar. In Moskau grinste man über diesen Akt, denn aus ihm ergab sich, wie sehr den stolzen Engländern das Feuer unter den Nägeln brannte und wie bitter nötig sie die sowjetische Unterstützung hatten. Sie brachten es sogar über sich, vor dem verhaßten Bolschewismus in die Knie zu gehen und jenem Mann ein Denkmal zu setzen, der an der Ermordung des Zaren mitschuldig war, eines Vetters des englischen Königs Georg des Fünften. Diese Büste, die übrigens der sowjetische Botschafter in London mit triumphierendem Lächeln enthüllt hatte, ist jetzt von Unbekannten beschädigt worden. Der Kopf wurde teilweise zerschlagen, außerdem wurde die Büste mit Schmieröl bespritzt. Natürlich sind das englische „Faschisten" gewesen — obwohl alles, was in England zu der Bewegung Mosleys gehört, seit Jahren in Konzentrationslagern untergebracht ist.

Umbildung der italienischen Regierung

Mussolini übernimmt das Außenministerium

Konzentration der Kräfte für den Sieg

Rom, 6. Februar. Amtlich wird folgende Umbildung der italienischen Regierung bekanntgegeben:

Das Außenministerium wird vom Duce übernommen. Unterstaatssekretär im Außenministerium wird Giuseppe Bastianini. Graf Ciano wird auf drei Jahre zum Mitglied des Großrats des Faschismus ernannt.

Der Unterstaatssekretärposten im Ministerpräsidium wird von Nationalrat Amilcare Rossi, Vorsitzer des Frontkämpferverbandes, an Stelle von General Luigi Russo übernommen. Der bisherige Präfekt von Neapel, Umberto Albini, übernimmt an Stelle von Buffarini Guidi das Unterstaatssekretariat im Innenministerium. Justizministerium: An Stelle von Graf Grandi, der weiterhin Vorsitzer der faschistischen und korporativen Kammer bleibt, übernimmt Alfredo de Marsico das Justizminksterium. Finanzministerium: Baron Giacomo Acerbo, bisher Vorsitzer des internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom, übernimmt an Stelle von Thaon di Revel das Finanzministerium. Erziehungsministerium: Der Rektor der Universität Pisa Carlo Biggini übernimmt an Stelle von Giuseppe Bottai das Erziehungsministerium. Oeffentliche Arbeiten: Nationalrat Zenone Binini übernimmt an Stelle von Giuseppe Gorla das Ministerium für öffentliche Arbeiten. Verkehrsministerium: Senator Cini übernimmt den Posten des bisherigen Ministers Host-Venturi. Korporationsministerium: Carlo Tiengo, Präfekt von Neapel, übernimmt den Posten des bisherigen Ministers Senator Ricci. Ministerium für Volksbildung: Der bisherige Unterstaatssekretär Polverelli übernimmt den Posten von Alessandro Pavolini. Ministerium für Devisenbewirtschaftung: Oreste Bonomi übernimmt den Posten von Minister Riccardi.

Das Unterstaatssekretariat für Kriegsproduktion wird zum Ministerium erhoben. Der bisherige Unterstaatssekretär General Favagrossa übernimmt das Amt des Ministers.

WG. **Rom**, 6. Februar. (Eigen. Bericht.) Der Duce hat eine weitgehende Aenderung in der Zusammensetzung der Regierung vorgenommen.

Auf Grund dieser Aenderungen übernimmt der Duce an Stelle des Grafen Ciano, der nach fast siebenjähriger Tätigkeit als Außenminister für drei Jahre in den Großrat des Faschismus berufen wird, wieder persönlich die Leitung des Außenministeriums, in das Giuseppe Bastianini, der Gouverneur von Dalmatien war, als Unterstaatssekretär zurückkehrt. In der Hand des Duce verbleiben die drei Wehrmachtsministerien, deren Unterstaatssekretariate nicht gewechselt werden. Auch die Leitung des Innenministeriums bleibt beim Duce, doch wird der langjährige Unterstaatssekretär im Innenministerium, Buffarini Guidi, durch Umberto Albini, den derzeitigen Präfekten von Neapel, ersetzt.

Von den abgehenden Ministern sind außer Graf Ciano besonders bekannt: Justizminister Grandi, der den Vorsitz in der faschistischen und korporativen Kammer beibehält und durch Nationalrat de Marsico ersetzt wird; Finanzminister Thaon di Revel, an dessen Stelle Baron Giacomo Acerbo, der Präsident des internationalen Ackerbauinstituts und langjährige Landwirtschaftsminister tritt, der Erziehungsminister Bottai, dem Carlo Biggini, der Rektor der Universität Pisa, im Amte folgt, Korporationsminister Ricci, an dessen Stelle Senator Carlo Tiengo tritt, der Minister für Volksbildung Pavolini, dessen Amt der bisherige Unterstaatssekretär in diesem Ministerium, Nationalrat Polverelli übernimmt, und der Außenhandelsminister Riccardi, dessen Amt auf Nationalrat Oreste Bonomi übergeht.

*

Der Duce hat mit dieser Umbildung seiner Regierung wieder einmal eine der „Wachablösungen" vorgenommen, wie er sie in gewissen Zeitabständen immer wieder durchzuführen pflegt, um seinem Regierungs-Organismus ständig frisches Blut zuzuführen. Wenn diesmal die Veränderungen umfangreicher sind als gewöhnlich, so entspricht das dem Gebot der Stunde: im Zenith des Krieges nimmt Mussolini eine Konzentration der Kräfte vor, die der Kriegführung unseres italienischen Verbündeten zugute kommen muß. Die fünf wichtigsten Ministerien sind jetzt in der Hand des Duce vereinigt, andere wurden mit neuen Männern besetzt, die sich in anderen Stellen in ihrer Arbeit für den faschistischen Staat bereits vollauf bewährt haben, ebenso wie die ausscheidenden Minister — darunter auch Graf Ciano, der in acht entscheidungsreichen Jahren dem Außenministerium erfolgreich vorstand — nun wieder an anderen Stellen des Staats- oder Parteiapparates eingesetzt werden. Zweifellos wird diese Umbildung der faschistischen Regierung ihre Schlagkraft und Energie in der Fortsetzung des totalen Krieges nur noch steigern.

Die totale Arbeitskraft-Erfassung

Aufruf durch die Arbeitsämter bis zum 31. März abgeschlossen

Berlin, 6. Februar. In diesen Tagen wird es in vielen deutschen Familien lebhafte Unterhaltungen über den Aufruf jeder arbeitskräftigen Arbeitskraft für die Reichsverteidigung geben, wie er durch die Verordnung über die Meldepflicht von Männern und Frauen vollzogen worden ist. Die amtlichen Verlautbarungen haben schon keinen Zweifel darüber gelassen, daß es deutscher Art nicht entspricht, die Methoden der Sowjetunion anzuwenden, wo mit brutaler Gewalt die gesamte Bevölkerung mit Kindern, Greisen und Gebrechlichen zur Arbeit gepreßt wird, gleichgültig, ob der einzelne der verlangten Leistung gewachsen ist oder daran zugrunde geht. Die maßgebenden deutschen Stellen haben vielmehr jede Vorsorge getroffen zur Rücksichtnahme auf die besonderen persönlichen und sachlichen Verhältnisse des einzelnen, und zwar weitgehender, als dies etwa bei der Einberufung zum Wehrdienst möglich ist.

Der Aufruf der meldepflichtigen Männer und Frauen durch die Arbeitsämter, der in den nächsten Tagen überall im Reich in den Tageszeitungen oder durch öffentlichen Anschlag geschehen wird, soll bis zum 31. März 1943 abgeschlossen sein.

Wer durch die Betriebsstillegungs-Anordnungen betroffen ist, wird zunächst nicht aufgerufen. Die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis stehenden Männer und Frauen sind zwar von der Meldung befreit; es haben sich aber, unter den sonstigen Voraussetzungen, Ruhestandsbeamte zu melden. Zu den selbständigen Berufstätigen, die der Meldepflicht unterliegen, rechnen alle im Handwerk, in der Industrie oder in der übrigen Wirtschaft oder in den freien Berufen selbständig tätigen Personen, die keine oder nicht mehr als fünf Gefolgschaftsmitglieder am Stichtag beschäftigen. Es werden nur solche Gefolgschaftsmitglieder berücksichtigt, die mindestens 48 Stunden wöchentlich tätig waren. Ausgenommen von der Meldepflicht sind die selbständigen Bauern und Landwirte, die in der Landwirtschaft voll tätig sind. Da von der Meldepflicht im Gesundheitswesen nur die Männer und Frauen befreit sind, die hier hauptberuflich selbständig wirken, müssen sich unter den sonstigen Voraussetzungen auch Männer und Frauen melden, die im Gesundheitswesen einen unselbständigen Beruf ausüben, z. B. Sprechstundenhelferin eines Arztes, die am Stichtag nur halbwöchentlich bei ihm beschäftigt war. Bei den Schülern bezieht sich die Befreiung von der Meldepflicht nur auf Schüler und Schülerinnen, die eine öffentliche oder anerkannte private allgemein-bildende Schule (Mittel- oder höhere Schule) besuchen. Demnach sind die Schüler und Schülerinnen von Fachschulen, z. B. von Handelsschulen oder Baugewerkschulen und auch die Studierenden an Universitäten oder sonstigen Hochschulen, meldepflichtig.

Für die Meldung ist ein Fragebogen auszufüllen,

der nach dem Aufruf bei allen Arbeitsämtern oder ihren Nebenstellen, auf dem Lande etwaigenfalls auch beim Bürgermeister oder einer anderen örtlichen Dienststelle zu haben ist. Außer den Mitteilungen zur Person sind auf dem Meldebogen im wesentlichen anzugeben: Zahl und Alter der im Haushalt lebenden Kinder, Zahl der Hausgehilfinnen, ob zur Zeit berufstätig, als was und bei wem, Dauer der Arbeit täglich oder wöchentlich, ob früher berufstätig gewesen, als was, bei wem und in welcher Zeit, warum die letzte Berufstätigkeit aufgegeben wurde, ob im Besitz eines Arbeitsbuches, ob zur Zeit in Berufsausbildung und für welchen Beruf, ob frühere Berufsausbildung vorliegt, sowie Art der Schulbildung. Auch die ehrenamtliche Mitarbeit im öffentlichen Leben wird nach Art und Dauer ermittelt, z. B. die im Roten Kreuz, beim Reichsluftschutzbund oder bei der NSDAP., ihren Gliederungen und angeschlossenen Verbänden sowie in anderen sozialen Organisationen. Bei aller Rücksichtnahme auf diese ehrenamtliche Tätigkeit ist es wohl selbstverständlich, daß auch diese Kräfte dem Kriegsarbeitseinsatz zusätzlich zur Verfügung stehen, soweit sie nicht wirklich bereits voll in Anspruch genommen sind. Am Schluß des Fragebogens stehen dann

für jeden Meldepflichtigen drei Grunderklärungen zur Wahl:

1. Ich stelle mich dem Arbeitsamt für den Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft zur Verfügung.

2. Ich stelle mich dem Arbeitsamt für den Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft unter folgenden Voraussetzungen zur Verfügung (z. B. Halbtagsbeschäftigung, gewünschte Art des Einsatzes, Betreuung der Kinder).

3. Meinem Arbeitseinsatz in der Kriegswirtschaft stehen folgende Gründe entgegen, wofür die folgenden Belege beigefügt sind.

Es ist ausdrücklich hervorzuheben, daß zunächst nur der Aufruf und die Abgabe der Fragebogen erfolgt. Damit ist noch nicht entschieden, ob und wann der einzelne Meldepflichtige tatsächlich herangezogen wird. Die Arbeitsämter sind ermächtigt, berechtigten Wünschen über die Art des Einsatzes soweit wie möglich Rechnung zu tragen und zu prüfen, wieweit die persönlichen Verhältnisse oder Vorbehalte berücksichtigt werden können. Bei der Angabe von Krankheiten oder Leiden wird erforderlichenfalls eine Untersuchung durch den Arzt des Arbeitsamtes angeordnet.

„Um Amerika in Wallung zu bringen"

Ein interessantes Dokument vom 24. Mai 1940:

Roosevelt befahl seinen Botschaftern, „Greuelmaterial" zu beschaffen

WG. **Berlin**, 6. Februar. Die Akten des französischen Außenministeriums sind eine wahre Fundgrube für die Belegung der Kriegsschuld unserer Gegner, insbesondere des verbrecherischen Treibens Roosevelts, von dem wir wissen, daß er, kaum gewählt, nur mehr das Ziel kannte, Europa in Brand zu stecken. Uns liegt jetzt eine Aufzeichnung vor, die vom 24. Mai 1940 stammt, also aus einer Zeit, als die Vereinigten Staaten dem Scheine nach noch weit vom Kriege entfernt waren. Damals lehnte das amerikanische Volk, von der Rooseveltschen Vergiftungspropaganda weitgehend unberührt, jegliche Teilnahme am Kriege ab. Um aber den amerikanischen Bürger aufzuhetzen, brauchte Roosevelt Material. Das sollten ihm seine Trabanten in Europa liefern. Die Franzosen arbeiteten ihm jedoch in dieser Beziehung nicht prompt genug. Daraufhin schickte er seinen Botschafter Bullitt zum Quai d'Orsay. Von diesem Besuch vom 24. Mai 1940 hat der damalige Direktor des Außenministeriums, mit dem Bullitt sprach, eine Aufzeichnung hinterlassen. In diesem Dokument heißt es:

„Der Botschafter der Vereinigten Staaten klagte über die Unzulänglichkeit, ja sogar, wie er sich ausdrückte, über den Mangel an Informationen, unter dem sowohl er selbst wie das Ausland im allgemeinen hinsichtlich der von den Deutschen begangenen Greuel, wie z. B. Bombenangriffe auf offene Städte und Krankenhäuser, Opfer dieser Bombenangriffe bei der Zivilbevölkerung, Beschießung von Flüchtlingstransporten und Flüchtlingszügen mit Maschinengewehren leide. Er bestand hartnäckig darauf, daß ihm persönlich sowie den Presseabteilungen baldmöglichst Mitteilungen über diesen Gegenstand zugehen sollten, damit die amerikanische öffentliche Meinung in Wallung gebracht werden und ihre Entwicklung beschleunigt werden könnte."

Deutsche Greuel gab es nicht, es hat sie nie gegeben. Infolgedessen wurden schon lange vor 1939 Millionen und aber Millionen ausgegeben, um das deutsche Volk als eine Nation von Verbrechern hinzustellen und in den Augen der übrigen Völker herabzusetzen. Roosevelt brauchte nun aber insbesondere Kriegsgreuel; damit konnten die Franzosen nicht aufwarten. Sein Botschafter Bullitt drängte und gab deutlich zu verstehen, daß es den Amerikanern höchst gleichgültig sei, ob Greuel begangen worden waren oder nicht, auf jeden Fall verlangte er Greuelmaterial, um „die amerikanische öffentliche Meinung in Wallung zu bringen". Dieses Dokument läßt die ganze Niederträchtigkeit der Rooseveltschen Tätigkeit zur Beeinflussung der amerikanischen und der internationalen Oeffentlichkeit erkennen. Von einer Neutralität, die damals amtlich noch geübt wurde, ist nicht das geringste zu spüren. Roosevelt benutzte den deutschen Westfeldzug zur Aufpeitschung niedrigster Instinkte. Dabei sind die Vorstellungen Bullitts nur ein winziger Ausschnitt aus dem großen Aufwand, den Roosevelt trieb, um seine Verhetzungspolitik mit dem schließlichen Eintritt Amerikas in den Krieg krönen zu können.

Der große Tragöde Rudolf Rittner gestorben

WG. **Freiwald**, 6. Februar. Auf seinem Gutsbesitz in Weißbach bei Jauernik ist der berühmte Heldendarsteller und Tragöde Rudolf Rittner verschieden.

Rittner wurde am 30. Juni 1869 in Weißbach als Sohn des Bauern, Grundbesitzers und Bürgermeisters Franz Rittner geboren. Er studierte zuerst von 1881 bis 1887 am Konservatorium in Wien Musik, trat 1887 in die Schauspielschule des Konservatoriums Wien ein und wurde dann Schauspieler. Er wirkte am Residenztheater in Berlin, in Köln, Hamburg, 1894 am Deutschen Theater in Berlin und an vielen deutschen Bühnen. Rittner war vor allem ein großer Hauptmann-Darsteller. Er war der erste Fuhrmann Henschel und der erste Florian Geyer. Bekannt ist das Bild Rudolf Rittners als „Florian Geyer", das Lovis Corinth schuf. Rittner hatte sich in den letzten Jahren von der Bühne zurückgezogen.

Hauptschriftleiter: Hans Christian Meyer. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld. Fernruf 217 01 Preisliste 9.

Amt Langerfeld hat Jubiläum

Aus der Gründungszeit vor 100 Jahren — Kranke mußten nach Schwelm Kommunales „Tauziehen" in alter Zeit

Wir fassen umso besser Wurzel in einer Gemeinde, je gründlicher wir uns in die Ortsgeschichte vertiefen. Wir wollen auch nicht nur das Heute kennen, sondern auch das Gestern; wollen wissen, wie es allmählich zu dem gekommen ist, was heute ist.

Es sind gerade 100 Jahre her, daß aus der Bürgermeisterei Langerfeld das Amt Langerfeld gestaltet wurde. Damals gehörte Langerfeld noch zur Provinz Westfalen. Maßgebend wurde damals die Landgemeindeordnung für die Provinz Westfalen vom 31. Oktober 1841. Hierdurch wurde bestimmt, daß die bisherigen Bürgermeistereien, die nur aus Landgemeinden bestanden, in Aemter unter der Leitung eines Amtmannes verwandelt würden. Die einzelnen Gemeinden, die dazu gehörten, wurden von Gemeindevorstehern geleitet. Amtmann und Gemeindevorsteher bildeten zusammen die Amtsversammlung. Der bisherige Bürgermeister Dieckerhoff von Langerfeld erhielt nun die Amtsbezeichnung „Amtmann". Langerfeld erhielt aber damals noch einen Gemeindevorsteher in der Person des Gräfinghoff von der Crone, der gleichzeitig der Stellvertreter des Amtmannes wurde. Die zweite Gemeinde, die zum Amte Langerfeld gehörte, war Nächstebreck, deren Leitung der Gemeindevorsteher Cramer übernahm.

Die Bürgermeisterei bezw. das Amt Langerfeld zählte im Jahre 1829 (Langerfeld 2547 und Nächstebreck 1589) 4136 Einwohner, im Jahre 1840 (Langerfeld 3144 und Nächstebreck 1926) 5070 Einwohner, im Jahre 1846 (Langerfeld 3305 und Nächstebreck 2019) 5324 Einwohner.

Sehen wir uns noch weiter um, wie damals Langerfeld eingegliedert war! Das Amt Langerfeld gehörte zu dem großen damaligen Kreise Hagen, zu dem außerdem noch Schwelm, Herdecke, Ennepe, Ennepestraße, Boele, Haßlinghausen, Sprockhövel, Breckerfeld und Volmarstein gehörten. Der Landrat dieses Kreises war damals Georg Freiherr von Vincke, der älteste Sohn des westfälischen Oberpräsidenten, der seinen Wohnsitz auf dem Hause Busch bei Hagen hatte. In gerichtlicher Beziehung gehörte Amt Langerfeld zu dem Land- und Stadtgericht zu Schwelm, dessen Bereich außer Schwelm noch die Aemter Haßlinghausen, Ennepe und Volmarstein umfaßte.

Auch in postalischer Beziehung war Langerfeld damals von Schwelm abhängig, wo sich ein Postamt unter Leitung des Postdirektors Möller befand. Außerdem hatte Langerfeld eine eigene Posterpedition, die von Gräfinghoff verwaltet wurde.

Merkwürdigerweise gehörte Langerfeld damals auf dem Schulgebiete nicht zu Schwelm, sondern zu dem Schulinspektionsbezirk Ennepe, zu dem u. a. auch Gevelsberg, Voerde und Rüggeberg gehörten. Langerfeld hatte vor 100 Jahren insgesamt nur drei Lehrer, nämlich die Lehrer Neuhaus, Neckersberg und Fliegeschmidt.

In kirchlicher Beziehung ist bemerkenswert, daß Langerfeld schon seit undenklichen Zeiten ein eigenes Kirchspiel hatte, das damals von Pfarrer Bonnstedt verwaltet wurde, während die alte Bauerschaft Nächstebreck zum Kirchspiel Schwelm gehörte. Alle diese Kirchspiele, auch Schwelm, Gevelsberg, Breckerfeld, Herdecke und Wetter gehörten zu der großen Diözese Hagen.

Sehen wir uns schließlich noch das Langerfelder Medizinalwesen damaliger Zeit einmal näher an, so stellen wir fest, daß es im Jahre 1843 in Langerfeld noch keinen Arzt und keine Apotheke gab. Im benachbarten Schwelm konnte man dieses haben. Da gab es sogar vier Aerzte, nämlich Dr. Klein, Dr. Pottboff, Dr. Mellinghaus und Dr. Möller. Auch zwei Apotheken hatte damals schon Schwelm, die die Herren Weber und Petersen innehatten. Was das Medizinalwesen betrifft, so befand sich damals Schwelm auf stattlicher Höhe, während Langerfeld von alledem nichts hatte.

Wenn wir den Ursprung des Amtes Langerfeld noch weiter verfolgen wollen, dann müssen wir über die Bürgermeisterei Langerfeld auf die Mairie Langerfeld zurückgehen, die in der Franzosenzeit (1807—1813) geschaffen wurde und die die beiden Bauerschaften Langerfeld und Nächstebreck zusammenfaßte, die beide noch früher zum Hochgericht und zur Rezeptur Schwelm innerhalb des Kreises Wetter/Ruhr gehörten.



Hier hat sich Alt-Langerfeld noch bis heute erhalten. Photo: A. Wagener.

Das Antlitz Langerfelds, politisch gesehen, war also früher in der Zeit, als es noch eine Grafschaft Mark gab, ostwärts gerichtet. Das Gebiet von Langerfeld war also in diesen Zeiten ausgesprochenes Grenzgebiet mit ostwärts gerichtetem Blick. Das wurde in dem Augenblick anders, als die scharfe Abgrenzung zwischen bergischem und märkischem Gebiete verschwand und beide Gebiete preußisch wurden. Nun wirkte das nahe Wuppertal nicht mehr abstoßend, sondern anziehend. Die Anziehungskraft war schließlich so groß, daß sogar die Provinzgrenze hier weiter ostwärts gezogen wurde und das Amt Langerfeld sich als Teil der Großstadt Wuppertal eingliederte.

Die Verhältnisse vor 100 Jahren sind einerseits noch sehr einfach und primitiv (es gab noch keinen Arzt, keine Apotheke, keine höhere Schule), anderseits sehr verwickelt. Bald gehörte Langerfeld zu Schwelm, bald zu Hagen, bald zu Ennepe, bald zu Hattingen. Wir können hier wirklich nicht von der „guten, alten Zeit" sprechen, sondern im Gegenteil, wir können uns der besseren Gegenwart freuen.

Dr. A. S.

Neueintragung beim Schuhmacher

ab 1. März

Die Gemeinschaft Schuhe als neue wirtschaftliche Zusammenfassung ihres Bereiches hat eine Anordnung zur Schuhausbesserung erlassen. Danach haben Schuhausbesserungsstätten jeder Art in der Zeit vom 1. März bis 30. April 1943 neue Kundenlisten anzulegen. Mit dem 1. Mai 1943 werden frühere Kundenlisten ungültig. Die Eintragung in die neue Kundenliste erfolgt gegen Vorlage der vierten Reichskleiderkarte. Die erfolgte Eintragung ist durch Vermerk des Namens oder der Firma der Werkstatt auf dem Stammabschnitt der vierten Kleiderkarte unter Beifügung der Eintragungsnummer der Kundenliste zu bescheinigen. Von der Reichskleiderkarte ist der Abschnitt 3 abzutrennen. Ein Verbraucher darf sich nur in die Kundenliste einer Schuhausbesserungswerkstätte eintragen lassen. Die Werkstatt wiederum darf nur die für sie festgesetzte Zahl von Kunden annehmen. Die Möglichkeit der Wiederaustragung aus der Kundenliste und damit des Wechsels der Werkstatt bleibt erhalten. Ausbesserungswerkstätten dürfen Ausbesserungsarbeiten nur für eingetragene Kunden ausführen und grundsätzlich nur in der Reihenfolge, in der die Aufträge erteilt werden. Abweichungen von der Reihenfolge sind nach pflichtmäßigem Ermessen des Werkstattinhabers zulässig, insbesondere bei Kleinreparaturen.

Der Glücksmann meldet:

Einsatzfreudig, wie unsere Soldaten zu jeder Zeit und Stunde sind, so sind sie auch beim Kauf der Lose der Reichslotterie der NSDAP. für das „Kriegswinterhilfswerk des Deutschen Volkes 1942/43". Durch ihr Beispiel ermuntern sie manchen Volksgenossen, der zögernd überlegt, ob er auch mal ein kleines Opfer bringen soll, zum Kauf. Da kann es nun nicht ausbleiben, daß gerade unsere Soldaten, als beste Käufer, auch die meisten Gewinne erzielen. So auch wieder in der vergangenen Woche zwei Gewinne von je 500 RM., nicht gerechnet die vielen 100 und 50 RM., und kleineren Gewinne.

Vergangenheit - kurz notiert

Aus alten Bänden des „General-Anzeigers"

Vor fünfzig Jahren

. . . gab der Bericht der Handelskammer Barmen einen interessanten Einblick in den damaligen Umfang unserer Industrie. Dieser Bericht für das Jahr 1892 umfaßte u. a. auch die Einfuhr von Woll- und Baumwollgarnen, und zwar über die zollfreie Niederlage in Barmen-Rittershausen. Nach dem Bericht gingen im Jahre 1892 ein: 2963734 Kilo Wollgarn und 2000206 Kilo Baumwollgarne. Gegenüber dem Jahre 1891 war beim Wollgarn eine Zunahme von mehr als 450000 Kilo, beim Baumwollgarn eine Zunahme von rund 250000 Kilo zu verzeichnen.

. . . bereitete den Elberfelder Stadtvätern das alte Rathaus Sorgen. Die Räume wurden zu klein und man plante einen umfassenden Umbau. Eine Kommission, die diese Frage zu prüfen hatte, schlug einen Um- und Anbau vor. Beschlossen wurde dann, in dem Anbau an der Wall-, Schwanen- und Burgstraße Läden einzurichten (der Jahresertrag wurde auf 30000 Mark geschätzt), ferner den Anbau im Stile des alten Rathauses herzustellen. Dazu wurde das Dachgeschoß weiter ausgebaut. August Freiherr v. d. Heydt erklärte sich zur Stiftung von zwei Gemälden für den Sitzungssaal der Stadtverordneten bereit.

. . . nahmen im Barmer Kunstverein die Pläne zum Bau einer „Kunst- und Ruhmeshalle" feste Formen an. Der Verein beschloß, in dieser Sache selbständig vorzugehen, da alle anderen Pläne ins Stocken geraten waren. Noch vergingen allerdings nahezu acht Jahre, bis es so weit war: Am 24. Oktober 1900 konnte die Ruhmeshalle feierlich eingeweiht werden. — Das neue Elberfelder Rathaus am Schlageterplatz wurde in den Jahren 1897—1900 fertiggestellt.

Für Volk und Führer!

Auch Wuppertals Beamtenschaft einsatzbereit

Die Beamtenschaft des Kreises Wuppertal wird die Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk am 6. und 7. Februar 1943 mit stärkstem Einsatz durchführen. Ich weiß, daß alle Beamten dankbar die Gelegenheit begrüßen, neben ihren beruflichen Pflichten ihre stete Einsatzbereitschaft für Volk und Führer und ihren unauslöschlichen Dank an unsere unter den schwersten Entbehrungen und Opfern in den harten Abwehrkämpfen stehenden Truppen unter Beweis stellen zu können.

Der Erfolg wird daher nicht ausbleiben.

Heil Hitler!

gez. Spelsberg,
Kreisamtsleiter des Amtes für Beamte.

Das preußisch-deutsche Berufsbeamtentum würde seine Tradition verleugnen, seinen Sinn verlieren, setzte es sich nicht begeistert ein zur Erfüllung der Aufgabe, die ihm für die Durchführung der Straßensammlung am 6. und 7. ds. Mts. gestellt ist.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal.
gez. Gebauer.

Die Reichsbahn ist wertvoller Besitz des deutschen Volkes, und die Arbeit der Reichsbahn ist dem deutschen Volke, seiner Wirtschaft und seiner Wehrmacht gewidmet. Das läßt bei ihrer Gefolgschaft schon von selbst den Gemeinsinn entstehen. Darum wird auch diesmal der Appell an den Gemeinsinn der Eisenbahner für das Winterhilfswerk nicht vergeblich sein. Sie werden zur Stelle sein, wenn man sie ruft, Sammler zu stellen, und sie werden freudig spenden und opfern.

Der Präsident der Reichsbahndirektion Wuppertal
gez. Röbe.

Es ist für die Beamten der Wuppertaler Justizbehörden ehrenvolle Verpflichtung, sich mit aller Kraft für ein überwältigendes Ergebnis der Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk am 6. und 7. Februar 1943 einzusetzen.

Der Präsident des Landgerichts Wuppertal
gez. Dr. Kleinschmidt.

Geschichtliches vom Hahnerberg

Mit Straßenbahn und Autobus durch die Heimatgeschichte

In der monatlichen Werkzeitschrift der Wuppertaler Bahnen setzt im Februarheft Friedrich Kerst seine heimatgeschichtlichen Beiträge „Mit den Wuppertaler Bahnen durch die Heimatgeschichte" (die später als billige Streckenbücher gedruckt werden sollen) mit der „Fahrt auf den Hahnerberg" fort; eigene Aufnahmen illustrieren die Ausführungen über geschichtliche Denkwürdigkeiten abseits der Straßenbahn- und Autobuslinien. Einen Abschnitt lassen wir hier folgen.

An der Haltestelle Küllenhahner Weg stehen wir an einer schon in ältester Zeit wichtigen Verkehrskreuzung, die Stelle hieß wegen ihrer Schwierigkeit mit Recht „am Trübsal". Die große Fläche der Straßenkreuzung war bei schlechtem Wetter eine riesige Schlammpfütze, bis der großartige Straßenausbau vor einigen Jahrzehnten diesem „Trübsal" ein Ende machte. Das einstöckige Backsteinhaus links wurde 1828 als neue Schule „am Trübsal" wie ein städtischer Prachtbau angestaunt. Sie nahm die Kinder der bisherigen alten Schulen am Wolfshahn und am Rennbaum auf; auch diese bescheidenen kleinen Fachwerkhäuser sind noch erhalten; das am Rennbaum, jetzt Hohlenscheid, wurde von Hofesleuten und ihren Nachbarn 1772 erbaut, nachdem seit 1750 eine Schulstube gemietet worden war. Für den Lehrer war eine Kammer mit einem Bett bestimmt. Zu seinem Hungerlohn aus dem kümmerlichen Wochengeld der Schüler kam das Ergebnis eines jährlichen „Umganges", d. h. Bettelganges bei den Eltern, — ein Beispiel des damaligen gewohnten Lehrerelends.

Die Schule am Wolfshahn stammt aus derselben Zeit. Hier amtierte kurze Zeit der ehemalige Lützower Gelderblom, der als einer der ganz wenigen Bergischen den Zug nach Moskau überlebte.

An diese Zeit erinnert unweit der alten Trübsaler Schule (hinter der Klempnerei Dick) der „Kosakenhof" oder die Kosakenhütte. Anfang Februar 1814 kamen die ersten Kosaken über den Hahnerberg, die wahrscheinlich im danach genannten Kosakenhof kampierten. (Die Hütte ist jetzt zum Teil abgerissen.) Von den Kosaken und Baschkiren wird berichtet, daß sie altertümlich bewaffnet waren, auf ihren kleinen Pferden hoch im Sattel saßen, weil sie unter diesem ihren Raub bargen. Große Augen machten die Hahnerberger, als der Anführer, ein Prinz, in feuerroter Uniform geritten kam, hinter ihm sein Adjutant, „der auf einer Geige kratzte". Am 1. November 1813 war König Jerome mit galantem Gefolge vorbeigeflüchtet, dem die Hahnerberger ihre Flüche nachsandten.

An der Haltestelle Hahnerberg steht die alte Wirtschaft Mumm „An der alten Barriere", wie sie einst hieß, weil hier am Schlagbaum das Wegegeld erhoben wurde, das um 1875 soviel einbrachte, daß der Einnehmer 1600 Taler Pacht zahlen konnte. Als Wahrzeichen stand noch vor 40 Jahren der Stumpf der Barriere vor dem Haus.

Vom Humor der auch heute wie in alter Zeit zu Schabernack und lustigen Streichen bereiten Hahnerberger zeugen an dieser Stelle einige Hausbezeichnungen. Da steht noch der „Bock" neben der „Hippe", während das „Leimken" (Lämmchen) niedergerissen wurde.

Wo sich heute die neue Post erhebt (Haltestelle Neuenhaus) und links die breite Rennbaumer Straße, einst der alte Hohlweg „Zum Hohlenscheid" nach der Gelpe hinabführt, stand noch bis vor ungefähr einem Dutzend Jahren das alte Fuhrmannswirtshaus „Zum alten Köhler", wo Jahrhunderte die Fuhrleute, Kohlentreiber, Boten und allerhand Wanderer gern „die Hacke unterstellten". Der Name des Hauses ist wohl den Kohlentreibern zu verdanken, die von Sprockhövel über Wichlinghausen durch den Barmer Wald auf der alten Kohlenstraße nach dem Lichtenplatz und weiter nach dem Hahnerberg zogen und am „alten Köhler" Halt machten, ehe es weiter nach Cronenberg oder Remscheid oder Solingen ging. Was mag das alte Haus an gotteslästerlichen Flüchen der stets fluchlustigen Kohlentreiber ausgehalten haben.

Zwei Jahre Diätberatung

Dienst an der Volksgesundheit

Vor zwei Jahren trat das Deutsche Frauenwerk im Gau Düsseldorf zum ersten Male mit einer Diätberatung an die Oeffentlichkeit. Inzwischen ist sie zu einer feststehenden Einrichtung geworden, die mehrmals erweitert, gleichermaßen von Aerzten und Diätbedürftigen begrüßt und heute sehr rege in Anspruch genommen wird.

Die schönen Erfolge, die die Diätberatung in diesen zwei Jahren aufzuweisen hat, beruhen nicht zuletzt bei der Einzelberatung darin, daß die Beraterin für jeden Ratsuchenden genügend Zeit hat. Alle Nöte, die gerade in der heutigen Zeit die Einhaltung einer Diät bereitet, können sich die Ratsuchenden hier vom Herzen reden. Bis in die letzten Einzelheiten bespricht die Beraterin mit ihnen die für jeden einzelnen Krankheitsfall zulässigen Nahrungsmittel, deren Zubereitung, sie gibt ihnen küchentechnische Winke und Ratschläge und stellt, wenn erforderlich, einen Speiseplan auf, zu dem sie dann noch die nötigen Rezepte hinzufügt. Oftmals können die Ratsuchenden in der nächsten Beratung schon eine kleine Besserung melden. Mehr als einmal brachte eine Hausfrau eine Bekannte mit, die ebenfalls ratlos vor der Aufgabe stand, ein diätbedürftiges Familienmitglied zu betreuen und die nun froh und dankbar diese Einrichtung des Deutschen Frauenwerks, die für jeden Volksgenossen kostenfrei ist und allein der Gesundheit dienen will, in Anspruch nahm.

Für alle diejenigen Hausfrauen, die die feststehenden Beratungsstunden noch nicht kennen, sei noch einmal darauf hingewiesen, daß diese für Wuppertal jeden zweiten Montag im Monat stattfinden, also die nächste am 8. Februar von 9—12 und 15—17 Uhr im Hause des Deutschen Frauenwerkes, Luisenstr. 49.

Ein ärztlicher Hinweis über die Art der Krankheit ist zur richtigen Beratung unbedingt mitzubringen.

Von altem Schrot und Korn

Am kommenden Montag, 8. Februar, kann Herr Ernst Otto, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 472, seinen 90. Geburtstag feiern. Herr Otto ist eine in weiten Kreisen Wuppertals geschätzte und bekannte Persönlichkeit. Im Jahre 1880 begründete er mit seinem Bruder zusammen eine Fabrik von Posamenten und Barmer Artikeln in der Gerberstraße, die er 50 Jahre hindurch betrieb. Von 1911 bis 1922 stellte er seine auf vielen Auslandreisen vertieften reichen Erfahrungen der Allgemeinheit als Stadtverordneter zur Verfügung, ferner als Mitglied mehrerer Ausschüsse (Baukommission, Baupolizei, Schlacht- und Viehhof). Außerdem war Herr Otto Vorsitzer des Kuratoriums des Lyzeums mit Studienanstalt, 1. Vorsitzer des Vereins für Technik und Industrie (1899—1922), dessen Ehrenmitglied er heute noch ist, ferner Vorstandsmitglied des Bergischen Dampfkessel-Ueberwachungsvereins sowie 20 Jahre hindurch Mitglied des Steuerausschusses des Finanzamtes. Auch heute erfreut sich der Altersjubilar, der sein Leben lang bis in das hohe Alter hinein ein passionierter Jäger und eifriger Sportler war, guter Gesundheit und erstaunlicher geistiger Frische. Ein großer Kreis von Freunden und Bekannten wünscht ihm weiterhin Glück und Gesundheit auf dem Weg zum 100. Geburtstag!

Wuppertaler Steuerkalender

für den Monat Februar 1943

An die Finanzkassen und die städtische Steuerkasse sind zu zahlen:

bis 10. Februar:

1. Lohnsteuer (einschl. Kriegszuschlag) für Januar 1943 von Arbeitgebern, bei denen die einbehaltene Lohnsteuer im Monatsdurchschnitt des Jahres 1942 mehr als 100.— RM. betragen hat (Monatszahler), Lohnsteueranmeldungen sind nicht mehr abzugeben, stattdessen ist auf dem Zahlkartenabschnitt zu vermerken: die Steuernummer, Lohnsteuer und der Zeitraum, für den die Steuer einbehalten worden ist.
2. Vorauszahlung auf Umsatzsteuer für Januar 1943 von Pflichtigen mit einem steuerpflichtigen Umsatz von mehr als 200000 RM. im Jahre 1942 (Monatszahler), Umsatzsteuervoranmeldungen sind nicht mehr abzugeben, stattdessen (wie bei der Lohnsteuer) entsprechende Angaben auf dem Zahlkartenabschnitt.
3. Vermögenssteuer für Januar/März 1943;
4. Getränkesteuer für Januar 1943;

bis 15. Februar:

5. Grundsteuer- und sonstige Abgaben vom Haus- und Grundbesitz für das Vierteljahr Januar/März 1943, soweit nicht in einzelnen Fällen eine abweichende Regelung getroffen ist. Das lt. Steuerzettel geforderte Abgabensoll vermindert sich um die Hauszinssteuer;
6. Gewerbesteuer (letzte Vierteljahrsrate) für das Rechnungsjahr 1942;
7. Hundesteuer (letzte Vierteljahrsrate) für das Rechnungsjahr 1942.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Im hohen Alter.** Frau Alwine Heidermann geb. Dicken, Dönberg Hohratherstr. 176, kann am morgigen Sonntag, 7. Februar, ihren 81. Geburtstag feiern. Sie ist noch recht rüstig und geistig frisch. — Herr Wilhelm Mersch, Höchsten 41, wird am Montag, 8. Februar, 80 Jahre. Er erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. — Frau Wwe. Bertha Schmidt geb. Eigen, Alemannenstr. 7, wird am Montag, 8. Februar, 90 Jahre alt. Trotz ihrem hohen Alter ist sie geistig noch recht frisch. — Der Postassistent i. R. Herr Friedrich Videzius, Deweerthstr. 36, feiert am kommenden Montag, 8. Februar, seinen 81. Geburtstag. Er ist geistig und körperlich noch recht frisch.

Wuppertal-Barmen

b.— **Betagte Mitbürger.** Oberpostsekretär a. D. Herr Gerhard Gormann, Regerstr. 1, wird am Montag, 8. Februar, 80 Jahre alt. Er erfreut sich noch körperlicher und geistiger Frische. — 80 Jahre alt wird am Montag, 8. Februar, Frau Wwe. Wilhelmine Eggermann geb. Lips, z. Zt. Ev.-luth. Altersheim, Wikingerstr. 25—27. Sie ist Trägerin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

b.— **Jubilar der Arbeit.** Der Eisenbahnbedienstete Gustav Lerbs, Meyerstr. 37, konnte am 4. Februar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Reichsbahn-Güterabfertigung Oberbarmen zurückblicken. Er wurde aus diesem Anlaß besonders geehrt.

Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende Bekanntmachungen: Fischverteilung in Wuppertal, Käseversorgung, Verteilung von Mandarinen, Apfelsinen oder Aepfeln und Kirchensteuer 1942.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark. Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die Umsätze im Januar 1943 wurden wie folgt festgesetzt: Chile 100 Pesos gleich 10 RM., China (Nanking-Dollar) 100 Yuc gleich 5,34 RM., Kolumbien 100 Pesos gleich 142,50 RM., Mexiko 100 Pesos gleich 51,55 RM., Peru 100 Soles gleich 38,46 RM.

Berliner Börse. Auch zum Wochenschluß war eine Aenderung der Gesamtlage des Aktienverkehrs nicht zu verzeichnen. Im variablen Verkehr kam es bei Festsetzung der ersten Kurse nicht zu Notierungen. Das Angebot hat sich nicht verstärkt. Erst zur Kassanotiz bieten sich daher Geschäftsmöglichkeiten.

Der falsche Schwur

Von E. Hermann Pichnow

Lena Crossen hatte es ihrer Nichte, Anke Holsen, die als Waise in ihrem Hause groß geworden war, versprochen: wenn ich einmal sterbe, sollst du von meinem eingebrachten Gelde ein paar Tausend Mark als Erbe bekommen! Nur machte man das nicht schriftlich ab, denn ein Wort mußte seinen unanfechtbaren Wert behalten. Und als dann Lena Corssen wirklich die Augen für immer schloß, kam, was kommen mußte. In seinem Geiz und seiner Habgier stritt Axel Corssen ab, was im gläubigen Vertrauen in seiner Gegenwart einst abgemacht wurde. Anke Holsen sah nach manchen gütlichen Versuchen einer Einigung keinen anderen Weg mehr und rief das Gericht zu einem entscheidenden Urteil an . . .und hier hob Corssen die Finger zum Schwur: nie wäre ein solches Abkommen getroffen worden.

So wurde die Klage abgewiesen. Die Hohlheit des Unfaßbaren umschattete Anke Holsens Gemüt, und war der Verlust des Geldes, so doch nicht der falsche Eid des Alten von ihr zu überwinden. Ihr junges Herz erkaltete, aber es fand nach hartem Ringen um den Wert von Lüge und Wahrheit in der Welt, auch die Kraft, ruhig abzuwarten, ob es wirklich wahr sei, daß alle Schuld auf Erden sich räche und der die Faust einer Gerechtigkeit zu spüren bekommt, der nicht allein am materiellen, sondern auch seelischen Gut seiner Mitmenschen wissentlich frevelt.

Axel Corssen verließ hocherhobenen Hauptes das Gericht, keine Miene zuckte in seinem Antlitz. Was kümmerte ihn noch das Mädchen, dem nie seine Liebe und Zuneigung gehörte. Die Zeit lief weiter, und deckte wohltätig die guten und bösen Taten der Menschen und einmal würde auch der Fall Anke Holsen erledigt sein.

So dachte Axel Corssen, freute sich des geretteten Geldes und kehrte in sein Heim zurück, in dem nunmehr keine Frauenhand sorgend und helfend schaltete. Zuerst versuchte er mit einem bissigen Lachen die vielen Uebequemlichkeiten zu überwinden, murrte und knurrte über den ungewohnten Gang der Dinge, bis sie ihm eines Tages doch lästig und überdrüssig wurden und er zornig den Entschluß faßte: eine Frau muß wieder ins Haus, die Wirtschaft mir zu führen! Aber wo er hinhörte und im Ort fragte, gab es ein stumpfes, hartnäckiges Ablehnen, und es sah bald so aus, als ob eine geheime Verabredung das Nein derer bestimmte, welche gut und gern in seine Dienste treten konnten. War die Anke am Werke, daß sie gegen ihn hetzte und so eine Rache übte? Verbissen fügte er sich.

Und dann kam es, zuerst ganz langsam, kaum spürbar, aber immer mehr wachsend: die Einsamkeit! Die schreckliche, bohrende und quälende Einsamkeit streckte würgend ihre Arme nach Corssen aus. Nicht das allein: wenn er in langen, schleichenden Stunden in einem Sessel müde hockte und hin und wieder einen scheuen Blick auf das Bild seiner Frau warf, war es ihm, als bewegten sich stumm deren Lippen und hörte er die Anklage: Warum triebst du sie mit deinem falschen Schwur zum Hause hinaus, denn sie war bereit, dir zu danken und zu lohnen, was wir ihr in Jahren gegeben hatten? Sie hätte dich nicht allein gelassen!

Dreimal ertrug er dieses drückende Mahnen des Gewissens, dann nahm er das Bild von der Wand und floh, von eigentümlicher Angst befallen, die grausame Stille seines Hauses. Im Krug trank er mehr, als ihm bekömmlich war, und unter dem Hohngelächter der Männer schwankte er torkelnd nach Hause. So blieb es jetzt, Abend um Abend trieb es Corsse hinaus aus den vier Wänden, die ihm einmal Stille und Frieden, Behaglichkeit und Gemütlichkeit bedeuteten und gaben. Noch mehr: bald war es ihm, als schrie ihn jeder Gegenstand an: falsch geschworen hast du! Hast mit deinem falschen Eid ein treues Menschenkind um seinen Glauben an Recht und Wahrheit gebracht!

Mit immer mehr erlahmender Kraft bäumte er sich gegen die Gebilde seines schlechten Gewissens auf, um aber dann noch tiefer im Schlamm einer Betäubung zu versinken.

Und in einer Nacht, da er unruhig und zerquält von einer Seite auf die andere wühlte, hörte er ein stürmisches Pochen an seiner Haustür. Erschrocken sprang er auf, lauschte gespannt, und bis zum Halse hinan spürte er den dröhnenden Schlag seines Herzens. Wer wollte was von ihm zu so später Stunde? Gebeugt und voller Erwartung schlich er zur Tür, löste die sichernde Kette, drehte den Schlüssel um und öffnete sie vorsichtig. Abwehrend hielt er den linken Arm vor das Gesicht.

Niemand trat ihm entgegen, nur sah er die dunklen Silhouetten der drei schlanken Bäume, die vor seinem Hause standen. Er sah sie in dieser Nacht wie drei langgestreckte Finger zum Himmel ragen. Der rechte Baum wie ein Daumen, der mittlere wie ein Zeigefinger und der linke wie der Mittelfinger einer Hand, die sich zum Schwur erhoben hatte. Und hinter den Bäumen lag ein Haus mit zwei erleuchteten Fenstern, und immer näher schien es zu rücken, je gebannter und fester er hinschaute und die Züge des Gesichtes der Anke Holsen anzunehmen. Er wollte zurückweichen, die Tür schließen, aber wie mit Ketten waren seine Füße an den Erdboden gefesselt. Er konnte nicht vorwärts und nicht rückwärts, er mußte stehen bleiben und sehen, wie das Antlitz der Anke näher und näher kam und mit drohenden, kalten Mienen sich ihm zuneigte. Kalter Schweiß tropfte von seiner Stirn. Um Hilfe wollte er schreien, mochte sie irgendwoher kommen, nur los von diesen Truggebilden . . . von diesen Gespenstern . . . von diesem Wahn der trunkenen Sinne!

Am anderen Morgen fanden sie Axel Corssen bei geöffneter Tür bewußtlos auf der Diele liegen. Man holte einen Arzt, und diesem gelang es, ihn allmählich ins Leben zurückzurufen. Ein Fieber rüttelte seinen Körper. Er schrie nach Anke Holsen, sie möchte kommen . . . nur Anke . . Anke!

Sie kam, weil sie fühlte, daß dieser Ruf Reue und Schuldbekenntnis bringen würde. Sie nahm seine Beichte wie etwas Selbstverständliches hin, das kommen mußte, ohne Mitleid und Erbarmen. Er wollte ihr alles vermachen: sein Haus und sein Geld. Sie aber wollte nichts, aber nahm es nach langem Drängen als Sühne doch. Einige Tage später ließ eine gütige Vorsehung sein durch eigene Schuld schwer belastetes Herz stillstehen und bewahrte ihn dadurch vor der Härte einer irdischen Sühne.

Begegnung auf der Meersburg

Von Friedl Marggraf

Als wir im Rittersaal der Meersburg standen, wundersam angerührt von der urtümlichen Schlichtheit des Raumes und dem harten Leben einer vergangenen Zeit, trippelten zwei Jungmädchen, hübsch und lieblich anzusehen, hinter uns durch den Waffengang. Die Aeltere der beiden blieb stehen, um die Hirschgeweihe und Felle, die Jagdgeräte und Leuchten und das ungefüge, aus einem Elchfuß gefertigte Trinkgefäß zu betrachten. Aber die Jüngere zog sie schnell mit sich fort: „Das ist nicht so wichtig!“ zwitscherte sie. „Wir wollen doch vor allem die Zimmer der Droste sehen!“

Nun waren wir ganz allein. Oder nein — draußen im Wehrgang stand zwischen Streitkeulen und Streitbeilen, auf seinen Stock gestützt, ein junger Leutnant. Wir hatten bereits seine Ausdauer bei dem keineswegs unbeschwerlichen Anstieg über den steilen Steig bewundert. Obgleich er offensichtlich eben erst von einer ernsten Verwundung genesen und noch sehr blaß war, schien er den hellen Tag recht von Herzensgrund zu genießen. Er hatte schon auf dem Wege an jedem besonders schönen Punkt verweilt, und das uralte Riesenrad der Wassermühle hatte ihn ebenso in Entzücken versetzt wie ein überraschender Ausblick auf den in zarten, seidigen Farben schimmernden See.

Jetzt wandte er sich uns zu und sagte mit einem nachsichtigen Kopfschütteln: „Natürlich — immer die Droste! Als ob es hier überhaupt nichts anderes mehr gäbe. Sie dürfen mich nicht mißverstehen — auch ich verehre sie sehr. Und ich verkenne ganz gewiß nicht, daß der bittere Kampf eines einsamen Herzens nicht minder schwer, der Sieg des Geistes über die eigene Schwäche nicht weniger lobesam sein kann als irgendeine augenfällige Großtat. Aber ich meine, die Leute sollten trotzdem nicht wie blind durch die anderen Räume hasten. Wer von all den vielen Besuchern bedenkt auch, daß in der „Dürnitz“, dem ältesten Innenraum der Burg, schon die Knechte des Merowingerkönigs Dagobert Wache hielten? Ja, daß diese Burg, von der aus Konradin, der letzte Staufer, seine verhängnisvolle Fahrt antrat, überhaupt die älteste in deutschen Landen ist?“

Er sagte wirklich „in deutschen Landen“. Aber es klang durchaus nicht pathetisch, sondern nur der besonderen Umgebung angemessen.

Durch die Waffenschmiede gelangten wir in die Rüstkammer. Auch diesen beiden Räumen haftet so gar nichts Museumsmäßiges an. Man glaubt, der riesige Blasebalg werde sich gleich wieder ächzend aufblähen, um die erloschene Glut von neuem anzufachen, und die Herren dieser Burg seien nur eben ein wenig zur Jagd geritten und könnten jeden Augenblick wiederkehren.

Unser Leutnant wog einen Topfhelm abschätzend in seiner Hand. „Schädel müssen die dazumal gehabt haben!“ meinte er bewundernd. „Da drückt unser Stahlhelm denn doch weniger.“

Einträchtig schritten wir weiter durch das Burgverließ — die alte Zeit war nicht immer auch eine gute — zum tiefen Hungerturm und hinaus auf die Nordbastion. Hier ist der Eindruck von Turm und Palas am gewaltigsten. Wie für die Ewigkeit bestimmt stehen sie da.

Unser Leutnant legte seine Hand auf einen der wuchtigen Findlingsblöcke aus Granit, deren unbehauene Buckel überall aus der Mauer hervorragen. Man konnte glauben, er suche nicht nur im Geiste, sondern auch leiblich die Verbindung mit einer Vergangenheit zu spüren, die gewaltig und bewegt, wiewohl nicht immer durchdrungen war von der tiefen Einsicht unserer Tage.

Ich fragte ihn erwartungsvoll: „Und was hat Ihnen nun am besten gefallen von der ganzen Ritterherrlichkeit?“

Da meinte er mit einem kleinen Lächeln: „Daß im Burggarten schon die Schneeglöckchen und die Kornelkirschen blühen! Ich habe sogar schon einen Finken schlagen hören.“

Gibt es ein rührenderes und zugleich tröstenderes Bild als diesen deutschen Soldaten, der — auf blutgetränkter Erde stehend, die Hand auf unverweslichen Fels gestützt — in einer Kampfpause lächelnd vom Frühling träumt? —

Februar

An diesen späten Wintertagen
Wärmt stärker schon der Sonne Licht,
Und eine Stimme in dir spricht:
„Halt' durch! Denk niemals an Verzagen!“

Doch hüte dich, daß vor der Zeiten,
Bis endlich ganz der Lenz gesiegt,
Vorzeitig'-Hoffen dich betrügt:
Erfüllung liegt im „Vorbereiten!“

Laß' erst den Winter einmal enden,
Den letzten Schnee geschmolzen sein,
Dann zieht der Frühling bei dir ein,
Und alles, alles wird sich wenden!

Frh. v. Maltzahn.

Naturwissenschaftliche Notizen

Der Thunfisch wird 4 Meter lang und wiegt bis 500 Kilogramm.

Ein Bienenstock liefert jährlich 6 bis 12 Kilogramm Honig.

Rinder brauchen zum Wiederkauen 6 bis 7 Stunden. Die Zeit besteht aus 6 bis 8 Wiederkauperioden von 40 bis 50 Minuten Dauer mit dazwischen liegenden Pausen.

Der Mensch hat 232 Muskeln.

Das menschliche Skelett wiegt 17 bis 18 Prozent des gesamten Körpergewichts.

Von allen Vögeln die größte Flugspannweite hat der Kondor mit 2,75 Meter.

Der Kabeljau legt jährlich 4 bis 5 Millionen Eier.

Die Menge des Blutes beträgt bei Säuglingen ein Fünfzehntel, bei Vögeln ein Zwölftel, bei Fischen ein Vierzigstel des Körpergewichts.

Die ältesten Krankenhäuser wurden vor der Zeitwende von buddhistischen Herrschern in Kaschmir und Ceylon errichtet.

Die Bezeichnung „Kaliber“ stammt von dem altspanischen Worte „calibo“, welches aus dem arabischen „kalib“ (Form, Modell) oder dem altfranzösischen „qualibra“ (wieviel Pfund) abgeleitet wird.

Die erste deutsche Kunststraße entstand 1824. Sie führte von Köln über Höxter und Paderborn nach Berlin.

Mammutbäume in Deutschland

Eine forstliche Sehenswürdigkeit, die ihresgleichen in Deutschland nicht hat, ist der Wald exotischer Bäume, die Freiherr Christian von Berckheim auf seinem Besitztum in Weinheim an der Bergstraße in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts angepflanzt hat. Es sind besonders nordamerikanische und ostasiatische Holzarten, wie die Atlas-Zeder, die Fluß-Zeder, der Riesen-Lebensbaum, die Sugi- oder Sichel-Tanne und als interessanteste Art die Riesen-Sequoie, auch Mammutbaum genannt, die unter den Bäumen der Erde zur größten Höhe heranwächst und das höchste Alter erreicht; man hat bei dieser Sequoie, die in der Sierra Nevada von Kalifornien vorkommt, Höhen bis zu 82 Meter gemessen und solche bis zu 135 Meter geschätzt, während man an gefallenen Stämmen ein Alter bis zu 2300 Jahren an den Jahresringen gezählt und das Alter noch lebender Bäume auf 3500 Jahre geschätzt hat. Einzelne Stämme haben in Brusthöhe einen Durchmesser von über 12 Meter, so daß man eine Fahrstraße hindurchlegen könnte, und der Stamminhalt wurde bis zu 3750 Kubikmeter berechnet. Die Gebirgs-Sequoie wurde bald nach ihrer Entdeckung im Jahre 1852 in die Parke von Europa eingeführt, und bei Saarbrücken, Stuttgart, Neustadt an der Haardt, in Danzig, Wien, Potsdam und anderwärts gibt es Prachtexemplare, bei denen oft Höhen von 30 bis 37 Meter, in Gleisweiler in der Pfalz sogar von 50 Meter gemessen wurden. Der größte und älteste bestandsmäßige Anbau in Europa und auf der Erde überhaupt ist jedoch der in Weinheim. Er besteht aus etwa 500 Bäumen, die heute — im Alter von etwa 70 Jahren — eine mittlere Höhe von 30 Meter erreicht haben; der höchste Baum mißt 35 Meter, der stärkste hat in Brusthöhe einen Durchmesser von 85 Zentimeter.

Die tausendjährige Strafe

ROMAN von ERNST ZAHN

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

(30. Fortsetzung)

„Du kannst recht haben“, sprach Josef ihr nach, wie einer spricht, der sich ins Schlepptau nehmen läßt.

Und da war plötzlich nicht mehr nur der Schrecken über das Unglück mit Reding und das Mißtrauen gegen Otwin und das, was von seinen Händen bei dem Unfall geschehen. Da war die Erkenntnis, daß, wie Faustina sagte, es sich zu wehren galt, daß jetzt von Dallenwil vielleicht erst recht Krieg drohte, daß man also in Stalden nicht uneinig sein durfte.

Niklaus war der erste, der dann nachdenklich meinte: „Das ist schon so! Zusammenstehen heißt es jetzt und nicht fragen, ob jeder alles recht gemacht.“

Das gab auch Christian zu: „So ist es bei uns immer gewesen! „Miteinander“ hat es immer geheißen.“

„Wenn ihr es nur merkt“, spottete Otwin.

Es war eine merkwürdige Szene. Unter dem Eindruck von irgend etwas, was von außen drohte, fühlten sich diese Staldener aneinandergeschmiedet. Einer nach dem andern ließ sich nieder. Nur Faustina blieb stehen. Sie hatte für den Augenblick überwunden, was ihr Innerstes zerriß. Sie war erregt, kampfbereit, im Gefühl, daß Kampf wieder nahe war.

Dann sprach man weiter von den Folgen des Unglücksfalles. Daß das feindselige Gehaben Candidas eine Teilnahme der Staldener am Begräbnis Redings ausschließe. Man sprach auch von Möglichkeiten, die Josef schon gestreift, von Möglichkeiten einer gerichtlichen Klage. Aber Faustina warf wieder die Meinung dazwischen, daß das Maßgebende der Konkurrenzkampf bleiben werde, der Streit der einen Firma gegen die andere.

Christian war mit dem wenig überlegten Vorschlag da: „Wir müssen mehr Geld in unsern Betrieb stecken.“

Faustina nahm das auf. „Mehr Geld“, stimmte sie zu. „Wir müssen leisten können, was die andern.“

Josef ließ den Kopf hängen. „Die Redings sind reich“, klagte er. „Wir haben es nicht so.“

„Wir sitzen ohnehin schon in den Schulden“, bestätigte Niklaus. „Wir haben uns überbaut.“

Aber Faustinas Wille wuchs mit der Not. „Wir müssen doch noch Kredit haben“, versicherte sie entschlossen. „Ich will mich schon umsehen.“

Die drei Brüder standen da und staunten sie an und waren wieder einmal bereit, mitzutrotten, wohin sie ging.

Sie verließ die Stube, wollte allein sein und besinnen, was not tat.

Otwin schloß hinter ihr die Tür, die sie hinausgelassen. „Seid froh“, sagte er, „die zeigt euch, wie man zupacken muß.“

Dann ging auch er.

„Was denkst du?“ fragte Niklaus den Bruder Josef, als sie allein waren.

„Ich denke, daß der Reding mich belogen hat“, gab dieser, in sich hineingrübelnd, zurück, „und daß die Faustina — ich wüßte nicht, was mir im Leben neben ihr noch zählte.“

Wieder wurde es still.

Und nach einer langen Weile ließ sich der versöhnliche Christian vernehmen: „Ob ich nicht doch noch einmal zu Candida sollte?“

Aber Josef entgegnete: „Diesmal ist der Riß zu tief.“

Mit diesem Bescheid und mit den Gedanken, die sich daran knüpfen mußten, gingen auch sie auseinander.

— — — — — — — — — — —

Das war der Beginn eines neuen und offenen Krieges. Die Walkers zum Loch und die Redings zu Dallenwil maßen sich aneinander, Firma an Firma, Menschen an Menschen.

Die Verwandten suchten sich gegenseitig nicht mehr auf. —

Noch ehe Reding begraben wurde, kamen Polizisten nach Stalden. Faustina und Otwin wurden verhört.

„Es ist Klage eingereicht wegen vorsätzlicher Tötung“, verständigten jene die Walkers. „Ihr könnt euch gratulieren, daß man Frau Faustina auf freiem Fuß läßt.“

„Das ist Candida“, sagte Otwin.

Und Candida war es.

Frau Margrit Reding hatte sich, als ihr die Schwiegertochter die Klageanzeige vorlegte, dagegen gewendet. „Laß!“ hatte sie geraten. „Das macht ihn uns nicht mehr lebendig. Und wenn die andern Schuld haben, wird sie das genug drücken. Wozu uns alle noch weiter ins Gerede bringen?“ In ihrem schwarzen Kleid war sie still und aufrecht und voll einer lebenskundigen Gefaßtheit dagesessen.

Aber Candida faltete wortlos ihr Schriftstück zusammen und versah es mit der Anschrift. Dann stand sie auf. Es schien, als sei sie seit Martins Tod gewachsen. In drohender Geradheit stieg der schlanke weiße Hals aus dem schwarzen Trauerkleid. Aus dem Gesicht war alle Mädchenhaftigkeit verschwunden. Ein Ausdruck von Unerbittlichkeit umspielte die knapp geschlossenen Lippen, und die glatte Stirn, über der das blonde scheinige Haar noch die Jugend bezeugte, trug etwas Störrisches an sich. Sie verließ das Zimmer, und Frau Margrit konnte durch die offen gebliebene Tür hören, wie sie den Brief in den Kasten unten im Hausflur warf.

Als sie zurückkam, richtete die Mutter ihre schönen braunen Augen auf sie. Ihr Herz war voll Mitleid mit Candidas Zerrissenheit. „Warum tust du dir selber das alles an?“ fraate sie. „Wenn du alles neu aufrührst, kommst du selbst nicht zur Ruhe.“

„Nicht bis sie ihre Strafe haben“, antwortete Candida.

Frau Margrit drang nicht weiter in sie. Ihr eigenes Herz weinte um den Sohn; aber dieses Weinen versiegte vor dem Erstaunen, mit dem sie sah, wie der Kummer an Candida fraß. Sie hatte bisher nicht gewußt, daß ein Mensch von einem andern so erfüllt sein konnte, wie Candida es von Martin war.

Einmal an diesem Tage mahnte die Mutter sie zum Essen.

„Ich kann nicht“, antwortete Candida.

Und in der Nacht spät ging die andere zu ihr, als sie vom Totenbett nicht wich. „Lege dich, Kind!“ sprach sie ihr zu. „Richte dich nicht selbst zugrunde.“

Candida erwiderte schroff: „Ich lasse mir keine Minute nehmen, in der ich noch bei ihm sein kann.“

Da blickte Frau Margrit ein wenig hilflos auf den toten Sohn. Sein wachsfarbenes Gesicht war von einer solchen Ruhe und heiteren Schönheit überstrahlt, daß sie selbst davon ergriffen wurde und fühlte, die Frau, der dieser lebensmächtige Mann gehört, könne nicht anders als sein Wesen gleichsam in sich selbst hineingesogen und aus dem Gram um ihn den einzigen unbeugsamen Willen geschöpft haben, ihm im Tode noch Recht zu schaffen. Sie wagte nicht, Candida weiter zuzureden und verließ sie still.

Am nächsten Morgen schritten die beiden Frauen hinter dem Sarge. Ein langer Zug von Trauernden folgte ihnen. Der letzte Mann von Dallenwil war auf den Beinen. Auch von auswärts kamen viele; denn das Ansehen der Redings war groß.

Eine Sensation für die Gräbtleute bildete die Tatsache, daß die Staldener Verwandtschaft fehlte. Schon begann ein Raunen. Vom Unfrieden, der die Dallenwiler und die von Stalden getrennt. Vom Tode des Reding und den sonderbaren Umständen, die sein Ende herbeigeführt. Man munkelte von der Möglichkeit eines Verbrechens und sagte ein gerichtliches Nachspiel voraus.

Frau Margrit hatte aufgeatmet, als die Staldener ferngeblieben. Sie wußte, daß ihr Erscheinen offenen Lärm bedeutet hätte, und daß Candida ihnen das Mitgehen im Leichenzuge verwehrt haben würde.

Die Totenglocke läutete dumpf. Wolken schleppten sich am Himmel hin wie Nonnen, die in schweren, weiten Gewändern mühsam fliehend des Weges torkeln.

Zuweilen fiel ein Seitenblick Frau Margrits auf Candida. Sie war größer als sie selbst und starrer als sie selbst. Ein Wille wie von Stahl hielt sie aufrecht, die auch gestern weder gegessen noch geschlafen hatte. Niemand wußte, was sich hinter ihrer tränenlosen Trauer verbarg. Sie selbst, die tapfere Leiterin der Redingwerke, ging der Herrschaft entkleidet neben ihr. Sie beugte sich, von kummervoller Liebe zum toten Sohn gepeinigt, vor der unverständlich stärkeren und wilderen Liebe der andern.

Die Zeremonie der Sargversenkung, der Ansprache des Geistlichen und der letzten Ehrenbezeigungen der Trauernden vollzogen sich in gemessener Langsamkeit. Man kehrte heim. Man kam mit dem Alltag in Wiederberührung. Man sprach von Dingen, die der Augenblick brachte, und vermied es, an dem zu rühren, was wie ein Alp auf den Gemütern lag. Man trennte sich zur Nacht und trug jedes seine eigenen Gedanken in seine Kammer.

Aber in dieser Nacht schlief auch Candida.

Und am nächsten Morgen, als Frau Margrit die gewohnte Runde durch die Fabrikräume machte, sah sie am andern Ende eines mächtigen Saales, wo die Sägen zischten und die Hobelmaschinen ihre goldgelben Späne säuberlich unter sich streuten, in einer Ecke jedoch Leiter und Vorarbeiter über Pläne und Vorlagen sich beugten, Candida von Maschine zu Maschine, von Werktisch zu Werktisch gehen. Sie sprach mit Arbeitern und Vorgesetzten. Martin hatte sie zu Lebzeiten in vieles eingeführt. Jetzt aber schien sie neu und jäh bestrebt, sich von den Fachleuten in vielen Einzelheiten unterrichten zu lassen. Als sie die Mutter erkannte, kam sie auf sie zu und gab ihr die Hand. „Ich habe mich in das geflüchtet, was mir noch bleibt, die Arbeit“, sagte sie. „Dir zur Hilfe und Martin zum Ersatz!“

Frau Margrit aber empfand zum zweitenmal, daß sie über sie selbst schon hinausgewachsen.

Aehnliche Empfindungen hatte sie, als sie einige Tage später mit Candida zusammen vor den Untersuchungsrichter beschieden wurde, um über den Tod des Reding Rede zu stehen.

Es war im Gerichtsgebäude des Hauptortes. Sie fanden ein Vorzimmer voll Zeugen. Candida kümmerte sich nicht um sie. Sie folgte dem Weibel, der sie und Frau Margrit in einen Nebenraum führte, wo der Untersuchungsrichter mit dem Protokollführer an einem langen Tische saß. Aber Frau Margrit hatte im Vorübergehen auf einer Wandbank die drei Brüder Walker bemerkt.

Der Weibel wies den beiden Frauen am Tische dem Richter gegenüber Plätze an. Zur Rechten sahen sie Faustina und Otwin sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Der beste Kamerad seiner Soldaten

Ritterkreuzträger Leutnant Erich Johannes Schuster kehrte von einem Angriff nicht zurück

Leutnant Erich Johannes Schuster, einer der jüngsten Ritterkreuzträger der Fallschirmtruppe, der durch seine Tätigkeit als HJ.-Führer und als Segelflugzeugführer im Bergischen Land, besonders in Wuppertal, wohlbekannt war, fand bei einem ruhmvollen Angriff in Tunesien den Soldatentod.

PK. „Meine große Leidenschaft ist der Kampf. Gibt es etwas Schöneres, als mit Männern loszuschlagen, auf deren letzten man sich verlassen kann!" — Noch klingen mir diese Worte in den Ohren, noch steht seine schlanke, jugendlich gestraffte Gestalt im Sandgelb der Tropenuniform vor mir, als er — zwei Tage vor seinem Tode auf dem Schlachtfeld mit ungestümer Frische von seiner letzten nächtlichen Unternehmung berichtete. Da war er mit 30 Männern seiner Kompanie 20 Kilometer weit marschiert, hatte mitten in der feindlichen Hauptkampflinie im Artilleriefeuer einen Stützpunkt ausgehoben und ein Geschütz zerstört, eine Zugmaschine, drei Kraftfahrzeuge, zahlreiche Maschinen- und Handfeuerwaffen sowie Munitionsstapel vernichtet.

Wenn ich jetzt an diese Stunden in seinem Gefechtsstand zurückdenke, erscheint es mir, als habe ihm die Vorsehung eingegeben, von der Macht zu sprechen, die ihn zwei Tage später von uns nahm. „Der Tod?" sagte er. „Ich habe zwar noch keinen neben mir gesehen, der lachend fiel — denn man lacht nicht, wenn man dem Feind entgegenstürmt, aber man denkt auch nicht an den Tod und Verwundung. Man ist gefesselt von der Aufgabe. Alle Sinne sind gespannt und auf das eine Ziel gerichtet: Wo steht der Feind? Für einen Augenblick überkommt es einen manchmal schlagartig, wenn die Krise überwunden ist. Dann sagt man sich: Mensch, jetzt hast du verd .... Schwein gehabt. Aber es gibt bei einem solchen Ansturm nichts, das einem Angst einflößen könnte. Gegen das Pfeifen der Granaten und Geschosse sind wir abgebrüht. Feindliche Uebermacht haben wir so oft zusammengeschlagen, daß sie uns nicht beirren kann. Und wenn man eine Kugel wegbekommt, dann geht es meistens kurz und schmerzlos zu Ende. Bei meinem alten Zug war keiner, der auch im tollsten Hexenkessel die Ruhe verloren hätte. Und meine Kompanie habe ich fast schon soweit. Es kommt immer darauf an, wie man vorn weggeht. Ich nehme jeden einmal mit nach vorn. Das letzte Unternehmen habe ich zum Beispiel mit meinem Troß — mit Rechnungsführer, Schreiber, Waffenunteroffizier, Fourier und Meldern — gemacht, und sogar den Koch einmal mitgenommen!"

So war Leutnant Schuster immer ein mitreißender Vorgesetzter, ein unermüdlicher Lehrer und zugleich der beste Kamerad seiner Soldaten. Der Tod hat ihn von der Spitze gerissen, aber nicht aus ihrem Leben. Denn sein Vorbild wird in allen noch kommenden Gefechten und Schlachten bei ihnen sein. Dann wird der Geist des Toten seine Soldaten ebenso vorwärtsreißen, wie der Lebende sie im Kampf um Eben Emael, um Kreta, im Osten und am Brückenkopf Tunesien von Sieg zu Sieg führte. Der Weg dieses leuchtenden jungen Soldatenlebens aber ist schon längst in die Geschichte der kühnsten deutschen Fallschirmjäger eingegangen.

*

Im September 1938 versucht der 18jährige Abiturient Erich Schuster, Sohn des Sattlers und Polsterers Christoph Schuster aus Marbach (Kreis Bernkastel), als Offizieranwärter bei der Fliegertruppe angenommen zu werden. Er fällt mit einem Herz- und einem Sehfehler durch die Annahmeuntersuchung. „Das war ein schwerer Schlag für mich", erzählt er später. „Aber ich ließ mich nicht von meinem Ziel abbringen. Mit Hilfe meines Freundes im Regiment Hermann Göring hoffte ich, dort angenommen zu werden, als ich von der Möglichkeit hörte, in die Fallschirmtruppe eintreten zu können. Aber dort sollten meine Aufnahmebedingungen noch schwieriger sein. Ich entschloß mich, es dennoch zu versuchen. Als HJ.-Führer und Segelflugzeugführer hatte ich eine Sehschärfenprüftafel zu Hause. Die lernte ich auswendig und kam so „mit besten Augen" durch die Untersuchung. Im Fallschirmjäger-Bataillon Stendal wird er Rekrut bei dem damaligen Oberleutnant Koch und kommt damit in eine Schule, aus der zahlreiche Ritterkreuzträger der Fallschirmtruppe hervorgegangen sind. Der Sieger von Eben Emael und heute Oberstleutnant Koch, unter dem er alle seine Einsätze erlebte, war zuletzt sein Regimentskommandeur.

*

Beim Angriff auf die Befestigungen des Albertkanals mit der Festung Eben Emael ist Schuster Gefreiter. Er ist gegen die nördlichste Brücke angesetzt. Als sein Gruppenführer, durch vier Schüsse verwundet, ausfällt, führt er den wichtigen Auftrag aus. Für Tapferkeit vor dem Feind wird er darauf zum Unteroffizier befördert und mit dem EK. 1 und 2 ausgezeichnet. Als der Angriff auf Kreta beginnt, ist er der einzige Unteroffizier seiner Kompanie, der eine Gruppe führt. Seine Kompanie hat den Auftrag, den Westrand des Flugplatzes Malemes zu nehmen. Bei der Landung schon fällt sein Zugführer aus und ein Gruppenführer nach dem anderen wird verwundet oder tödlich getroffen. Da setzt sich Schuster an die Spitze des Zuges und stürmt die englische Flakstellung, die der Freikämpfung des Flugplatzes mit ihren sechs Kanonen und eingegrabenen Infanteriesicherungen den wirksamsten Widerstand entgegensetzt. Dann nimmt er an der Bezwingung der das Rollfeld beherrschenden Höhe 107 an den weiteren Kämpfen bis zum Fall der kretischen Hauptstadt Chanea teil. Noch nicht 22 Jahre alt, kehrt er, mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet und zum Feldwebel befördert, in die Heimat zurück.

Die Winterschlacht 1941/42 ruft ihn mit seinem Zug in einen Brennpunkt des Mittelabschnittes nach der Sowjetunion. Dort hält das Bataillon, dem er angehört, einen vorgeschobenen und zeitweise völlig eingekesselten Flugplatz vier Monate lang gegen die anrennenden Sturmfluten bolschewistischer Durchbruchsdivisionen. Mehr als einmal mußte er den Gegner, da die Maschinenwaffen eingefroren sind, im Kampf Mann gegen Mann zurückwerfen.

*

Wenn man Leutnant Schuster fragte, welche Stunden wohl die schwersten in seinem Leben gewesen seien, dann führten seine Erinnerungen nicht in die heißen Gefechte, sondern auf einen schlichten Platz, auf dem ein Zug eines Morgens angetreten war, um Abschied von ihm zu nehmen. „Ich werde diesen Zug nie vergessen. Die ganze Nacht hatte ich nicht geschlafen und alles war an mir vorübergezogen, was wir in harten und schönen Stunden zusammen erlebt hatten. Wir waren alle Kameraden geworden, und ich glaube, weil sie in mir den Kameraden mehr als den Vorgesetzten sahen, gingen sie alle für mich durchs Feuer. Ich hatte mir vorgenommen, ihnen in einer Ansprache unsere gemeinsamen Kämpfe noch einmal in Erinnerung zu rufen und ihnen für alles zu danken. Dann wurde mir gemeldet, der Zug wäre unten angetreten. Ich band den Stahlhelm fest, schnallte um und ging hinab. Ich weiß nicht mehr, wer mir den Zug gemeldet hat. Ich sah nur diese Reihe von vertrauten Gesichtern — die alle Männern gehörten, die nie in ihrem Leben weich gewesen, die in den Kampf gezogen waren, als wäre der Krieg ein bewaffneter Spaziergang, die an den härtesten Einsätzen der Fallschirmtruppe teilgenommen, die Brust voller Auszeichnungen und nun Tränen in den Augen hatten. Da fand ich keine Worte mehr. Als ich die Hand an den Stahlhelm nahm, kam mir etwas die Kehle hochgekrochen, das ich vergebens hinunterzuschlucken versuchte. Mit feuchten Augen wandte ich mich ab und ging, ohne ein Wort zu sagen. Aber wir hatten uns alle verstanden. Das beweisen die vielen Briefe, die jetzt zwischen meinen alten Kameraden im Osten und mir in Tunesien hin- und hergehen."

*

Mit solchen Gesichtern standen die Männer seiner Kompanie in den neuen Stellungen nach dem Gefecht, aus dem ihr Leutnant, ihr 25jähriger Chef, nicht zurückgekommen war. Sie können ihm nacheifern. Und ihren Dank im Kampfe zeigen in Taten, die ihres Leutnants, ihres Kameraden Erich Johannes Schuster, würdig sind.

In der stolzen Trauer über seinen Heldentod aber schwingen seine Worte: „Meine große Leidenschaft ist der Kampf. Gibt es etwas Schöneres, als mit Männern loszuschlagen, auf deren letzten man sich verlassen kann!" Im Sturm seiner größten Leidenschaft hat ihn der Tod in der Blüte seines Lebens hinweggenommen. Da sollen wir klagen, mit dem Schicksal hadern? Laßt uns werden, was er uns vorgelebt hat!

Kriegsberichter Hans-Georg Schnitzer

Nun erst recht WHW.!

Niemand kann im Heimatland
sich der Front vergleichen,
jeder aber kann die Hand
für ein Opfer reichen!

Ruft dich jetzt das WHW.
für die Straßenspende,
leg ein Blättlein Hoffnungsklee
in verzagte Hände!

Kampf der Not — und nun erst recht!
wo die Herzen spenden,
bleibt dem kämpfenden Geschlecht
auch der Sieg in Händen! W. L.

Ausbildung der Arbeitsmaiden

Es besteht seit langem eine Vereinbarung mit dem Deutschen Roten Kreuz, nach der die Arbeitsmaiden innerhalb des Lagers in Vierundzwanzigstundenkursen auf dem Gebiete der Krankenpflege, Krankheitsverhütung und Unfallverhütung geschult wurden.

Nunmehr ist mit dem Präsidenten des DRK. die Abmachung getroffen worden, diese Grundausbildungslehrgänge nicht mehr während der aktiven Reichsarbeitsdienstzeit, sondern während der Kriegshilfsdienstzeit durchzuführen.

Diese Regelung ist deshalb günstiger, weil sich die Kriegshilfsdienstunterkünfte zum größten Teil in den Städten befinden, in denen weniger mit einem Mangel an Aerzten zu rechnen ist und auch mehr Zeit zur Verfügung steht, als in den Lagern des aktiven Reichsarbeitsdienstes — namentlich während der Sommermonate — erübrigt werden kann.

Gemeinschafts-Lehrwerkstätte

für Näherinnen

In Wuppertal wurde die erste Gemeinschafts-Lehrwerkstätte der Herren- und Knaben-Oberbekleidungs-Industrie mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsfront und nach deren Richtlinien ins Leben gerufen, um einen beruflich und fachlich gründlich durchgebildeten Nachwuchs heranzuziehen. Vorerst wurden 32 weibliche Jugendliche für 18 Monate aufgenommen, die den Beruf einer Näherin erlernen wollen.

Der Wochen-Arbeitsplan verzeichnet abwechselnd neben der beruflichen Grundausbildung Fachunterricht, Singen und Sport, Werkzeug- und Maschinenkunde, Zeichnen und hauswirtschaftliche Arbeiten. Jedes Mädchen muß natürlich die Nähmaschine genauestens kennen. Am Ende der Ausbildungszeit wird eine Prüfung vor der Handelskammer abgelegt. Besonders Begabte werden in jeder Weise gefördert und haben die Möglichkeit, Meisterinnen zu werden.

Wann muß verdunkelt werden?

Samstag, 6. Februar, Sonnenuntergang 17.31 Uhr
Sonntag, 7. Februar, Sonnenaufgang 8.02 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenuntergang, Unterg. 19.41 Uhr

Türen mit Lichtschleusen versehen!

B— Türen, durch die beim Oeffnen Licht ins Freie dringen kann, müssen mit einer Lichtschleuse versehen sein. Schließe beim Benutzen solcher Ausgänge zuerst die innere Tür oder den Lichtvorhang, ehe du die äußere Tür öffnest! Bedenke: Wer gegen die Verdunkelungs-Vorschriften verstößt, gefährdet sich und andere und wird außerdem bestraft!

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung. Montag, den 8. Febr., nachm. 14½ Uhr, werde ich in Wuppertal-Elbf., Wilhelmstr. 25a, folgende gebrauchte Sachen freiw. meistbiet. versteigern: 1 Couch, verschiedene Bettstellen mit Mtr., Waschkommode mit Marmor, Anrichte, Tische, 2 Treppenleitern, verschiedene Spiegel, Krankentisch, Wandgarderobe, Sitzwanne, Zinkkübel, Gasheizöfen, Blumenständer, Koffer, Lampen, Korbtisch, Gaskocher, Putzschränkchen, Steppdecke usw. Besichtigung 13½ bis 14½ Uhr. Hermann Sackebier, vereid. u. öffentl. best. Versteigerer. Wuppert.-Barmen Am Clef 77. Tel. 60987. 474-28b

Grundstücksmarkt

L. Nierhaus, Immobilien, Katernberger Str. 78. Ruf 326 65. Zwei massive Zinshäuser (mit 2- und 3-Zim.-Wohng.) zu 25 000 und 14 600 RM. gegen bar zu verkaufen. Nur schriftliche Anfragen erbet.

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert, Wpt.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Vermittlung von Industrie-Objekten, Haus- und Grundbesitz. Beschaffung von Teilhabern und Kapital. T288

4–8 Morgen Land i. Kreis Wuppertal zu pachten, od. tausche mass. Landhaus (4 Z. u. Keller, Garten, 1400 qm) geg. Kotten v. 4–8 Morgen, bis 1. April 43. Ang. E 8936 G.

3 Fachwerkhäuser (Block) Elb. Hochstr., zu verk. Erf. 60 000 Mark. Alleinbeauftr.: Carl Schultze, Grundstücksm., N. Friedrichst. 54. Nur schriftl.

Arbeits-, Lager- und Büroräume und leerstehende Fabriken suche in jeder Größe in Wuppertal u. Umgegend für Auftraggeber zu kauf. od. zu mieten. Otto Dichgans, Grundstücksmakler, Wppt.-Elberfeld, Viktoriastr. 60. Fernruf 344 44. 1617

Ein- od. Zweifam.-Haus mit Garten, od. Gartengrundstück mit Wochenendh. od. Laube am Rande Elb. geg. bar ges. Ang. E 8548 Gst.

Garten od. Grundstück, welch sich für Garten eignet, zu kauf. ges. F. Dalwigk, B., Bartholomäusstr. 8

Ein- bzw. Zweifamilienhaus in Barmen geg. bar ges. Ang. B 4099

Einfamilienhaus, herrschaftlich eingerichtet, mit allen Bequeml., ca. 8–10 Räume, Heizung usw., mit größ. Garten, in Villenlage der Stadt oder in der Umgebung mit guter Bahnverbindung, zu kaufen od. zu mieten ges. Evtl. kann herrschaftl. gepflegtes Einfamilienhaus mit 14 gr. Räumen, groß. Garten u. vorschriftsmäß. Luftschutzkeller im Zooviertel in Düsseldorf in Tausch gegeben werden. Angeb. an Schließfach 10 042 in Düsseldorf. b9564

Suche kleines Haus i. gt. Zust. i. Oberbergischen z. kf. B 374 Bm. †

Verkäufe

Werkzeugmaschinen, neu und gebraucht liefert und kauft A. Willy Wiersbowsky, Werkzeugmaschinen, Werkzeuge Wuppertal-Oberbarmen, Schwarzbach 174–174A Tel 582 27.

Bohrmaschine, bis 35 mm bohrend, gebr., alt. Mod., mit Vorgelege u. Bohrf., geeignet f. Schmied, 178 M. Bohrm., bis 15 mm bohr., gebr., alt Mod. o Vorgelege, m Bohrf., 89 Mark, Walter Betz, Radevormwald, Postfach 18. Tel. 37. f300

Kurzgewindefräsmaschine (Halbautomat), 3 mm Gewinde-Patrone, 128 mm Spann-Patrone, in gutem Zustand, abzugeb. Tel. 60067

Homocord-Grammoph., gut erh., dkl. Eiche, m. Pl. 80 Mk. zu vk., ev. b. Nachzahl. geg. Radio od. Gasherd o. Hosenstoff z. tsch. g. Ang. V 37 Vohw.

Lautsprecher 15 Mark, 100 Soldaten à 10 Pfg. Ang. B 4089 Ba. †

Gut erh. Kinderbett, 70×140, m. Matr. 35, f. neue Schneiderbüste mit Ständ. (Gr. 46) 35, Photo-App. (Pl.) m. 2 Kass. u. Filmp.-K. 55. A.-Hitlerstr. 481, I

Gitterbett m. Matr., 70×140, zu verk. 15 Mk. Langerfelderstraße 57. †

W. Met.-Kinderbett mit Matr. 20 Mk. Höttges, Döppersberg 13, II. r.

Kinderbettchen 25.M. R. Gst. [44

Büfett, Eiche, 700 Mk., 3t. Flügeltüre 30 Mk., 4fl. Gasherd m. Schränkchen 15 Mk. Elb., Str. d. SA. 52. •

Kleiderschr. 50, Küchenherd 40, Vertiko 50, Metallb. 25, 2schl. Bett 30, Wanduhr 40, Kommode 15, Anrichte 25 Mk. zu vk. Ang. E 8951 an Gst. •

Wäscheschrank für 50 Mark zu verk. Ang. u. R 765 an Fil. Oberb.

3 gut erh. Stühle u. Tisch 25 Mk. Hofmann, Hohenstein 78, I.

3fl. Gaskocher mit weißlackiert. Schränkchen 30 Mk. Detektor-App. mit drei Kopfhörer für 15 Mark zu verk. Angeb. u. E 8835 an die Gst. •

Majol.-Gaskamin (Prunkst.) 100 Mk., o.g. Bettumrand. z. tsch. Kletterweste (Gr. 38) 7, Schreibgarnit., Zt. 25, 2 Nachttischlamp. à 3,50, Photo-App., 9×12, Anast. 4,5, m. Zub. 60.M. B 4091.

Gask., 2flammig, ohne Schrank, 10 Mk. Besicht. Montag 11–13 Uhr, Schleswigerstraße 59, 3. Et., rechts. •

Gut erh. Herd für 40 Mark zu verk. Langerfelderstraße 84, 2. Etg.

1-To.-Lieferwagen, 55 PS., general überh., gut bereift, geeign. z. Einb. e. Stadtgasanl., sof. B 4107 B.

2 Hansa-Lloyd-Expr.-Steckachsen u. Hartl-Scheiben zus. 100.M Heintke, Franzenstr. 6a, Tel. 31281. •

Hrn.-Fahrrad für 100 Mark zu verk. E. Schleswigerstr. 60, 2. Et. •

Seidenkleid, fast neu, Gr. 44, für 50 Mk. zu verk. Seilerstraße 31, II. •

Mong.-Fuchs 100 Mark, Küchentisch 10 Mk., dreiarm. Lampe 40 Mk. zu verk. Angeb. u. E 8827 an Gst. •

Dkl. Anzug, Gr. 48, für schl. Fig., 85 Mk. Ang. u. B 4106 an Gst. B. †

Neuw. kompl. Smoking, Hose Schrittl. 76 cm, Hosenbortweite 86 cm, 150 Mk. Ang. u. E 8964 Gst. •

Hochwert. Platin-Pelz f. 1500 Mk. zu verk. Ang. B 4083 Gst. Ba. †

Rohrregale sowie Magazin-Einrichtungen in allen Größen preis- und liefergünstig zu verkaufen. Besichtigung bei Paul Bocks, Wuppt.-Elbf., Neue Fuhrstr. 11. Tel. 244 31.

Treibgasanl.-Ersatzteile ab Lager lieferbar. Auto-Lauterbach, B. A.-Hitler-Str. 490. Tel. 629 00.

Schön. Oelgemälde, bayr. Landschaft, Gr. 75/90, 400 Mk. E., Prinzenstr. 28, pt. Bes. Sonnt. v. 10–12. •

Bandwirker! Habe noch 1200 Vorderriether abzugeb. von 10 Pfg. an das Stück, 2½–8 Stichs. H. Frowein, Lüttringh., Schlageterallee 4.

Krankenfahrstuhl, neu, f. 240.— Brinkmann, Düsseldorf, Herzogstr. 59

Gebr. Schwitzapp. 20, gebr. Küchentisch 8, gebr. Nähtischchen 8 Mk. zu verk. Ang. E 9230 Gescht. •

Mod. Küchen-Kugellampe 7 Mk., 2fl., neuw. Junker & Ruh-Gaskoch 25, 2 Korbsessel 10.M. Dunker, Vohw., Stackenbergst. 19, Halteft. Bruch

Neuer el. Rheotherm-Handstrahler 30 Mk. zu verk. od. geg. Waffeleisen z. tsch. Schreinerstr. 6, III

2 prachtv. Original-Oelgem. (Landschaften) berühmter Künstler, aus Privathand, umzugshalber zu verk. Ang. E 2317 an Gschft. r1496

Originalgemälde: Jacobs, Jaerbus, Albert, Michael, 1843 (Galeriestück m. Goldrahmen), Vernou, Paul, 1850, zu verk. Ang. B 4255 Gst. Ba.

7 Scheckalben, Olympia u. a., Stück 5 Mark. Ang. E 8837 Gst. •

Gebr. Kisten, Großformat, zu vk. Anfragen u. E 2282 an Gst. a397

Hochtrag. Kuh, Anfang März kalbend, zu verkauf. Herm. Dreesen, Neviges, Siebeneicker Straße 144a.

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl, Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e75

Ostfries. Milchlamm, tragend, zu verkaufen. G. Dillenberg, Gruiten. Telephon Mettmann 670. f473

Junge Kaninchen, Dtsch. Riesenschecke, zu vk. E., Ernststr. 19. II. •

Kaufgesuche

Heißmangeln aller Art kauft gegen Kasse G. Wingenbach, Münster in Westf., Burgstraße 15. a89

Gebr. Drehbank, etwa 200×1000 mm, zu kaufen ges. A. W. Welter, Solingen, Fernruf 250 22. e269

Kl. Hebelblechschere, Schnittlänge v. 15 cm, ges. Prsang. E 9023

1 Heizkörper, 18–20 Glieder, zu kauf. ges. (Warmwasser). Tel. 60227

Tür-Schlüssel-Fraismasch. (Handbetr.) gesucht. Ang. B 4060 B.

Curis-Handzuschneidemaschine z. kf. ges. Ruf 205 61.

Holz- oder Papp-Bobinen, für Kunstseide geeignet, jede Menge zu kaufen ges. Eilang. E 2336 a. Gst.

Nähmaschinen-Motor zu kauf. gesucht. Brink, E., Friedrichstr. 2. •

Schreibmaschine, gut erhalten, gesucht. Ang. B 218 Bm. 361b

Reise-Schreibmaschine sofort geg. bar zu k. ges. Ang. E 9284 Gst.

Waschmaschine, elektr., 110 V., od. Handbetrieb ges. Ang. E 8985 G.

Pianos — Harmoniums kauft Musikhaus Bongardt, W.-Barmen, Unterdörnen 39. Ruf 530 77. 905b

Stutzflügel (Markenfabrikat) zu k. gesucht. Angeb. u. E 2268 an Gst.

Perm. dyn. Lautspr. und Akku zu kaufen ges. Ba., Krautsberg 17. †

Brautkleid, Gr. 44–46, zu k. ges. mit Schleier oder Stoff. Frowein, Elberfeld, Wupperstraße Nr. 7. •

Kompl. Herrenz. od. Bücherschr. u. Schreibtisch ges. Ang. B 3774 B. †

Mod., gebr. Schlafz. u. gut erhaltene D.- u. Hrn.-Unterwäsche für ält. Ehep. ges. Ang. E 9026 an Gst. •

Bettstelle mit Matr. zu k. ges. Barmen, Bartholomäusstr. 41, I.

Bettst. m. Mtr. ges. Ludwigstr. 12a, II.

Bett mit Aufl.-Matr. zu kaufen ges. Ang. u. R 761 an Fil. Oberb. †

Gut erh. Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Wessling, Elbf., W.-Hanemannstr. 50. Ruf 236 70. 1571

Büromöbel. 2 Schreibtische mit Sess., 2 Bürotische, 3 Stühle, 2 Rollschränke, zu kaufen ges. Bergische Metallwarenfabrik Deppmeyer & Co. Solingen. Fernsprecher 263 01. e269

Einige Aktenschränke, neu oder gebr., zu kaufen ges. Angeb. an Hotel Kaiserhof, W.-Elberfeld. t290

Gebr. neuzeitl. Wohnz.-Schrk. od. großer neuzeitl. Küchenschrank zu kaufen ges. Ang. E 1567 Gst. •

Wohnzimmer-Büfett zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8941 an Gst. •

Kleiderspinde für 50 Gefolgschaftsmitglieder zu kaufen gesucht. Wwe. Carl Fischer, Kom.-Ges., W.-Barmen, Telephon 575 68. 5644a

Schwarzpoliert. Klavierstuhl zu k. ges. Preisang. B 452 Gst. B. †

Zim.-Ofen gf. Frahm, Flensburgstr. 4

2fl. Gasherd mit od. ob. Schrank gesucht. Schäfer, B., Oberdörnen 30

Gas-Glühofen. Oeffnung ca. 300 ×10 mm, betriebsfertig, neu oder gebr., jedoch gut erh., sofort gesucht. Angeb. an Meskendahl & Ambrock K.-G., Radevormwald-Rhld. f300

Dauer- od. Allesbrenner ges. Ang. u. L 166 an Fil. in Langerfeld

Kamin, Dauerbr. od. Allesbr. und **Ki.-Sportwag.,** neu od. gut erh., zu kf. gesucht. Frau Fritz Heinze, Wpt.-Beyenburg, Wilh.-Wolf-Str. 4. f4

Leselampe zu kaufen ges. Angeb. u. R 763 an Fil. in Oberbarmen. †

2–2½-To.-Lastwagen, neu oder gebraucht, zu kaufen ges. Schriftl. Angeb. u. E 1613 an die Gst. f262

Akku zu kaufen gesucht. Berendes, Elberfeld, Chlodwigstraße 18. •

Kindersportwag., gut erh., ges. Dr. Geib, B., Hinsbergerstr. 3. T. 60744.

Gut erh., mod. Kinderwagen (am liebsten Korbwagen) zu k. ges. Ang. u. R 768 an Fil. in Oberba. †

Zahle hohe Preise für getrag. Kleidung. Kussowski, E., Wilhelmstr. 25

Braune Sportjacke Gr. 48–50 zu kaufen ges. Ang. u. E 8836 Gst. •

H.-Ueberg.-Mant., Gr. 48–50, g. erh., zu kf. ges. Ang. E 9293 Gst. •

H.-Anzug, Gr. 48, ges. B 3999 B.

Hrn.-Regenmantel Gr. 56 zu k. ges. Ang. u. R 760 an Fil. Oberb. †

Kleidung für 6jähr. Mädchen zu kaufen ges. Ang. E 2271 Gst. r1461

Kleid oder Kostüm, Größe 44, zu kaufen ges. Ang. E 9223 Gst. •

Anzug u. Mantel Größe 46 zu kaufen ges. Ang. u. E 8933 an Gst. •

Gut. Maßanzug u. H.-Mantel Gr. 54, für ält. Herrn, neu od. wen. getr., ges. Ang. u. E 9005 an Gst. •

Anzug, Größe 48–50, zu kauf. ges. Angeb. unter E 9029 an die Gst. •

Neuw., woll. Da.-Badeanzug, Gr. 40-42, u. Gummibademütze, kleinste Kopfweite, ges. Ev. k. neues Badetuch z. Tausch gegeb. w. Ang. E 8982. •

D.-Wintermantel, Gr. 40-42, neu od. gut erh., ges. Ang. E 8939 Gst. •

Da.-Mantel 44 ges. Ang. E 8983 G.

Kinderschuhe Gr. 25–26 zu kf. ges. Ang. u. S 6 an Fil. Sonnborn.

Brauner Damen-Filzhut oder Stumpen und Gehrock, gut erh., zu kaufen ges. Ang. u. E 9025 an Gst. •

Felle, wie Hasen u. Füchse, kauft Paul Vohwinkel, Ad.-Hitlerstr. 145. Haltestelle Landgericht. 1599

Felle! Hasen, Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe Herzogstr. 41. b111

Dezimalwaage, 150 Kg., mit Gewichten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 261 an Gst. Barm. 5503a

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Barm., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 599 00. 930b

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Rehe usw., kauft Rob. Wimmer, B., Carnaperstr. 107.

Autogeyser, neu od. gut erh., zu k. ges. Paul Liebmann, W.-Wichl., Altestraße 18. Tel. 501 86. †

Autogeyser ges. Ang. B 316 Bm.

G. erh. Led.-Einkaufstasche u. gut erh. Einkoch-Apparat zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 8087 an Gst. •

10 Korbflaschen, 25 L. Inhalt, 10 Korbflaschen, 50 L. Inhalt, gut erh., von Maschinenfabrik zu kaufen ges. Angeb. u. E 1618 an Gst. b9563

Kleinbild-Kamera, Exakta o. ä., wird dringend gebraucht. Ang. unt. VO. 96 Ann.-Expdt. Eichenauer, Elberfeld, Schloßbleiche 2. t291

Schließkorb dringend ges. Munkewitz, B., Ebnern 127. Tel. 576 33. †

Pistole, 7.65, zu kauf. ges. Max Flügge, Barmen, Westkotterstr. 74.

1 Dtz. Eßlöffel, 1 Dtz. Teelöffel zu kaufen ges. Ang. u. B 4052 Ba. †

100 qm Pflastersteine zu kf. gesucht. Jos. Messing, Aprath. •

Gebr. u. neue Kisten, größere und kleinere Posten, zu kaufen ges. Schaeffer-Homberg, G.m.b.H., Wpt.-Barmen, Schützenstraße 23. 5775f

Bleisoldaten, Orig. Zeumer, zu k. ges. Ang. u. E 8937 an die Gst. •

Kl., jg. rass. Spitz ges. Ang. B 4085.

Wohnungsmarkt

Ein- od. Zweifam.-Haus, mal. mit Garten, zu mieten od. zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 229 Gst. Ba. †

Geschäftsmann f. baldigst eine herrschftl. 5–7-Zimmer-Wohng. mit Bad und Gartenbenutzg. in freier Lage. 5-Zim.-Wohn. m. Bad k. zum Tausch geboten wd. Ang. E 2059 G.

Herrschaftl. Wohn. mit Bad, Heizg., mindest. 5 Zim., in Elberf., sof. od. spät. zu mieten ges. Evtl. Kauf des Hauses bei Barauszahlg. Ang. unt. E 2247 an Geschft. s1009

Ruh. Mieter sucht in Elberfeld saubere und in gutem Zustand befindliche 3–4-Zim.-Wohn. mit gewerbl. Raum, letzt. nicht Beding. Umz. k. erf., sob. Wohn. frei wd. E 8527 G. •

Ruh. Mieter sucht 2–3-Zi.-Whn., evtl. mit Bad. Ang. E 9231 Gst. •

Lager- u. Arbeitsräume in Wuppertal oder Umgegend gesucht. Schmitz, Düsseldorf, Postfach 4072.

Lagerraum für einige 100 To. Spezialsand, in 100-Kg.-Säcken verpackt, mögl. mit Eisenbahnanschluß, von größ. Industriewerk Wuppertals zu mieten ges. Angeb. u. E 157 an Ann.-Exp. Jak. Vowinckel, Elberfeld

Gewerbl. Raum, ca. 300–500 qm, mit Kraftanschluß, möglichst in Wuppertal od näh. Umgebung sof. zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 2193 an Gst. f9488

Ca. 100 qm trocken. Lagerraum für Möbel-Unterstellung ges. Talsohle Elberfeld, westl. Richtung. Ruh. Betrieb. Ang. E 2210 Geschft.

Wohn.-Tausch. Suche Wohng. (4–6 R.) in Paderborn. Biete 5½-Zimmer-Wohnung u. Mansarde in Wuppertal. Ang. E 7549 Gschft. •

Gesucht 4–5-Z.-W. i. Oberberg. (Strecke Wuppertal—Marienheide). Geboten mod. 4½-Z.-Wohn. i. Neubau, Ostrand Wuppert. Ang. B 375.

Biete schöne 4-Z.-Wohn. m. Mans. u. Garten a. d. Barmer Anl. Suche 5–6-Zim.-Wohn. in schöner Wohnlage Barm. Ang. B 3532 Ba.

Biete: 4 Zi. u. gr. Kochk. (Badez.) u. 2 gr. Mans. (insges. 7 Räume) in ruh. H. d. Elberf. Südst. (Neubau), freie Lage, in gepfl. Anlag. Suche: Schö. 3-Zi.-W. m. Badz. in nur g. H. Südst. od. Brill. Geg. Ang. E 8908 G.

Wohnungstausch! Geboten w. in Elbf. 4-Zi.-Wohn. Gesucht wird dagegen 3-Z.-Wohng. in Brackwede b. Bielefeld. Ang. an Fa. Hermann Kastrup, Brackwede. b9575

Biete 4 Zim., II. Etg. Suche 3 Zi. in Ba. od. Elbf. Ang. B 3816 B. †

Ruh. Mieter s. 4–5 Z. m. Bad. mögl. Heizg. Bietet 3-Z.-Wohn. m. Abstellraum u. Bad, Nähe Gabelpunkt. Ang. u. E 8953 an die Gst. •

Biete 4-Zi.-Wohng. m. Garten in Haan. Suche in Wuppert. 3-Zim.-Wohng. abgeschl. Ang. u. V 31 an die Filiale d. Bl. Vohwinkel. •

Suche 3½ Zi. od. ähnl. Wohn. Nh. W.-Loh. Biete 2-Zi.-Wohn. in Wichlinghausen. Ang. B 4076 Gst. Ba. †

Biete abg. 3-Zi.-W. an d. Strßb.-Haltest. Friedenshain mit F.-Klos., Ver. u. Msd., Gart. vb. Suche nur abg. 3–4-Zi.-W. mit Ver., mgl. auch Badez., in Elbf. Ang. E 8981 Gst. •

Schöne 3-Z.-W. Südst. gege 3 od. 4 Zim. zu tauschen gesucht. — Ang. unter E 9011 an Geschft. •

Biete sch., sonn. 3-Z.-W., pt., mit Ver. u. Abstellr. i. gt. Hse. Suche abgeschl. 3–4-Z.-Wohn. Ang. E 8994.

Biete abg., sonn., gr. 3-Z.-Wohn., 1 Etg., m. Abstellr., Elbf. Suche glchw. 3–3½-Z.-Wohn., mögl. abg., in W.-Wichlgh. Ang. unt. E 8926 Geschft.

Biete 3-Zi.-Wohn. in Wichl., nichts anzuleg., geg. 2-Zi.-W. in der Nähe der Loherstr. Ang. u. B 3846 B. †

Biete abgeschl. 3 Zi., suche abgeschl. 3-Zi.-Wohn. Schneider, E., Charlottenstr. 27, I. Besichtig. nur nachm. •

Biete 3 Zim., Kochk., Mans. u. Abstellraum. Suche 4- od. 5-Zim.-Wohng. Ang. u. E 8832 an Gst. •

Biete 3 sch. gr. Z. Nähe Städt. Krankenh. Suche 3½–4 Zim., mögl. Süd-Weststadt. Ang. E 8934 an Gst.

Biete 2×2-Z.-Wohn. i. Langerf. mit Gas, Wass. u. el. Licht. Suche Einfam.-Haus mit 6 Zim., m. Gas, Wass., Elektr. u. Garten a. Rande d. Stadt. Ang. L 167 Fil. in Langerf.

Tausche 2 sonn. 3 Zim., 1. Etage, in ruh. Hse. Flensburger Str., geg. eine 5-Zi.-Wohn., mögl. Nähe. Angebote unter E 8643 an die Gschft. •

Biete sonn. 2-Z.-Wohn. mit Keller, Speicher, Gart. (Beeren u. Obst), a. Rde. Barm. Suche 3–4-Zi.-Wohn., mögl. mit Garten. Angeb. unter B 381 an die Geschft. Barmen. 5763f

Ruh. Mieter tauscht 2 kl. Mansd. mit Gas u. Elektr. geg. 2 Etg.-Z. o. ausg. Mansd. Ang. E 8865 Gschft. •

Biete 2 Zim., G., W., E., Helgoländerstraße.. Suche 2–2½ Z. B 4072.

Biete 2 gr. Zimm. mit Garten, Stadtrd., f. 4 Zim. Ang. E 9232 Gst.

Biete 2 schöne, abg. Zi., 2. Et., in gut. Hse. Nordstadt. Suche 3 od. 4 abgeschl. Zim. Ang. E 8896 Gschft. •

2 gr. Mansz. in Oberb., i. gt. Hse. (bill. Miete) geg. 2 od. 2½ Z. i. Mittelpunkt d. Stadt z. 1.3. zu tsch. B 4090.

Ruh. Mieter tscht. 1 Zi. mit G., W., E., geg. 2 mittelgr. Etgz. in g., r. Hause. Ang. unt. E 8828 an Gst. •

Aue 90, I.: Möbl. Zi., fl. Wasser, in gutem Hause an berufst. Dame.

Schön. mbl. Wohn-u. Schlafzimmer zu vm. Ang. E 9317 Gst.

Sehr gut mbl. W.- u. Schlafz. (Augustastraße) an berufst. jüngere Dame zu verm. Ang. u. E 9325 Gst.

Möbl. Zimmer an soliden Herrn zu vermieten. Dauermieter. Angeb. unter E 8839 an die Geschäftsst. •

In Landhaus am Waldrand an ält., saub. u. ehrl. Ehep., am l. pens. B., ohne Anh., möbl. Wohn- und Schlafz. mit K.-Benutz z. 40 Mk. zu verm. Evtl. Stall, Garten. Eilangeb. mit Refer. u. B 408 an G. B. 143b

Jg. Dame sucht mögl. sof. gt. möbl. Zim. m. Heiz. u. Bad. Brillergegend wird bevorzugt. Ang. E 8697 Gst. •

Möbl. Zi. m. Nebenr. (Südst.) ges. Mitt. an H. Schütte, E., Holzerstr. 6. •

Reichsangestellter s. sof. o. v. 1. März möbl. Zi. Ang. E 8876 G. •

Möbl. Wohn. f. berufst. Ehepaar gesucht. Ang. E 1625 an Geschft. •

Alleinst. j. Mann s. möbl. Zim. Ang. B 4092 an Gschft. Barmen. •

2 möbl. Einzelz., davon eins m. Kochgelegenh. Ang. E 1623 an Gst. •

Beamter sucht möbl. Zim. oder Schlafstelle. Ang. E 8943 Geschft. •

Berufstät. Dame s. möbl. Zim. mit Kochgelegh. Wäsche kann gestellt werden. Ang. E 8979 an Geschft. •

Jg. Frau mit Kind s. gut möbl. 3-Zi.-Wohn. Ang. B 4103 Gst. Bm. †

Berufst. Frl. sucht gut möbl. Zi. mögl. mit Pens. od. Kochgelegenh. Angeb. unter E 8831 an die Gst. •

Berufst. Herr sucht möbl. Z., ev. mit voll. Verpfl. Ang. E 9047 Gst. •

Berufst. Dame sucht besser möbl. Zim. mit Mittagtisch o. v. Pens. Fl. Wass. u. Badben. bevorz. E 9226 Gst. •

Möbl. Doppelzim. in der Umgeb. v. Elberfeld ges. Ang. E 1665 Gst. •

Herr sucht möbl. Zimmer in Barmen für sofort. Ang. E 9168 G.

In ländlicher Gegend f. kurze od. längere Zeit heizbares möbl. od. leeres Zimmer bei voller Verpfleg. oder mit Kochgelegenheit von jung. Frau mit 3jährig. Jungen gesucht. Angeb. unter E 1681 an Gst. b9619

Das letzte Ringen um Stalingrad

Es begann am 10. Januar – Zweimaliges stolzes Nein auf die Uebergabe-Aufforderung

Berlin, 5. Februar. Der entscheidende Abschnitt des heroischen Ringens um Stalingrad begann am 10. Januar. Die Uebergabeaufforderung der Bolschewisten an die 6. Armee hatte an diesem Tage ihre klare Ablehnung gefunden. Trotz monatelangen schwersten Kämpfen war jeder entschlossen, bis zum letzten Atemzug weiterzukämpfen.

In den Morgenstunden setzte der Bolschewist die ganze Wucht seiner schweren Waffen von neuem ein. Hunderte von Batterien, Salvengeschütze, Mörser, Granatwerfer, Panzerabwehrkanonen und Flakgeschütze zertrommelten mit ihrem Feuer die flachen Deckungen. Nach einer Stunde verstummte dieses Feuer schlagartig. Noch einmal forderte der Feind unsere Soldaten zur Uebergabe auf. Aus Lautsprechern schallte die Aufforderung, bedingungslos die Waffen zu strecken. Feindliche Schlachtflieger kamen heran, doch statt Bomben warfen sie Flugblätter mit der Aufforderung zur Uebergabe ab. Aber wiederum hatten unsere Soldaten nur ein entschlossenes Nein.

Der Bolschewist hatte es wohl auch nicht anders erwartet. Denn kaum waren die Flugblätter zu Boden geflattert, da krachten auch schon die Bomben der bolschewistischen Schlachtflieger. Noch einmal ein schwerer Feuerschlag, und der Feind ging zum Angriff vor. Auf fünf Kilometer breiter Front stürmten die Bolschewisten gegen den Nordriegel. In drei Wellen brandeten die dicht gedrängten Massen heran. Der ersten Welle folgte auf 800 Meter die zweite und auf 1000 Meter die dritte. Hinter diesen rasselten die feindlichen Panzer und trieben die Schützen voran. Unsere Männer ließen den Feind auf 60 Meter herankommen. Dann schlug ihm das Sperrfeuer entgegen. Die Maschinengewehre rissen klaffende Lücken in die angreifenden Reihen. Die Bolschewisten stürzten über ihre eigenen Gefallenen und suchten Deckung hinter den Toten. Die zweite Welle kam heran. Auch sie brach zusammen. Und auch die dritte Welle mußte zu Boden.

Das gleiche Bild bot sich auch am westlichen Riegel. Dort aber überschwemmten die Bolschewisten die dünnen Linien unserer Verteidiger. Täglich wuchs so die Härte des Ringens, bis sich der Stoß in erbittertes Einzelringen auflöst. Jeder, der noch eine Waffe führen konnte, kämpfte. Am Bahndamm fingen sie den Angriff auf und hielten. Generale, Stabsoffiziere, Grenadiere, Artilleristen, Pioniere und Fahrer: Deutsche, Rumänen und Kroaten — sie standen hier Schulter an Schulter im Kampf gegen die immer wieder anstürmende Uebermacht. Im Nahkampf fielen die Generale von Hartmann und Stempel und mit ihnen viele der Tapferen. Aber noch hielt der Riegel, bis neue schwere Angriffe die Stellung zerbrachen und die Verteidiger schließlich der Uebermacht erlagen.

Als die Sowjets die Stellungen am Kesselrande westlich Stalingrad eingedrückt hatten, mußten die Geschütze, die beste Waffe gegen die Panzer, zurückgebracht werden. Wo Zugmaschinen und Pferde fehlten, spannten sich die Soldaten selbst vor die Geschütze, schleppten sie in übermenschlicher Anstrengung Kilometer um Kilometer durch die tiefverschneite Steppe bis an die Bahnlinie nach Stalingrad zurück und brachten sie beim Bahnhof Massargino in Stellung.

Kurz darauf griffen die Bolschewisten diesen Eckpfeiler der Verteidigungslinie an. Schweres Trommelfeuer lag auf dem ganzen Abschnitt. Schlachtflugzeuge brausten heran und warfen ihre Bomben. Der Feuerwalze folgten 28 Panzer. Sie standen plötzlich, aus allen Waffen feuernd, unmittelbar vor den Geschützen. Ganz dicht ließen die Kanoniere die Stahlkolosse herankommen, um keine Granate zu verschenken. Auf kürzeste Entfernung krachten die Schüsse, und kaum einer verfehlte sein Ziel. Mit zerrissenen Flanken, zerschlagenen Türmen und zersetzten Motorwannen brannte Panzer um Panzer aus. 21 Wracks lagen nach kurzem Feuerkampf im Schnee, davon fünfzehn allein vor einem einzigen Geschütz der Heeresflak. Die restlichen sieben entkamen hinter der Feuerwand, die der Feind schützend zwischen unsere Kanonen und seine fliehenden Panzer legte. 21 rollende Festungen auf einen Schlag und 150 in drei Tagen war der Lohn für das Schleppen der Geschütze.

*

Berlin, 5. Februar. Bei den Kämpfen im mittleren Don-Abschnitt fand der in Prittitz bei Merseburg geborene Ritterkreuzträger Generalleutnant Arno Jahr aus Deutsch-Krone, Kommandeur einer Infanterie-Division, den Heldentod. Nachdem ihm bereits im November 1941 wegen seiner oft bewährten Tapferkeit das Deutsche Kreuz in Gold verliehen worden war, wurde Generalleutnant Jahr am 22. Dezember 1942 mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet, weil er am mittleren Don angreifende Sowjets im kühnen Gegenstoß zurückgeworfen hat. Er leitete selbst in vorderster Linie den Kampf und war seinen Soldaten ein Beispiel an Mut und Entschlossenheit. Inmitten seiner Soldaten hat er so den Heldentod gefunden. Für immer wird er ihnen das Vorbild eines kühnen und einsatzbereiten Offiziers sein.

Die Abwehrkämpfe an der Ostfront

Der gescheiterte sowjetische Landungsversuch bei Noworossijsk

Berlin, 5. Februar. Im Raum von Noworossijsk versuchten, wie der OKW.-Bericht vom 5. Februar meldet, die Bolschewisten am 4. Februar mit stärkeren Kräften an der Steilküste zu landen. Feindliche Kriegsschiffe sicherten die zahlreichen mit Truppen schwer beladenen Landungsboote, die im Schutze der Nacht die Küste anliefen. Trotz der sofort einsetzenden Abwehr, bei der unsere Artillerie 19 Boote versenkte, konnten schwächere Verbände des Feindes an Land kommen. In raschem Gegenangriff riegelten deutsche und rumänische Truppen diese Bataillone ab und schlossen sie ein. Gleichzeitig beschoß die Küstenartillerie die feindlichen Schiffseinheiten, die mit ihrem Feuer die Landung unterstützt hatten, und drängte sie aufs offene Meer zurück. Kampf- und Sturzkampfflugzeuge verfolgten die nach Südwesten abdrehenden Schiffe und trafen mit ihren Bomben drei kleinere Einheiten sowie ein Handelsschiff, das in Brand geriet.

Am Kuban dauerten die örtlichen Abwehrkämpfe an. Die Bolschewisten haben zur Auffüllung ihrer angeschlagenen Verbände frische Truppen herangebracht, mit denen sie an einer Stelle allein sechsmal in Bataillonsstärke angriffen. Obwohl sie ihre Vorstöße mit Panzern und starkem Artilleriefeuer unterstützten, brachen die Angriffe blutig zusammen. Die schweren Verluste, die der Feind in den jüngsten Kämpfen erlitt, haben seine Divisionen stark zusammenschmelzen lassen. Die Kampfstärke der hier eingesetzten sowjetischen Regimenter ist auf 350, in einem Fall sogar auf 100 Mann herabgesunken, und die Kompanien bestehen oft nur aus zehn Mann und weniger.

Auch die vergeblichen Vorstöße im Mündungsgebiet des Don kosteten den Feind empfindliche Verluste. Besonders schwer traf ihn ein Gegenstoß, bei dem unsere Panzer eine feindliche Angriffsgruppe aufrieben und dreizehn Panzer vernichteten. Ebenso hart schlug die Luftwaffe zu, deren Angriffe vor allem gegen Artilleriestellungen und marschierende Kolonnen gerichtet waren.

Im Südteil des Donezgebietes herrschte im allgemeinen Ruhe, dagegen nahm die Heftigkeit der Abwehrschlacht am mittleren Donez weiter zu. Hier brachten unsere Truppen in schweren Einzelkämpfen und energischen Gegenstößen starke Angriffe des Feindes zum Stehen und schossen dabei dreizehn sowjetische Panzer ab. Die härtesten Gefechte entwickelten sich an Flußabschnitten, die für die weitere Kampfführung von Wichtigkeit sind, und um Stützpunkte, die oft mehrmals am Tage den Besitzer wechselten. Starker Oststurm, Frost und hohe Schneeverwehungen behinderten die Schnelligkeit der Bewegungen, doch setzten sich unsere Grenadiere und Panzer in den hin- und herwogenden Kämpfen immer wieder gegen die überlegenen feindlichen Kräfte durch.

Weiter nördlich ist nunmehr auch der Oskol-Abschnitt in den Abwehrkampf einbezogen worden. Zur Verbreiterung seiner Angriffsfront nach Norden führte der Feind sehr starke Kräfte in den Kampf und unterstützte seine Stoßdivisionen durch zahlreiche Batterien und Schlachtflugzeuge. Unsere Truppen hatten gegen die Uebermacht einen schweren Stand. Sie riegelten aber in hartem Ringen die örtlichen Einbruchstellen ab und schlugen in Gegenstößen den Feind zurück.



Der erste Unteroffizier mit dem Eichenlaub

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Oberwachtmeister Hugo Primozic in einer Sturmgeschützabteilung. In Anerkennung seiner vorbildlichen Tapferkeit und unerschrockenen Entschlossenheit wurde ihm als erstem Unteroffizier des Heeres diese hohe Auszeichnung nach dem Abschuß des 60. Sowjet-Panzers zuteil. Unser Bild zeigt den Eichenlaubträger mit den tapferen Kameraden seines Sturmgeschützes. Photo: Hoffmann.

85 sowjetische Schiffe versenkt

Sondermeldung des finnischen Hauptquartiers

Helsinki, 5. Februar. Das finnische Hauptquartier gab am Freitagabend folgende Sondermeldung über die Seekriegführung aus:

Der Eintritt des Winters und die Vereisung des Meeres beendeten die Operationen auf der Ostsee und zwangen die feindlichen Seestreitkräfte nach schweren Verlusten, sich zur Untätigkeit in die Bucht von Kronstadt zurückzuziehen. In der verflossenen Navigations-Periode wurden dem Feind von den finnischen und deutsche See- und Luftstreitkräften sowie von der finnischen Küstenwacht folgende Verluste zugefügt:

Versenkt wurden 31 U-Boote, zwei Kanonenboote, zwei Vorpostenboote, 16 Motor-Torpedoboote, 23 Motorwachtboote, acht Minensucher und drei Einheiten unbekannten Typs.

Beschädigt: 16 U-Boote, drei Vorpostenboote, 10 Motor-Torpeboboote, 16 Motorwachtboote und drei Schlepper. In diesen Zahlen sind die schweren Verluste, die den feindlichen Seestreitkräften in der Kronstädter Bucht, auf der Newa und auf dem Ladoga-See von den deutschen Streitkräften zugefügt wurden, nicht eingerechnet. Somit wurden in der vergangenen Navigations-Periode insgesamt 85 feindliche Schiffseinheiten versenkt und 48 beschädigt. In derselben Zeit haben die eigenen Seestreitkräfte nicht eine einzige Einheit verloren.

Abd el Krim in Freiheit

WG Rom, 5. Februar. (Eigener Bericht.) Der aus den jahrelangen Kämpfen im Rifkriege berühmte Abd el Krim, der nach dem Zusammenbruch seines Widerstandes von den Franzosen aus Marokko nach der Insel Réunion deportiert worden war und seither dort lebte, wurde nunmehr von den Engländern auf freien Fuß gesetzt. Wie die italienische Presse aus Tanger berichtet, soll Abd el Krim von den Engländern bereits in die Nähe von Spanisch-Marokko gebracht worden sein.

Die Meisterschaft im Wortkunstwerk

Von Walter Josten-Bonn

Friedrich Theodor Vischer, der Verfasser des Romans „Auch einer", hat im Hinblick auf die Meisterschaft eines Dichters den Satz geprägt: „Es kommt auf ein paar Nachlässigkeiten und Härten, auf ein Wärzchen nicht an, wenn nur der Satz rote Backen hat."

Vischer war nicht nur ein dichterisch begabter Sprachmeister, sondern auch ein strenger und gewissenhafter Kunstrichter; dennoch muß seinem Satz widersprochen werden, denn Meisterschaft heißt: höchst erreichbare Vollkommenheit; nur diese Meisterschaft erzeugt das bleibende Kunstwerk! Dies ist kein Gesetz der Willkür; es folgt aus dem Urverhältnis des Lesers zum Werk. Jede Nachlässigkeit erzeugt das Gefühl: Hier hat der Dichter nicht die letzte Kraft an seine Schöpfung gelegt, hier hat er der Niederschrift nicht den höchsten Wert beigemessen. Alle großen Dichter haben so gedacht; wo sie nicht so gehandelt haben, wo sie vorlieb genommen haben, da sei an Goethes Mahnung erinnert: „Alles Vorliebnehmen zerstört die Kunst."

Hierher gehört auch das „Vergreifen im Stoff"; von Goethe stammt der Ausspruch: „Für den Künstler gibt es kein größeres Unglück, als das Vergreifen im Stoff." Als er „Wilhelm Meister" beendet hatte, war er ehrlich genug gegen sich selbst: er schrieb am 30. 10. 1797 an Schiller: „Es wird mir nicht leicht wieder begegnen, daß ich mich im Gegenstand — und in der Form — vergreife!" Genau so scharf urteilte er über seine Arbeiten „Pandora", „Des Epimenides Erwachen" und „Die Natürliche Tochter".

Unter den großen griechischen Dichtern ist das Vergreifen im Stoff äußerst selten; immer standen sie mit ihren Hörern in engster Berührung und spürten so, wo sie das Empfinden des Volkes — und damit die Gesetze der Kunst — verletzt hatten. Wo sich einer der Größten — Shakespeare — im Stoff vergriffen hat, da gibt es keine Entschuldigung; er mußte für sein Theater Stück auf Stück schaffen; die Zuschauer verlangten, in ihrer ewigen Sucht nach Neuem, immer neue Stücke zu sehen!

Es bleibt bei Goethes Wort: „Der Welt kann nur mit dem Außerordentlichen gedient sein"; denn die Kunstwelt weiß, daß selbst für die guten Dichtwerke hier keine bleibende Stätte mehr ist; nur das Außerordentliche hat Bestand!

Das Außerordentliche in der Dichtkunst hat die „Beschränkung" zur Voraussetzung; nur „in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister". Nur die Beschränkung im einzelnen steigert die Wirkung!

Es gibt kein außerordentliches Werk der Wortkunst, worin ohne Schaden „gestrichen" werden kann, denn die wahre Kunst kennt nichts Ueberflüssiges; wo es sich dennoch findet, da hat der Künstler nicht streng genug gewählt und gesondert. Kunst ist Auswahl! Kunst ist beim Dichtwerk: Wortknappheit und Kürze des Ausdruckes an den wichtigsten Stellen!

Diese künstlerische Beschränkung bewundern wir bei Homer, Aeschylos, Sophokles, im Nibelungenlied, bei Shakespeare, Goethe ... und allen großen Dichtern.

Hier nur ein Beispiel aus dem Nibelungenlied — Strophe 1737 —

„Si kuste Giselheren und nam in bi der hant;
Das sah von Tronje Hagene, den helm er vaster gebant."

Ueber diesen Maßstab der Kunst — die Beschränkung — mit dem Ziel der Spannung und Steigerung im einzelnen, muß immer wieder eindringlich gesprochen werden, denn die Aufnahmefähigkeit des Hörers hat Grenzen; diese werden von der menschlichen Natur bestimmt. Es wird kein Kunstwerk bleiben, das mehr Menschenkraft von dem Hörer fordert, als dieser leisten kann.

Meisterliche Kürze im Wortkunstwerk zeigt, worauf es ankommt: jedes Wort zuviel ist ein Fehler; der französische Dichter Alfred Musset übertreibt nicht, wenn er den zahllosen Wortemachern zuruft: „Es gibt nichts Entwürdigenderes, als drei Worte zu schreiben, wo nur zwei Worte nötig sind!"

Schiller las begeistert das eine Wort „Ewig!" im Vers 101 in Goethes „Alexis und Dora" und schrieb an Goethe: „Dieses einzige Wort an dieser Stelle ist statt einer ganzen Liebesgeschichte."

Auch in Goethes „Götz von Berlichingen" gibt es solche Stellen; hier nur diese:

Götz: Elisabeth, du bleibst bei mir!
Elisabeth: Bis in den Tod! (Ab.)
Götz: Wen Gott lieb hat, dem gab er so eine Frau!

Wie großartig wirken bei Dante die Worte, mit denen Francesca da Rimini das Bekenntnis ihrer Liebesschuld abbricht:

„An jenem Tage lasen wir nicht weiter."

Bei Shakespeare gibt es solche Stellen in allen seinen Werken; hier einige Beispiele aus seiner Tragödie „Macbeth" in meiner deutschen Uebersetzung:

1. Donalbain:
Für unser beider Wohl
Ist Trennung sicherer, denn Dolche lächeln
Die Leute, wo wir sind: Je näher im Blut,
Je eher blutig.

2. Macbeth:
Licht schwindet, und die Krähe
Schwingt sich zum dunstgen Wald
Das gute Tag-Geschöpf wird trüb und taub,
Das schwarze Nacht-Gezücht steht auf zum Raub.

3. Macbeth: Du weißt, daß Banque und sein Fleance leben.

Lady Macbeth: Auch ihres Lebens Bürgschaft gilt nicht ewig.

4. Lady Macbeth: Dir fehlt das Labsal aller Wesen: Schlaf.

Angesichts solcher Höhepunkt des künstlerischen Ausdrucks darf als Lehre der Jahrhunderte ausgesprochen werden: Die Meisterschaft im Wortkunstwerk heißt Kürze, äußerste Kürze!

Nie ist eine bedeutende Dichtung an ihrer Kürze zugrunde gegangen. Auch das Gesamtwerk eines Dichters wird von der Nachwelt länger bewahrt — und immer wieder gelesen —, wenn es nicht allzu umfangreich ist. Sehr treffend sagt Voltaire: „Wer zur Nachwelt will, muß kleines Gepäck haben!"

Der älteste Militärmusiker Deutschlands gestorben. Der älteste Obermusikmeister der Wehrmacht, Musikdirektor Bernhard Karlipp, ist in Falkensee bei Spandau im Alter von 94 Jahren gestorben. Karlipp, der als Trompeter der Blücherhusaren im Krieg 1870/71 schwer verwundet wurde, wurde 1907 als einziger Kavalleriekapellmeister zum Musikdirektor ernannt. Karlipp ist auch als Komponist hervorgetreten. Er schrieb zwei Opern, einige Operetten, Lieder, Tänze und Märsche.

Aus dem Hochschulleben. Der Dozent Dr. med. habil. Ernst Derra (Chirurgie) in Bonn ist zum außerplanmäßigen Professor ernannt worden. — Der Professor Dr. Friedrich-Wilhelm Wentzlaff-Eggebert ist zum ordentlichen Professor in der Philosophischen Fakultät der Universität Straßburg unter Uebertragung des Lehrstuhls für Deutsche Philologie ernannt worden.

Wir lesen:

„Nordland" von Roßmanith-Birbaumer. Verlagshaus Bong, Berlin. (Geb. 7,50 RM.) — Der Meisterphotograph Gebhard Roßmanith hat in der vom Verlag prächtig ausgestatteten Reihe „Bücher der Landschaft" in Großformat 96 ganzseitige Lichtbilder von einer Nordlandreise mitgebracht. Er hat die Weite auf der Scheibe der Elemente, die Magie der hellen Nächte und das atmosphärische Wunder Norwegens mit seiner Kamera und mit dem Auge des Künstlers eingefangen. In großartigem Rhythmus ziehen das Polarmeer, die Fjorde und Gletscher, die einsame Arktis, Städte und Fischerdörfer unter dem Schein der Mitternachtssonne an uns vorüber. Der Klang der Sagas ertönt aus diesem herrlichen Werk, das in den Berichten von Dr. Birbaumer über Land und Volk, Geschichte und Gegenwart nur noch vertieft wird. Ein Buch für alle Nordlandfahrer auf unseren KdF.-Schiffen und für unsere Nordlandkämpfer!

Zeichnungen Hans Holbeins d. J. Sammlung „Parthenon — Neue Folge". Herausgegeben und eingeleitet von Karl Scheffler. 42 Bildtafeln. Verlag Hans E. Günther & Co., Berlin. (In Mappe 3,25 RM.)

Holbeins Zeichnungen gehören zum köstlichsten deutschen Kunstvermächtnis. In so großem Maßstab und zugleich so preiswert sind sie bisher noch niemals veröffentlicht worden. Karl Scheffler deutet Holbeins Stil und künstlerischen Charakter höchst lebendig — eine Musterleistung kunstgeschichtlicher Einführungskunst. Meisterschaft des zeichnerischen Ausdrucks, Fülle der künstlerischen Möglichkeiten und Sonderstellung des Talentes im Rahmen der deutschen und der gesamteuropäischen Kunst werden in Wort und Bild überzeugend anschaulich gemacht.

Hans Peters: Ein deutscher Zeichner. Einleitung von Walter Passarge. Rembrandt-Verlag, Berlin. (Geb. 3,50 RM.) — In der „Kleinen Reihe" der „Kunstbücher des Volkes" hat jetzt der um die deutsche Kunst hochverdiente Verlag Zeichnungen des 1885 in Schlesien geborenen Malers Hans Peters in werkgetreuer Nachbildung erscheinen lassen. Auch ohne daß Passarge in seinem vortrefflich einführenden biographischen und kritischen Vorwort darauf aufmerksam gemacht haben würde, erkennt man auf den 77 Schwarz-Weiß-Blättern die geistige Verwandtschaft mit dem Landsmann Adolf v. Menzel, namentlich in bezug auf die Technik der Bleistiftzeichnungen. Dagegen fühlt man sich vor den saftigen Federzeichnungen oft in die Nähe Slevogts versetzt. Doch gilt eine solche Zitierung nur der allgemeinen Einordnung in die nur den Deutschen zukommende eigenständige Kunstgattung der Zeichnung als formschöpferische Ausdrucksgestaltung. Sie spielt auch im Falle Peters die Rolle innerhalb der bildenden Kunst wie das Kammerkonzert etwa in der Musik. Und sie ist ebenso reich wie diese. Jede Linie, jeder Strich und Punkt ist temperamentgeladen und spiegelt als Zeichen die strömende Fülle des Daseins. Heute wirkt Peters als freischaffender Künstler in Lübeck. Die Museen von Berlin, Hannover, Hamburg, Breslau und Wuppertal-Elberfeld besitzen Blätter von seiner Hand.

Dr. Ludwig Lindner.

Stellen-Angebote

Buchhalter zur Erledigung der laufenden Buchungsaufgaben von mittl. Werk der Kabelindustrie mit Maschinenbuchhaltung (Continental) möglichst sofort ge. Bewerb. erbeten u. B 300 an die Gst. Barm. 5667f

Tücht. Buchhalter (in), bilanzsicher, zum baldigen Eintritt gesucht Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. B 296 an die Geschst. Ba. 5540a

Zweiter Lohnbuchhalter von größ. Fabrikunternehmen in Barm. sofort oder später gesucht. Angeb. unter B 346 an Gst. Barmen. 5587a

Buchhalter u. Kontoristin f. Fabrikbetrieb mit durchgehender Arbeitszeit ges. Ang. u. E 8809 an Gst.

Größ. Industrie- u. Handelsunternehmen sucht gute kaufmännische Kräfte (männliche u. weibliche), für die Warenabteilung sowie einige Schreibdamen. Handschriftliche Bewerbungen mit Unterlagen und Referenzen erb. u. E 2302 Geschst.

Bürokräfte, insbesondere kaufm. vorgebild. ält. Herren für größeres Wuppertaler Geldinstitut sofort od. später aushilfsweise ges. E 2327 G.

Oberste Reichsbehörde sucht für Norwegen, den besetzten Ostgebieten und den Südosten (Balkan) laufend technische Kräfte (Dipl.-Ingenieure), (Ingenieure und einfache Techniker) für Tief- und Straßenbau, Vermessungswes., Statik, Wasserbau und Elektrotechnik. Bewerber im Alter von 43—55 J. wollen ihre Bewerbungsunterlagen (Zeugnisabschriften, Lebenslauf und polizeilich. Führungszgn.) einreichen u. E 8898 an Ala. Berlin W. 35. a10

Lebensmittel-Großhandlung sucht Herren u. Damen mit guter kaufm. Vorbildung für Reisetätigkeit in eingeführten Touren. Handschriftl. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsansprüchen u. E 2262 an die Geschst. d. Bl. a397

Tücht. Eisenhändler für Verkauf u. Lager für unser Stabeisen-, Träger-, Baustoff-, Eisenwaren-, Haus- und Küchengerätegeschäft sof. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. an CoselerEisenhandel Victor Offrich Cosel (O.-S.), Kommandanturstr. 7.

Suchen für wissenschaftl. Arbeiten auf dem Gebiete der organischen Chemie Mitarbeiter u. Mitarbeiterinnen, die bereit sind, interessante u. vielseitige Entwicklungsarbeiten bei uns durchzuführen Angeb. u. E 2927 an Gst. a390

Aelterer Herr oder Dame für leichte Büro- u. Schreibmaschinenarbeiten für ganze od. halbe Tage, nach Haan ges. Ang. u. E 1518 Gst.

Knoblauch-Präparate. Fachmann gesucht, der Erfahrung in der Herstellung hat od. Anweisung zur Herstellung geben kann. Angeb. unt. L G 90 an die Ala, Leipzig C 1—

Fabrikations- und Handelsunternehmen sucht für seine Abt. Fahrzeugbeschläge u. Abteilung Schrauben, Muttern und Drehteile je eine tüchtige, an selbständ. Arb. gewöhnte kaufmännische Kraft (männlich od. weiblich). Ferner eine perfekte Stenotypistin. Es handelt sich um aussichtsreiche Dauerposten. Ausführl. Bewerbungen u. B 295 an die Geschst. Barmen. 5538a

Betriebsleiter mit Fachkenntniss. für mittleren Nähbetrieb zum bald. Eintritt ges. Auch eine ältere Kraft kommt in Frage. Ang. B 589 Ba.

Buchdrucker, mögl. gepr. Meister, sofort gesucht. Erfahrung an Stanztiegeln angenehm. B 248 Bm.

Heim-Negativ-Retouscheur sauber arbeit., sofort gesucht. Atelier Lücker, Leichlingen, Gartenstr. 3. f228

Anschläger (in) gesucht auf Maschine od. Fußpresse. Firma Emil Flüs G.m.b.H., Wichl., Kreuzstr. 44

Bandwirker. Bandwirkerinnen sowie Frauen und Mädchen zum Anlernen gesucht. Fäcker & Co., Wpt.-Elberfeld, Gutenbergstr. 46-48. a397

Für Maschinenbandstühle wird älterer Bandwirkergeselle für halbe Tage ges. Rüdling, Wuppert.-Langerfeld, Wilh.-Hedtmannstr. 11.

Tücht Schreiner, Schlosser sowie Hilfsarbeiter in Dauerstellg. sof. od. später ges. Karl C. Schneider Holzbearbeitung, Maschinen- und Werkzeugfabrik, Wuppt.-Cronenberg, Rathausstraße Nr. 22. b9523

Aeltere Mechaniker, aber tüchtige, selbständig arbeitende Leute finden nach gründlicher Einschulung interessante, selbstverantwortliche Tätigkeit bei der laufenden Instandhaltung und Einrichtung der Spezial-Nähmaschinen unserer Betriebe in Schlesien. Wir legen Wert auf beruflich und charakterlich hervorragend veranlagte Mitarbeiter in unseren neuzeitlichen Werksgemeinschaften, die auf hoher technischer Entwicklungsstufe stehen, u. erbitten auch Zuschriften von Versehrten dieses Krieges unter E 1621 a. die Gst.

Maschinisten — Kranführer. Großindustriewerke Mitteldeutschlands (Nähe Harz) suchen für die Maschinenbetriebe mehrere Maschinisten. Außerdem werden mehrere Kranführer eingestellt. Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschr., Lohnansprüchen sowie Angabe der Kenn-Nr. 24 K (unbedingt angeben) sind zu richten u. E 1629 an die Gschst.

Werkzeugpacker, eventl. auch Hilfskraft, für Versand u. Lager ges. W. Hahn-Bremer, Cronenberg.

Mehrere Monteure, Schreiner, Schlosser usw. für den Arbeitseinsatz im besetzten Westgebiet für die Montage von Verdunkelungsanlag. gesucht. Ang. E 2324 Geschst. 1619

Dreher und Schlosser, auch angelernte Hilfskräfte oder solche z. Anlernen sowie einige weibliche Hilfswerkerinnen nach Unter-Barm gesucht Vorzustellen bei Friedr. Strack Elbf. A.-Hitler-Str. 102—104

Aelt.. sol. Mann als Heizer für dauernde Beschäftigung sofort ges. Joh Fries, Maschinenfabrik, Wpt.-Barmen, Hünefeldstr. 76. 5646a

Packer u. Lagerarbeiter zum sofortigen Eintritt gesucht. Papiergroßhandlung Walter Cramer & Co. Barmen, Gewerbeschulstr. 64 5382a

Pförtner in Wechselschicht von großem Werk der Metallbrche. in Wuppertal sof. gesucht. Ausf. Ang. mit Ang. über bish. Tätigkeit unter E 2292 an die Gesch. r1416

Aushilfe zur Bedienung ein. Hochdruck-Kesselanlage u. Zentralheizung für ein größeres Gebäude gesucht. Schriftl. Angeb. unter E 8481 a. Gst.

Zeitungsboten (innen), auch Invaliden, sucht die Filiale des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal in Ronsdorf. 2012

Hilfsarbeiter (innen) f. leichte Arbeit gesucht. Kartonagenkleberinnen bevorzugt. Anlernung erfolgt. Kofferfabrik Karl Stoh, Unter-Ba., Bendahler Str. 92—94 8960

Wir suchen für die verschiedensten Abteilungen unseres Gummiwerkes kräftige und gesunde Arbeiter und Arbeiterinnen für Akkordarbeiten. Angeb. u. B 205 Gst. Ba. 9290

Für Lagerarbeiten und andere leichte Tätigkeit wird ein älterer, zuverlässiger Mann ges. Carl Wilhelm Cleff, Ba., Wittenerstr. 63. 5581a

Aelt. Mann f. leichte Gartenarbeit gesucht, Elberfeld, Hochstraße 101. •

Ordentl. Mann für Gartenarbeit (auch Gemüsebau) ges. Daselbst wird auch ein Lehrling eingestellt. (Anerkannter Lehrbetrieb.) M. Diesner, W.-Barmen Marperweg 17. 5630a

Aelt. Hausmeister-Ehepaar für die Reinigung u. Sauberhaltung m. Büroräume sowie leichte Bedienung der Büroheizung nach Oberbarmen ges. Wohn. (2—3 Zimm. u. Mans.) vorh. Ang. u. B 378 Barm.

Ordentl. Mann für Getränke-Großhandl. ges., evtl. als Nebenbeschäftigung (Kellerei). Wilh. Röthe, Barmen, Tellweg 3. 5685f

Kräftiger Junge mit gut. Schulbildung für sofort oder 1. April 43 als Molkereilehrling gesucht. Angeb. erb an: Molkerei-Gen. Klaswipper.

Verschiedene Lehrlinge für Betrieb und Büro für sofort oder Ostern ges. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Muttern- u. Schraubenfabrik Cronenberg. Carl Becker, Cronenb. Berghauserstr. 118

Lehrling sucht Med. Drogerie — Photo Dürdoth, Loherplatz. †

Intelligenter Lehrling gesucht. Linoleum-Bohe, E. Schwanenstr 30

Anlernlinge für die Eisenbearbeitung sofort oder später gesucht. Karl C. Schneider, W.-Cronenberg, Rathausstraße 22 b9714

Für April od. Mai erbt. Junge als Konditorlehrling ges. Konditorei Bouhon, Barmen, Heubruch 1. 5398a

Elberfelder Großtextilbetr. stellt Dame ein, die gewandt in Stenographie u. Schreibmasch., ausbaufähigen Büroposten bekleiden will. Angeb. u. E 259 an Anzeigen-Mittl. Jak. Bowinckel, W.-Elberfeld. a397

Tücht. Kontoristin für Korrespondenz u. Lohnbuchhaltung mögl sofort ges. Graef & Kunhenn, Metallsägen- u. Werkzeugfabrik, U.-B., Oberbergischestr. 53. Tel. 62937. 5465a

Perf. jüng. Stenotypistin, auch f. sonst. Büroarb sof ges. Meyers & Nolte G m.b.H., B. Siegesstr. 122.

Kontoristin z. selbst. Arbeiten gesucht. Modehaus Neukirchen, Wppt.-Barmen, Alte Garde 53. 5728f

Perfekte Stenotypistin für Büro nahe Rathausbrücke (durchgehende Arbeitszeit) per bald ges. Angeb. unt. B 287 an Gst. Ba. 366f

Bürodame, perf. i. Sten., Schreibmasch., Registr., f. leichte Vorm.-Stellg., Mitte Ba. ges. Handschriftl. Bewerb. m. Zgn.-Abschr., Ge.-Anspr. B 4201 G.

Stenotypistin, Kontoristin für ausbaufäh. Stellung sofort ges. Angeb. u. B 592 an Gst. Ba. 80b

Jüngere Kontoristin, auch Anfängerin, gesucht. Gr. Groß & Co., Optik-Großhandlung, Wuppt.-Elberfeld, Mäuerchen 32. Telephon 241 58

Tüchtige Kontoristin für mittleres Textilunternehmen in Wuppt.-Wichlinghausen für sofort od. spät., evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Ang. u. B 332 an Gst. Ba 5574a

Stenotypistin für halbe Tage gesucht. Angeb. an Staudt & Jung, Elberfeld, Luisenstr. 23—25. 81026

Stenotypistin von Maschinenfabr. zum mögl. sofortigen Eintritt ges. Angeb. u. B 250 an Gst. Ba. 5755f

Jüngere Kontoristin, gewandt, mit gut. Auffassg., auch Verkäuferin zum Anlernen, zum baldigen Eintritt ges., Bewerb. mit Zeugnis-Abschriften u. B 599 an Gst Barmen.

Scholl's Fußpflege-Organisation, auf der ganzen Welt durch eigene Niederlassungen vertreten, sucht wirkl. interessierte junge Damen im Alter ab 28 Jahre, die Liebe zur Erlernung des Berufs besitzen. Eine mehrmonatige Fachausbildung in Berlin erfolgt auf unsere Kosten, dann sollen sie in unseren Fach-Instituten (Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Essen Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover Köln, Leipzig, Magdeburg, Mainz, München, Nürnberg, Stuttgart, Wiesbaden, Wien) beschäftigt werden. Für welche Stadt interessieren Sie sich? Unabhängige Interessentinnen richten Eilbewerb. mit Lebenslauf und Lichtbild an Deutsche Scholl-Werke G. m. b. H., Frankfurt a. M.-Süd, Darmstädter-Landstr. 224.

Abiturientinnen werden in der Forschungsabteilung einer süddeutschen Waffenfabr. als Laborantinnen angelernt. Neben praktischer Ausbildung ist Gelegenheit zu theoretischer Weiterbildung geboten, insbesondere auf den Gebieten der Feinmeßtechnik und Hochfrequenztechnik. Bewerbungen erb. unt. Kennzahl 35 an Ala Stuttgart, Friedrichstr. 20.

Kontoristin für Buchhaltung u. Korrespondenz von Großhandelsunternehmen gesucht Genehm. d. Arb.-Amtes liegt vor Ang B 310 Bm

Für Korrespondenz u. andere Büroarbeiten suchen wir im Einvernehmen mit dem Arbeitsamt tüchtige weibliche Kraft, gewandt i. Schreibmaschine u. Stenographie (nicht unt. 150 Silben). H. L. Dienst & Sohn, W.-Elberfeld. Tel. 320 47. a397

Kaufm. Kraft zum baldmögl. Eintritt gesucht Stenographie und Schreibmasch Bedingung. Wilhelm Hermes W.-Wichl Vor d. Beule 25

Sprechstundenhilfe, evtl. auch Anfängerin, für zahnärztl. Praxis z. 1. März ges Ang. u. E 2263 Gst.

Zahnärztl. Helferin, auch Anfängerin, möglichst sofort gesucht • Angeb. u. E 2267 an die Geschst.

Dentist sucht z. Anlernen Sprechst.-Hilfe, die bereits im Arbeitsdienst war. Angeb u B 3799 an Gst. Ba

Dentist sucht zur Erlernung des Dentistenberufs eine Praktikantin. Angeb. unter B 4051 an Gst Ba. †

Tücht. Parfüm.-Verkäuferin für nachmittags sofort ges. Angeb. unter E 9037 an die Geschst. r1410

Verkäuferin für Obst- u. Gemüsegeschäft v. 15. Febr. für ganze oder halbe Tage ges. Ang. E 8999 Gst •

Tcht. Verkäuferin, firm i. Fleisch- u. Aufschnittverk., sucht Metzgerei J. Röschl, Düsseldorf Bilker-Allee 32. †

Ordentl. Weißnäherin, die auch flickt, wegen Dauererkrankung der jetzigen für laufd. einige Tage im Monat gesucht. Frau Kurt Frowein, Buschhäuschen 37. Teleph. 347 39. •

Näherinnen für leichte Näharb., evtl. auch für halbe Tage, gesucht. Kranefeld & Küpper. Wpt.-Barmen, Viktorstraße Nr. 11. 5641a

Näherinnen, Frauen u. Mädchen, für leichte Tätigkeit sof. ges. Auch für halbe Tage erfolgt Einstellung. Otto Kolkmann, Wuppertal-Barm., Straße der Alten Garde 36. 5239a

Sockenhalter-Näherinnen f. Heimarbeit gesucht. Braun, Elbf., Chlodwigstr. 3—5 (am Grifflenberg)

Näherinnen f. leichte Näharb sof. ges. Teichemacher, B., Emilstr. 28A.

Mehrere Schneiderinnen, auch für halbe Tage, gesucht. Modehaus Geschw. Ressel, Ba., Straße der Alten Garde 56—58. 296b

Z. Nähen v. Einkaufstaschen und Hosenträgern und für andere leichte Arbeiten Frauen od Mädchen für halbe oder ganze Tage gesucht Emil Bolender. Barmen, Hatzfelderstraße 12. Nähe Schlachthof. 5475a

Heimnäherinnen gesucht Schroer & Co., Kleinkinderbekl., E. Hofaue 46

Rollerin, ev. zum Anlernen, für Baumwoll- u. Kunstseidenband, sowie Bandwirker(in) f. leichte Schachtenarbeit sof. ges. Höffken & Wilkes, Barmen, Ferd.-Thun-Str. 29. 5395a

Tücht. Friseuse für ganze oder halbe Tage für erstklass. Damensalon ges. Ang. u. E 8790 an Gst. r1411

Tücht. Seidenwinderinnen u. Schererinnen sowie eine Weberin gesucht. Hermann Leithäuser, Wpt.-Barmen Hohenstein 19. 5779f

Spulerin für unsere Spulerei ges. Es werden auch Arbeitskräfte angelernt. Scholl & Sohn. E., Moritzstr. 12

Eisengarnspulerinnen, auch f. ½ Tg., ges. Julius, Rä., Wittenerst. 98

Winderinnen, Spulerinnen, Zwirnerinnen zum sofortigen Eintritt gesucht. Meldung in der Gefolgschaftsabteilung, W.-Barmen, Oehderstr. 29 Pförtner J. P. Bemberg, Akt.-Ges.

Wir stellen noch laufend Schaffnerinnen ein. Mindestalter 17 Jahre. Freie Fahrt auf unseren Verkehrsmitteln. Uniformgestellung, Fahrtvergünstigung für die Schulkinder. Persönliche Vorstellung erbeten bei der Wuppertaler Bahnen A.-G., Personalbüro Wpt.-Barmen, Horst-Wessel-Platz 4—6.

Weibl. Hilfskraft f. leichte Lagerbeschäftigung sof. ges. Gute Handschrift erwünscht. Persönl. Meldung erbeten von 9—12 u. nachm. v. 3—5 Uhr, außer Mittwochs u. Samstags nachm. Buch- u. Zeitschriftenhandlg. Th. Klein, E., Bleichstr. 17. Tel. 27273

In W.-Oberbarm., Krautst. 59 werd. Kartonnagenarbeiterinnen für ganze und für halbe Tage ges. Fachfremde werden angelernt. 922b

Von ält. Ehep., pflegebed., w. vormitt. Hilfe, saub. u. zuverl. ges. E., Barmerstr 98, III. Teleph. 229 82. •

Frauen u. Mädch. auch f. halbe Tage ges. Kartonagenfabrik Steinberg, Elbf. Straße der SA. 123g. •

Frauen und Mädchen, eventl. körperbehinderte Männer, f. leichte (zum Teil sitzende) Bohr- u. Dreharbeit gesucht, ev. auch für halbe Tage. Lebrecht Tigges Schraubenfabrik W.-Cronenberg, Kemmannstraße 26 Ruf 714 00 und 713 12.

Frauen od. Mädchen f. leichte (z. Teil sitzende) Betriebsarbeit für ganze od. halbe Tage sof. gesucht. Elberf. Zündubren- u. Gasmesserfabrik, Elbf., Albrechtstr. 46. f9504

Frauen und Mädchen, auch ältere, die noch nicht oder nicht mehr tätig sind, für halbe u. ganze Tage gesucht Hermann Kluge, W.-Barmen, Wuppermannstr. 23—27.

Frauen zum Anlernen als Kranführerinnen u. zu Dreharbeiten ges. Meldungen beim Lohnbüro. Angeb. unter E 1662 an die Geschst. f262

Frauen und Mädchen f. Anfertigung von Verdunkelungs-Rollos u. sonstige Spezialartikel sofort ges. Einstellung erfolgt m. Genehmigung des Arbeitsamtes. Ernst Hinnenberg Jr., E., Neue Nordstr 11. Ruf 22990

Frauen für leichte Arbeit in kleinen Betrieb für ganze oder halbe Tage ges. Wilhelm Sauer, Elberf., Gesellenstr. 9a, am Kleeblatt. 81020

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit gesucht. August Jung Söhne, W.-Barmen, Rauer Werth 7—9.

Mehrere Frauen für leichte Bohrarbeiten, auch für halbe Tage, gesucht. Schnicks & Kortmann, Betrieb Haßlinghausen, Schmiedestr. 130b

Für leichte Arbeiten Frauen u. Mädchen für ganze oder halbe Tage gesucht. Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiherstraße. 5776f

Mehrere Hilfsarbeiterinnen zu sofortigem Eintritt gesucht. Reißverschlußfabrik „Elite", W.-Barmen, Bendahlerstr. 106—110. a397

Fabrikbetrieb in Oberbarmen f. sofort 1 od. 2 Frauen für Werksküche zur Essenausgabe, Frauen mit Kochkenntnissen werden bevorzugt. Ang. B 309 Geschst. Barmen. 883b

Arbeitspl. f. mehrere Frauen frei. Saub. Arbeit, helle luftige Arbeitsräume, Mollerus Waschanstalt, G. m. b. H., Winchenbachstr. 18.

Lehrmädel f. den Verkauf sof. od. später mit Genehm. des Arbeitsamt. ges. Gardinenhaus Döll, Wuppert.-Barmen Straße der Alten Garde Nr. 100—102. Tel. 624 39. 314b

Junges Mädchen, welches das kalte Büfett erlernen will kann sich melden Elberfeld, Alte Freiheit 5

Lehrmädchen f. Damen-Frisier-Salon gesucht. Paul Krause Wpt.-Elberfeld, Kipdorf 64—66. r1477

Suche zum 1. 4. 43 für meine Näherei einige Lehrmädchen. Beste Ausbildung wird nachweislich gewährleistet Arthur Schaper, Hosenträgerfabrik, B., Ferd.-Thunstr. 50-54

Lehrmädchen ges. Bandagen-Hoetzel B., Ludendorffstraße 110. †

Kranken-u. Säuglingspflegeschülerinnen werden zum 1. 4. 43 durch den Evgl. Diakonieverein, Berlin-Zehlendorf, eingestellt. Bedingungen: Mindestens 18 J., evgl., strebsam, gesund. Ausbildung: 2jähr., kostenlos, ohne Verpflichtung für später, vielseitige Fortbildung u. Anstellungsmöglichkeiten, gesicherte Zukunft. Auskunft u. Meldungen bei Oberin Sander, Städt. Ferd.-Sauerbruch-Krankenanstalten, W.-Elberfeld Arrenberg. a205

Zuverl. Kinderpflegerin f. n Einfam.-Haus zum 1. April gesucht Frau Irmgard Walbrecker Barmen, Am Anger Nr 35 5613f

Kinderschwester od. Pflegerin zu zwei Mädels im Alter von 2 J. und 9 Mon. ab 1. od. 15. Mai für drei Monate nach Lennep ges. Angebote u. E 1622 an die Gst. f410

Zuv. Hausgehilfin ges. Frau J. Buchholz, Ba., Uferstr. 2. Tel. 62373

Kindergärtnerin zu vierjähr. u. einjähr. Jungen ges. Selbige soll mit der Erziehung von Kindern bestens vertraut sein. Nur Damen mit besten Referenzen kommen in Frage. Ang u E 2893 an d. Gst

Tücht. weibl. Kraft für meinen Haush. u Lebensmittelgeschäft ges. Ausführl. Zuschriften mit Bild unt. E 2270 an die Geschst. erb. 81027

Frau od. Fräulein im Alter v. 50—55 Jahren, in frauenlos. Haush. als Haushälterin gesucht Angeb. u. F P 420 an Fil. in Ronsdorf. f104

Pflichtjahrmädchen f. kl. Landwirtschaft z. 1.4 od. früh. ges. Frau H. Hollweg, Marienheide-Höfel

Pflichtjahrmädchen, gesund u. kinderlieb, zum 1. April in Etagenhaushalt gesucht. Angeb. unt. V 38 an die Filiale in Vohwinkel. •

Pflichtjahrmädchen, welch. zu Hause schlafen kann, z. 1. 4. gesucht Frau W. Kohnen, Wuppertal-Wichlinghausen, Voigtstraße 3. 75-2b

Pflichtjahrmädchen baldmögl. gesucht. Fr. E. Kösch, Wuppertal-Wichlingh., Wiescherstraße 8. †

Pflichtjahrmädchen, welch. zu Hause schlafen kann, z. 1. 4. 43 in christl. Haush ges. Ang. B 4102 B.†

Tücht. Hausgehilfin wegen Heirat der jetzigen zum 1. Mai od. später in klein. Einfam.-Haus (Stadtrand Wuppt.) gesucht. Frau Inge Offermann, E., Triebelsheide 3.

Hausgehilfin, zuverl. u. selbständig, in all. Hausarb. erf., baldmögl ges. Frau Werner Wessel Oberbarm. Werlestr. 34a. Tel. 50971. Vorzust. i Gesch. Ecke Heckinghaus. u Werlestr

Hausgehilfin o. Pflichtjahrmädch. in Haushalt mit 3 Kindern gesucht. Pastor Höhler E., Exerzierplatz 26. Ang. nach Drabenderhöhe (Rhld.).

Tücht. Hausgehilfin in Haush. zu älterem Ehepaar gesucht. Angeb. unter E 8815 an die Geschst. •

Hausgehilfin od. Putzhilfe für einige Tage in der Woche ges. Dr. Carl Schinke, B. Brahmsstr. 4

Ordentl. Hausgehilfin f. mein. Etagenhaushalt per 1. März od. spät. ges. Frau Anneliese Sönnecken W.-B., Unt. Lichtenplatzerstr. 71. Tel. 57937

Zuverl. Hausgehilfin in Priv.-Haush. ges. Frau Käte Bowinckel, E., Am Dorpweiher 59. Tel. 358 80.

Haushilfe zur selbständig. Führung meines Gesch.-Haush. z. 1. April 43 gesucht. Frau E. Meyer, Ronsdorf, Lüttringhauser Straße Nr. 6. f104

Zuverl. Hilfe stundenw. f. Etg.-Haushalt gesucht. Leonhard, Barm., Mühlenweg 45. Telephon 585 48. †

Hausangestellte od. Wirtschafterin, perfekt in allen vork. Arbeiten u. Kochen, für Etagenhaushalt ges. Angeb. u. E 2160 an die Geschst.

Ordentl. Mädchen für meinen Haushalt gesucht. Zu erreichen bei Koch & Mann, Elbf., Allenstr. 54. Telephon Nr. 304 61. •

6 Mädchen für Haushalt, Küche und Bedienung in Dauerstellung ges. Wohn. u. Verpfleg. i. Hause. Hospiz Vereinshaus, Elb. Luisenstraße 31.

Suche i. 1-Fam.-Haus wegen Erkranka. d. jetz. empf. Stütze, FrauH. Berg, B. Hohenzollernstr. 5. T. 543 73.

Jg. Mädchen (bes. Waise od. Halbwaise), treu u. zuverl., find. Dauerst. in Etagenhaush. Ang. B 4105 Ba. †

Zuverl. Hilfe f. ¾ Tage für Etg.-Hsh. ges. Ilpbording, Graf-Adolfst. 10 (Nähe Friedenshain). Tel. 222 42. •

Morgenhilfe von pflegebed. Ehep. Mozartstr., ges. Ang. E 2331 Gschst.

Saub. Putzhilfe für zwei Vormittage nach Uebereinkunft gesucht Frau M. Lammers E., Am Forsthof 21

Zuverl. Putzhilfe einmal wöchtl. gesucht. Mückler, Wpt.-Langerfeld In der Fleute Nr. 91. †

Frau oder Mädchen 3—4mal wöchentl. für ½—¾ Tag in Haush. ges. Teleph. 251 14 zw. 12 u. 3 Uhr

Putzfrau für Büroräume dreimal wöchentlich einige Stunden gesucht. Baums & Co., B. Völklingerstr. 18 Telephon 564 41 u. 564 61. 47b

Saubere Putzfrau für Büroräume sofort gesucht. Zu melden: General-Anzeiger, Wuppt.-Elberfeld Hermann-Göring-Straße 50 1967

Saubere Putzfrau f. Geschäftsräume gesucht. Pfingsten & Wix, W.-Elbf., Kölnerstraße 98. r1359

Saubere Putzfrau f. Büroräume Samst. nachm. ges. Kremer, Sondermann & Cie., W.-Cronenberg u111

Putzfrauen für halbe oder ganze Tage von Weberei gesucht. Zu melden: Hesselnberg Nr. 97 u. Haderslebenerstraße Nr. 15. 5637a

Saub. Putzfrau 3× 4 Std. wöchentlich gesucht. Frau Röderstein, Barmen, Carnaperstraße 30 part. †

Putzfrau für Fabrikbetrieb wöchtl. ca. 30 Std. ges. B., Oberdörnen 59-61

Putzfrau f. Etagenhaush. zweimal in d. Woche ges. E., Hopfenstr. 21. †

Zuverl. Putzfrau für 2—3 Vormittage in der Woche ges. Berchelmann, Vohw.-Hammerst., Haeselerst. 97

Wer putzt einmal wöchentl. Hausflur? Elberfeld. Tel. 200 24. •

Saubere Putzfrau für zweimal in der Woche für 2—3 Stunden ges. Wall-Drogerie Karl Leimberg. Wpt.-Elberfeld Wall 11—13. r1450

Stellen-Gesuche

Im Sanitätsdienst ausgebild. Angestellter, seit 1937 in ungekündigter Stellg., sucht sich zu verändern. Ang. u. 96 an Anzeigen-Bungardt, M.Gladbach (Rhld.). u195

Kaufmann, m. all. vork. Büroarb. vertr., Ia Zeugn. u. Ref., in ungekünd. Stell., wünscht sich aus besonderen Gründen zu verändern, mögl. in eine Vertrauensstellg. nach Barmen. Ang. u. B 388 an Gst. Ba. †

Erf. Vollkaufmann, verh., in leitender Stell., sucht sich zu veränd. Angeb. unter B 4050 an Gst. Ba. †

Langj. Vertreter, anpassungsfäh., sucht anderw. Betätigung, evtl. Umstellung. Ang. u. E 9022 an Gst. •

Lager-Verw. „Lederw.-Branche", in ungek. Stellg., sucht ähnl. Posten, gleich w. Branche. Führersch. Kl. 3 vorh. Ang. u. B 4095 an Gst. Ba.†

Suche f. m. Sohn, d. 2 Jahre Städt. Handelssch. besucht hat, gute kaufm. Lehrstelle. Ang. B 4047 Ba.†

Kaufm. Lehrstelle für 14½jähr. Sohn aus gt. Hse., mit Mittelschulbildung, ges. Ang. u. E 2252 Gst.

Suche kfm. Lehrst. f. Abiturient z. 1. April in größ. Industrieuntern. Spricht perf. Italien. Gute Sprachk. in Engl. u. Franz. Anfangsk. i. Russ. Ist sonst nirgends gebunden. E 8932.

Tücht. Buchhalterin, mit allen vork. Arbeiten vertr., sucht z. 1. 3. Stellung. Ang. B 4081 an Gst. Ba.†

Buchhalterin, erf. in Masch. u. Durchschreibe-System, sucht St. für halbe Tage. Ang B 384 Gst. Ba. †

Jg. Kontoristin sucht lohn. schriftl. Heimarbeit. Ang. E 9027 an Gst. •

Fräul., 31 J., m. Kenntn. i. Maschinenschr., sucht Beschäft. Evtl. auch in Ladengeschäft. Ang. B 382 Ba. †

Serviererin sucht Besch. f. einige Tage der Woche. Ang. B 4078 Ba.†

Suche f. m. Tocht., die März ihr Pflichtj. beend., Lehrst. b. tücht. Schneiderin. Ang. u. R 769 Fil. Oberb. †

Suche für meine Tochter, welche Ende März Pflichtjahr beendet, Lehrstelle als Schneiderin. † Angeb. unter B 3365 an Gst. Barm.

Krankenschwester, staatl. gepr., sucht Privatpflege. Ang. B 385 Ba.

Jg. Frau sucht leichte Heimarbeit. Ang. u. E 8822 an Gst. •

Fleißiges Mädel, 27 J., in allen Hausarb., wie Kochen, Nähen etc., erfahren, sucht Stelle z. 1. 3. in Etg.-Haush. Gute Referenzen vorhanden. Angeb. u. B 4088 Gst. Ba.†

Suche Stelle z. 15. 3. od. später zum Bedienen der Gäste, evtl. auch mit Hausarbeit Ang. u. B 4039 B.†

Suche für m. Tochter, die am 1. 4. das Pflichtjahr beendet hat, gute Lehrstelle als Schneiderin. — Frau B. Schicke, E., Str. d. SA. 290.•

Frau sucht Flur z. putzen Ang. E 8978

Vermischte Anzeigen

Die beiden bek. Damen, die während d. ihnen bek. Vorfalls am 16.9.42 geg. 16¼ Uhr i. Damensalon Str. d. SA. 351 anwes. w., werden um ihre Anschr. geb. u. E 8792 Gst.

Wer macht mir meinen Garten in Ordnung? Nähe Grenze Jagdhaus. Ang. u. E 8535 Gst. •

Wir übernehmen Abhaspeln im Lohn von Kopsen in Strang, auch größere Mengen. Anfragen u. E 2150 an die Geschst. e75

Heimarbeiterinnen für leichte, angenehme Handflechtarbeit gesucht. Vorsteher & Büngert, O.-B., Bräudström-str. 13—19. Meldg. beim Pförtner.

Da.-Schneiderin für Neuanfert. und Umänd. in od. außer d. Hse., sofort gesucht. Ang. B 4040 Bm. †

Haus- u. Vermögensverwaltung wird von erfahr. Fachmann übernommen. Kuhn, Wülfingstr. 30.

Leichtes Pferdefuhrwerk (geschloss. Kastenwag.) für halbe Tage zu verm. Ang. E 2281 Gst. a379

Gummispuler außer dem Hause gesucht. Brögelmann & Dicke, Wpt.-Wichl., Bartholomäusstr. 100. 5645a

Fensterputzer (in) alle 6 Woch. für Einfamilienhaus in Sonnborn ges. Daselbst zwei Tage im Monat Flickfrau ges. Ang. B 235 Gst. Ba.

Welche Schneiderin arbeit. ein gutes Kleid? Ang. B 4086 G. •

Wer kocht für kleines Ostarbeiterlager tgl. 2 Mahlzeit.? B 391 B.

Tücht. Köchin sucht sof. Werksküche od. ähnl. Betrieb zu übernehmen. Ang. E 2330 Gschst. 8979

Tausch

Biete Schneider-Nähmasch. Suche Küchenteppich od. Uebergardinen od. Wohnzimmer-Uhr. Angeb. unter E 9031 an die Geschst. erb. •

Biet gebr., große Remington Schreibmasch. Suche 3,20 Mtr. gut. H.-Anzugstoff. Ang. E 8935 G.•

Gut. Radio geg. gut. Gasbackofen zu tauschen gesucht. Elias Halbach, W.-Ronsdorf, Kurfürstenstr. 60. f104

Biete Radio. 220 V., W.-Strom, Tischparloph. m. el. Tonabnehmer, Gasbadeofen, Pianolavorsetzer m. üb. 30 Rollen, Geige m. Bogen u. Kasten. Suche elektr. Plattenspieler, 220 V., Gl.- od. Allstr., od. größ. Radio m. eingeb. Plattensp., Hrn.-Rad. Ang. E 9051.

Biete Parlophon, Eiche, m. Platt. Suche kl. Kleiderschrk., Wohnzim.-Schrk. od. Tapeten. Ang. E 8974 G.•

Biete n. Radio-Röhre, A.L. 4, suche Akkordion mit 12—24 Bässen. Ang. unter E 9021 an die Geschst. •

Biete Radio Telefunken. — Suche gut erh. Pelzmantel. Größe 48—50 (evtl. Zuzahlung). Angeb. u. V 36 an die Filiale in Vohwinkel. •

Suche Röhre V.L. 4, biete A.Z.1 u. einf. H.-Tasch.-Uhr (beid. neu). E8898

Biete n. Blockflöte, suche Spielzeug od. nützl. Gegenstand f. 8jähr. Jungen. Elberf., Aderstr. 15, II. •

Suche Schlafzim., neu od. gut erh., Radio, neu u. eleg. Da.-Mtl., m. Pelz, 44, f. i. Zahl. g. wd. B 4079 B.

Gut erh. 2schl. Bett m. Matr. geg. Wassermotor, ev. mit Maschine zu tauschen. Angeb. unter S 5 an die Filiale in Sonnborn. •

Biete gt. 1t. wß. Kleiderschr. suche 2türig. weißen Kleiderschrank, Hammerstein, Geibelstraße 1, I. •

Biete Ia Büro-Schrk. u. Schreibtisch, hell Eiche, m. Roll-Jal., f. Radiog. Tepp., Bestecke, Wäsche. B 393 B. †

Biete w. Küchenherd, gt. erh. Suche Radio u. Stores od. Küchenteppich. W. Meyer, B. Schönebeckerst. 86

Biete gt. erh. Ledersofa, suche Kleiderschrank. Fev. Sonnb., Erntegrund 18. Siedlung Lütenbeck. •

Suche gt. erh. Gasbackofen, evtl. auch 2 Flammen. Biete Wringmasch. oder Emaillespülstein. E 8655 Gst. •

Biete emaill. Küchenherd, gut erh., geg. guten Wringer. Angebote u. E 2265 an die Geschst. f31

Biete 2-Loch-Gasbackof., f. 12R. Tap. u. kl. Volksempf. Rauner, Alfarthst. 20

Komb., tiefgeb. Herd, f. neu, geg. einfachen zu tauschen. Wuppertal-Vohwinkel, Spitzwegstr. 18, ptr.•

Drauerbandofen, neu oder gut erh., zu kaufen oder gegen gute Stores zu tsch. Ang. B 3967 Bm. †

Biete elektr., 2teil. Kochplatte, 220 Volt. Suche gute dkl. Wollweste, Gr. 48. Stores od. echt. Pelz, evtl. Fell. Ang. B 4048 Bm.†

Biete Gas-Badegeyser, suche Elektro-Badegeyser. Ang. E 1612 G.

Biete Auto-Geyser, suche Kostümstoff, mögl. dkl. gestreift. Ang. unter B 4082 an die Gschst. Bm. †

Biete mod. Kü.-Lampe und Küch.-Gard. Suche Z.-Pflanze. Angebote u. R 764 Fil. Oberbarmen. †

Biete H.-Fahrrad, suche Schreibmaschine od. Schrbm. zu kaufen od leihweise. Telephon 317 30. r1460

Suche gt. Da.-Fahrrad, biete mod., elektr. Heilapparat oder elektr. Heizofen. Ang. E 8944 an Gschst. •

Biete gutes Fahrrad, verchr., mit el. Licht od. Reitstief., f. neu, 42—43 o. Halbsch., 42—43 u. Tasch.-Uhr, f. gt. Anzug, 48. Ang. E 8656 G.•

Biete gt. erh. H.-Fahrrad, f. gt. Lederkoffer od. Radio, Gleichstr. oder Allesbrenner. Ang. B 4024 B.

Biete gt. Kd.-Sportwg. Suche Nähmasch. od. Radio. Ang. E 8980.

Kd.-Korbwag., gut erh., jetzt od. April gesucht. Biete Einkochgläser mit Zuzahlung. Telephon 627 21. •

SucheKd.-Sportw. Biete gt. Einkaufstasche, Amberger, B. Alarichstr. 35

Biete Kinderwagen (Korb). suche Radio. Elsasser Straße 8, pt.•

Biete gt. woll. Badeanzug, Größe 42, suche gt. erh. Sportwag., evtl. Zuzahlg. Ang. B 4053 Bm. †

Biete g. Marengo-Ueberz. f. stk. H., Gr. 1,61—63, f. Schlafzi. mit 1½schl. Bett oder Couch, bei Zuzahl. Ang. u. R 758 Fil. Oberbarmen. •

Biete dklbl. Stoff f. D.-Wi.-Mtl. Suche grau. Kostümstoff. E 9493

Biete Strickkleid (Handarb.), Gr. 42-44 f. 4 Mtr. blauen o. dkl.-grünen Wollstoff oder Woll-Spitzenstoff. Ang. unter B 3592 Gschst. †

Biete eleg. blauen D.-Wollmantel od. schwarz. Wollmantel mit Pelzbesatz, suche guten Herren-Anzugstoff. Ang. E 2272 Gst. r1462

Biete mod. beige braun. Winter-Mant., 44—46, kaum getr., f. gleichw. schwrz. o. dkl.-blau. mod. Mant., gl. Gr. od. gt. Fuchspelz o. gt. erh. Wohnzi.-Tepp. o. gt. Radioger. E 8808 G. •

Biete Backfischmantel und Hosenträger. Suche Altgold f. Zahnersatz. Angeb. u. E 2353 an d. Gst.

Biete guten Mantel für 2—3jähr. Mädchen. Suche gut erh. Trittroller. Fernsprecher 505 43. 5751f

Biete schwz. D.-Wintermant. mit Pelzkr., Gr. 44 od. gut erhalt. Knabenfahrrad, suche dunkl. Anzugstoff. Ang. E 8090 an Gschst. r1442

Biete f. neu. schwz. Anzug, 48—52, f. Frühjahrsmantelst. Ang. E 8893 G.

Biete eleg. wß. Sommerkld. m. blau. Tupfen, Gr. 42—44, suche Stoff für So.-Kleid od. Kostüm. Näh. T. 53297

Biete f. gut erh. Jungen-Ueberbluse u. kurze Hose, f. braune und weiße Farbe u. Pinsel. Ang. E 8976 G.

Biete Hrn.-Wintermantel Gr. 50. Suche D.-Sommermantel 42—44. Ang. u. V 39 an Fil. in Vohwinkel

Solid. Burschenmant., Gr. 48, 70 Mk. od. geg. sportl. D.-Mant., kl. Größe, z. tsch. Ang. B 428 Bm. †

Biete neuen Morgenrock, h.-blau, ganz auf Seide gefüttert, Gr. 42—44 u. 1 P. lederne Hausschuhe Gr. 37½—38½. Suche 1 P. Schuhe mit hoh. Abs. Gr. 37½—38½, ledern. Koffer od. lederne Handtasche. W.-Barmen, Krautstr. 16, 2×sch.

Fast n. Fuchspelz geg. gt. Radio-Apparat zu tauschen ges. (Evtl. Zuzahlung.) Ang u. E 8834 an Gst. •

2 P. neue Da.-Schuhe, Gr. 39 geg. 40 zu tsch., 1 f. neu. Konfirm.-Anzug gegen Burschenanzug, Gr. 46 zu tauschen. Ang. E 9030 Gschst. •

Weiß-braune Sportschuhe, Gr. 39, neu, geg. Pumps, Gr. 37 o. h. Led.-Stief., 38, z. t. Ang. E 8678 G.•

Biete dklbr. D.-Schuhe, 38, Pumps, neuw., f. Gasherd, Zuzahlg. Frau Heideseld, B., Völklingerstr. 5†

Biete neue schw. D.-Lederschuhe, 37, kl. Abs., f. evtl. Pumps mit hoh Absatz. Ang. B 4049 Bm.†

Biete 2 P. gt. Halbschuhe., 26, f. 1 P. hohe, 28, B., Ob. Lichtenplatzerstr. 296

Biete eleg. schw. Wildl.-Pumps, fast neu, Keilabs., 38, f. gl. m. hoh. o. halbh. Abs. Borgmann, Wiesenstr. 141. •

Biete W. Da.-Schuhe, Gr. 37, suche 12 Rollen Tapeten m. Borte. W.-Langerfeld, Schwelmerstr. 53, I., r.

Biete schwz. Led.-Pumps m. hoh. Abs., Gr. 38 u. beige Lederschuhe, Größe 36, suche Nr. 37. W.-Elberfeld, Hombüchel 28, 1. Etg. •

Biete f. neue dkrot. Pumps, 39, Blockabs., f. blaue o. braune. B 4044 B.

Biete Damenschuhe, Gr. 37, hoher Absatz. Suche Schultornister. Ang. unt. E 8840 an die Gschst. •

Biete neueH.-Schuhe, 45, suche für 2 Fenster Gardinenstoff od. Stores. Ang. E 8818 an die Geschst. •

Biete 2 P. neue Da.-Halbschuh., 36, suche gleichw., 37. Anruf 378 08. •

Bl. Damenschuhe, f. neu, 40, geg. Gr. 37 z. t. E., A.-Hitlerstr. 159, II.•

Biete neue schwz. D.-Schuhe m. Blockabs., 38, f. Gr. 37½. Ang. B 4070 G. †

Biete neue br. D.-Sportsch., Gr. 38, f. 2½ Mtr. Mantelstoff od. gt. erh. Mant., 42-44, Zuz. B 4101 B.

Biete H.-Straßenschuhe, 42, suche H.-Ueberg.-Mant., 48-50. E 8971 G.•

Schwz. H.-Halbsch., 41, gegen gleichw., Nr. 43 u. d'blaue D.-Schuhe m. hoh. Abs., Nr. 37, geg. elektr. Bügeleis. u. Heizkiss. z. t. Tel. 594 77

Biete neue D.-Schuhe, Gr. 39, suche nur gut erh. Kind.-Sportwag. mit Fußsack. Näh. Geschst. f178 •

Biete br. D.-Sportschuhe, 40, f. Str.-Schuhe m. hoh. Abs., Gr. 39. Fr. Völker, B., Oberdörnen 91a, IV.†

Tausche gt. erh. Sportschuhe, Gr. 37 geg. 39., g. erh. br. Kinderschuhe., Gr. 29 geg. 31. Reichel, Benzstr. 1. •

Biete eleg. Lack-Pumps, blau fast neu, Größe 37, suche Koffer-Grammophon, Fernsprecher 568 95. †

Biete 2 P. Da.-Schuhe, 39½, m. hoh. Abs., f. 1 P. m. ¾ Abs. 39. Tel. 605 47.

Biete 1 P. g. erh. Kd.-Schuhe Gr. 24, u. 1 P. f. neue Ueberschuhe Gr. 25, od. 1 P. Hrn.-Halbschuhe, grau Wildled. Suche D.-Halbschuhe 40—41, Block- od. hoh. Abs. Ang. E 8997.

Biete dklbl. D.-Lederschuhe hoh. Abs. 37, u. schw. Wildl.-Abendschuhe, 40, f. neu. Suche Kleiderstoff, Näh. E., Cronenbergerstr. 111. •

Biete neue Dam.-Sportuhr, suche 3 Meter blauen Mantelstoff. Kümmel, Ba., Klingelholl 31. †

Biete Hrn.-Armbanduhr u. H.-Taschenuhr. Suche Radio, W.-Str., ev. Zuzahlg. Ang. E 8942 an Gst. •

Biete neue Regenschutzdecke für Sportwagen, suche Da.-Schuhe, Größe 40, mit Blockabsatz. Ang. u. R 759 an Fil. Oberbarm.†

Biete Säugl.-Wäsche, f. elektr. Heizofen, 220 V. Ang. B 4087 B. †

Biete erstkl. Feldstecher, neu (auch Spezialglas), f. Leder- oder Leinenkoffer, mittelgroß, gut erhalten. Ang. V 35 Fil. Vohwinkel. •

Biete 15 R. mod. Wohnz.-Tap. Suche dunkl. H.-Anzug (46) od. Anzugstoff (ev. Zuzahl.) Ang. B 3890.†

Photo-App., Voigtländer Virtus, 4½×6, Heliar 1:3,5 Compur, z. tsch. ges. geg. Pistole 7,65 mm. Bevorz. RPK. Ang. E 2269 an Gschst. 81025

Biete Photo, 6×9 u. 9×12. Suche Burschen-Anzug und Mantel, Gr. 44. Ang. H 148 B., Heckinghauserstr. 131

Biete Theaterglas od. Stockstativ, suche gute Taschenuhr m. Kette. Leinweber, E. Schmiedestr. 6a, III.

2 n. Oelgemälde, 40×50, je 115 Mk. o. g. Anzug, Gr. 48, schl. Fig., 1,74 u. W.-Mant. z. t. B 4093 Bm. †

Biete graue Haarfilzstumpe und ein Paar blaue Pumps, Gr. 39. Suche schönen Sommerstoff, 4—4½ Meter. Ang. E 9049 an Gst. t290

BieteEinkochgläser, f. D.-Led.-Stief. o. Schuhe, Gr. 40. B 4104 B.†

Echt. Keramik-Kaffee-Serv. (f. 6 Pers.) geg. Balatum, Küchen-Teppich od. gut. Kd.-Sportw. z. tausch. ges. Schulten, Vohw. Kärntnerst. 47, I. Tesche

Biete 4 m neuen Gardinenstoff, 1,15 Mtr. br., f. D.-Wäsche, auch getr., 40—42. Ang. E 9024 G.•

Biete Tretauto für 3—6jähr., f. Wipproller, gut erhalten. Wannagat, Elbf., Hindenburgstr. 55. •

Suche 3—4 42er Legehühner gebe ebensoviel 4 Monate alte Kaninchen in Zahlg. Ang. E 8368 G.•

Geldmarkt

H. Zietzling, Bankagentur, W.-Ba., Liebigstr. 41, Fernruf 60308. I. Hypotheken zu günst. Bedingungen.

L. Nierhaus, Immobilien, Ruf Nr. 326 65, Katernberger Straße 78. Gesucht 25 000 RM. als I. Hypothek zu 5 Proz. auf rentables Objekt.

I. Hypotheken. Städt. u. ländl. Besitz, Güter. L. du Mont, W.-Elb., Ruf 24477 u. 31753, Döppersberger Brücke 2 (Köbo-Haus, Zim. 1—2), Agentur d. Deutsch. Hypothekenbank

10 000 RM. I. Hypothek auszugeb. (Privathand). Ang. E 8805 an Gst.•

8–10 000 Mk. als I. Hypothek aus Privathand zu vergeben. Angebote u. V 544 an Fil. Vohwinkel.

5000 Mark z. 1. 4. 43, evtl. früher oder später, auf Hypothek, möglichst I. Hypothek, zu verl. Ang. E 2266 G

Verloren / Gefunden

Gold. DAF.-Abzeichen Nr. 683 im Hemscheidtsaal—Bornberg oder Uellendahl verloren. Wiederbringer Belohn. Maschinenfabrik Hemscheidt.

Recht. schwz. H.-Lederhandschuh Samst., 30. 1., zw. 17—18 Uhr, Str. d. Alten Garde bis Horst-Wesselpl. verl. Geg. Bel. abz. bei Kahmann, Wichlingh., Hermannstr. 19.

Vater ein. kinderreich. Fam. verlor am 3. 2. schwarze Brieftasche m. hoh. Geldbetr. v. Schwebeb. O.-Barm. bis Schlachthof Elbf. Ehrl. Finder wird um Rückg. geg. gute Belohn. gebeten. Reuter, Langerfeld, Böckenbusch 35. Tel. 53107. 5874f

Die erk. Pers., die am 5. 2. im Geschäft Wagner, Hochstr., Spirituos., die Mappe m. Raucher- u. Gemüsekarte an sich nahm., wird geb., sie dort abzugeb., andernf. Anzeige erf.

Geldbörse m. Inh. am 5. 2. um 4 Uhr, v. Simonstr. 51 b. Kiesberg verl. Frau Fischer, Str. d. SA. 168b.•

Die erk. Dame aus Barmen, welche a. Freitagabend in d. Thalia-Gaststätte die rote Geldbörse m. Inhalt aufhob, wird gebeten, dieselbe umgehend dort abzugeben. 81056

3reih. Wachsperlenkette am Dienstag, 28. 1., v. Ronsd. nach Elb. verl. Da And. an Ges., Wiederbr. Bel. Fr. Stolzenau, Ronsd., Breitest. 38

Runder Ohrring, vergoldet, mit Türkis, auf dem Wege Elb., Poststr., bis Barmen, Hirschstr., od. Straßenbahn verl. Ferner graurote Schirmhülle auf dem Wege Marienstr.—Poststr. Elb. verl. Beides geg. Bel. abz. Resi-Künstlerspiele, E., Poststr. 20

Brille in blauer Scheide wahrscheinlich an der Blücherbrücke verl. Geg. Bel abz. Schumacher, Leipzigerstr. 7

D.-Armbanduhr Freitag zw. 14 u. 15 Uhr v. Rudolfstr.—Loherstr., m. Schwebebahn b. Rathausbr. zum Kaufhof verl. Wiederbr. Belohnung. Meier, Barmen, Rudolfstr. 158.

Foxterrier, Rüde, weiß m. schwz. Ohren, Stachelhalsbd., Erkennungsmarke, auf Peter hörend Donnerst. entl. Es wird vermutet, daß ders. festgehalten wird. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbr. Bel. Bernhard Neff, E., Allenstr. 25. Ruf 319 20.

Schäferhund, gelb mit schwarz. Sattel, Hängeohren, entl. Wiederbr. Belohng. Nachricht an Frau Bärbel Schnitzler, W.-Vohwinkel, Werdestraße 16. Ruf Nr. 351 07. •

Wir haben uns verlobt. **Käthe Schütt, Obgfr. Karl Muus,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba. (Bartholomäusstraße 62), Hamburg, den 6. 2. 1943. †

Als Verlobte grüßen: **Helga Meyer, Willi Brüninghaus,** z. Zt. Gefr. der Wehrm. Wuppt.-Ba. (Bockmühle 73 - Bredde 74), den 6. 2. 1943. †

Ihre Verlob geb. bekannt: **Ria Optenberg,** Wuppertal-Ba., Eintrachtstr. 115, **Hans Merklinghaus,** Wuppertal-Crouenf., Vonkeln 14, den 6. 2. 1943. x410

Ihre Verlobung geben bekannt: **Ilse Hebbinghaus, Willi Hartung,** Uffz. der Luftwaffe, Flugzeugführer. Wuppertal-Ba. (Schönenstr. 12), Essen-Rhld. (Matthiasstr. 41), Wuppertal-Ba., den 7.2.1943. •

Wir haben uns verlobt. **Ilse Fiedler und André Dimitri Wissotzky.** Wuppertal-Ba. (Sonnabendstr. 32 — Ottostr. 49), im Januar 1943. †

Wir haben uns verlobt. **Marga Kohler, Hans Lomberg.** Wuppertal-E. (Neue Friedrichstr. 48 — z. Zt. Kriegsmarine), im Februar 1943. r1507

Ihre Verlobung geben bekannt: **Elly Hanpeter,** Wuppertal-E., Kölnerstr. 54, Gefr. **Kurt Kleikamp,** z. Zt. Wehrm. •

Ihre Vermählung geben bekannt: **Rolf Greven,** z. Zt. Wehrm., **Gerda Greven** geb. Neveling. Wuppertal-E. (Kieselstr. 49, Hotel Kaiserhof), den 8.2.1943. •

Hiermit zeigen wir unsere Vermählung an. **Gustav Döpper, Emmi Döpper** geborene Schmidt. Wuppertal-Ba. (Heubruch 35 — Wuppertal-Langerf., Lippestr.15), 9.2.43.

Ihre Vermählung geben bekannt: O.-Sold. **Kurt Rechenberger, Hildegard Rechenberger** gb. Paar. Wuppertal-E., Albrechtstraße 36, den 6. 2. 1943. •

Hans Otto. — Unsere drei Mädels haben heute ein prächtiges Brüderlein bekommen. In dankbarer Freude: **Gerda und Otto Kromberg.** Wuppertal-Ba. (z. Zt. Städt. Krankenanstalten Düsseldorf, Privatfrauenklinik), den 5. 2. 1943. †

Hans Hermann. — Hocherfreut geben wir die Geburt eines kräftigen Stammhalters bekannt. **Margot Ellinghaus** geb. Priebe, **Hermann Ellinghaus,** Uffz. der Luftwaffe. Wuppertal-Ba. (z. Zt. Fischertal 67, privat), den 5. 2. 1943. †

Unsere Christel ist angekommen. — In dankbarer Freude: **Herta Neusel** geb. Weber; **Ernst Neusel,** z. Zt. Wehrmacht. Wuppertal-Ba. (Ludendorffstr. 15, z. Zt. St.-Josefs-Hospital), den 5.2.1943. †

Karin. — Unser Bernd hat ein gesundes Schwesterchen bekommen. In Dankbarkeit und Freude: **Herta Gugel** geborene Pastorn, **Oskar Gugel.** Wuppert.-Oberba., Langerfelderstr. 53 (z.Zt. Landesfrauenklinik). •

Elke Mechtildis. — Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an: **Frau Mechtild Kranefeld** geb. Bracht (z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), **Alfred Kranefeld** (z. Zt. bei der Wehrm.). Wuppertal-E., Mäuerchen 6, den 5. 2. 1943. r1522

In treuer Pflichterfüllung erlitt im Januar 1943 mein über alles geliebter, treuer Mann, mein herzensguter Junge und Schwiegersohn, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager

Dr med. Eduard Stockhardt

Oberarzt der Luftwaffe, Inh. des E. K. 2 und der Frontflugspange in Silber

im blühenden Alter von 30 Jahren den Fliegertod.

In tiefem Schmerz: **Frau Marion Stockhardt** geb. Blasweiler-v. Arx; **Frau Friederike Stockhardt;** Pfarrer **Heinrich Stockhardt,** Obgfr. in ein. Flak-Regt., **und Frau** Gudrun geb. Büscher; Pfarrer **Karl Schminke und Frau** Maria geb. Stockhardt; **Frau Milli Blasweiler-v. Arx;** Dipl.-Ing. **Heinz Blasweiler; Milli Blasweiler.** k9557

Wuppertal-E., Platanenstr. 5, Marburg-Lahn, Lahnstr. 4.

In der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, erhielt ich plötzlich und unerwartet die Nachricht, daß mein innig geliebter Mann, der liebevolle Papi seines einzigen Töchterleins, unser ganzes Glück und Hoffen, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Bruno Alfons Lehmann

Oberfeldwebel

Beobachter in ein. Sturzkampfgeschwad., Inh. des E. K. 1 und 2 sowie der Frontflugspange in Gold

im 30. Lebensjahr in Nordafrika für Führer und Vaterland den Fliegertod gefunden hat. — In tiefer Trauer:

Herta Lehmann geb. Petrovski; **Töchterchen Gisela und alle Anverwandten.**

Wuppt.-E., Rolandstr. 11, den 6.2.1943.

Mit den Angehörigen trauern wir um den Tod eines treuen und bewährten Arbeitskameraden. **Wuppertaler Bahnen AG.**

Von seinem Oberleutnant und Kompanieführer erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Enkel und unser lieber Neffe und Vetter

Günter Hollweg

Obergefreiter in ein. Pz.-Regt., Inh. des Verwundetenabz. und der Ostmedaille

am 27. 12. 1942 bei den schweren Abwehrkämpfen nördlich Stalingrad im blühenden Alter von 22 Jahren den Heldentod fand. Er wurde auf einem Heldenfriedhof bei Stalingrad zur letzten Ruhe gebettet. — In stiller Trauer:

Karl Hollweg und Frau Emilie geb. Hollweg **und Anverwandte.**

Wuppertal-E., Steinbeck 42, Kräwinklerbrücke, Köln, Remscheid, Lennep, 5.2.43.

Heute erhielt ich die für uns alle so erschütternde Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Helmut Grensenbach

Obergefreiter in ein. Inf.-Regt.

in der Blüte seines Lebens im Alter von 32 Jahren in einem Feldlazarett im Osten seiner Verwundung, die er sich am 15. 1. bei den schweren Kämpfen am Ladoga-See zugezogen hatte, erlegen ist. Nur wer ihn gekannt, kann unseren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Erika Grensenbach geb. Graf; **P. C. Graf und Frau** geb. Meyer; **Karl Graf jun.,** z. Zt. im Osten; **Mia Graf** geb. Greis; **Alice Graf nebst Anverwandten.**

Dornap, U. D. 391.

Seelenamt am 9. 2. 1943, vorm. 9 Uhr, kath. Pfarrkirche in Düssel. •

Getreu seinem Fahneneid, in vorbildlicher Pflicht - Erfüllung, fand am 12. 1. 1943 bei den harten Abwehrkämpfen am Ladogasee, als Führer seiner stolzen Jägerkompanie, unser herzlieber, jüngster Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wolfgang Wagener

Leutnant

im blühenden Alter von 24 Jahren den Heldentod. Er war unser aller Stolz und Freude und hat uns in seinem Leben keine trübe Stunde bereitet. — In tiefem Leid:

August Wagener und Frau Emilie geb. Peppler; **Herta Bärenfänger** geb. Wagener; **Ruth Möning** geb. Wagener; **August Wagener d. J.,** z. Zt. im Felde; Reg.-Insp. **Gerhard Bärenfänger,** z. Zt. im Felde; **Hanns Möning,** z. Zt. im Felde; **Helmut und Doris Bärenfänger; Ursula Möning.** 2014

Wuppertal-E., Kasinostr. 5, den 6.2.1943.

Beileidsbesuche nicht erwünscht.

Unfaßbar und tief erschüttert, erhielten wir von seinem Oberstabsarzt die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und treuer Lebenskamerad, mein herzensguter Bruder, unser lieber Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Werner Gerhard

Unteroffizier in ein. Div.-Stab, Inh. des Kriegsverdienstkreuz. 2. Kl. m. Schw., des Verwundetenabz. u. der Ostmedaille

im blühenden Alter von 33 Jahren in einem Feldlazarett im Osten nach einer schweren Krankheit am 21. 1. 1943 sein hoffnungsvolles Leben in die Hände seines Schöpfers zurückgab. Er wurde auf einem Heldenfriedhof mit allen militärischen Ehren beigesetzt. Alle, die ihn kannten, wissen, was wir verloren haben.

In tiefstem Schmerz: **Mariechen Gerhard** geb. Heinrichs; **Herta Schmitteckert** geb. Gerhard; **Familie Heinrichs; Hans Stechele,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Margarete geb. Heinrichs, **mit Kindern; Fritz Messelken,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Heinrichs **und Anverwandte.** 5704a

Wuppertal-Ba., Alarichstr. 19, Karlsruhe i. B., Schwelm, Düsseldorf, 3.2.1943.

In einem Lazarettzug starb infolge schwerer Verwundung am 25. 1. 1943

Hans-Kurt Auf der Heyde

Obergefr. u. KOA. in ein. Pz.-Gren.-Regt.

im Alter von 19 Jahren. Auf einem Kriegerfriedhof wurde er beigesetzt. In großem Leid um den Verlust des lieben Jungen:

Die Eltern, Geschwister und Großeltern: Dipl.-Ing. **Hans Auf der Heyde und Frau** Hanni geb. Jürging **mit Ingrid, Jörg-Peter und Horst;** Pastor i.R. **Wilhelm Auf der Heyde und Frau** Klara geb. Stoppenbrink; **Frau Elsa Habs** geb. Ramdohr; **Frau Johanna Jürging** geb. Lehmann. 5706a

Wuppertal-Ba., Emilienstr. 67, Templin-Um., Schwelm, den 5. 2. 1943.

Von seinem Oberleutnant erhielten wir am 2. 2. 43 die für uns unfaßbare, traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Mann, der geliebte Vati, Sohn, Schwiegersohn, Neffe und Vetter

Walter Thom

Gefreiter

am 22. 12. 42 im Alter von 33 Jahren im Osten sein teures Leben lassen mußte. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. — In unsagbarem Schmerz und tiefer Trauer: 5863f

Frau Margarete Thom geb. Ruttkamp; **Wolfgang und Sita; Ww. Klara Thom; Familie Paul Ruttkamp und Anverw.**

Wuppertal-Ba., Rödigerstr. 80, Alarichstraße 26, Wuppertal-E., Schwelm, Trugbach b. Siegen, Binghamton (Amerika), den 6. 2. 1943.

Wir betrauern einen bewährten, allseitig beliebten Mitarbeiter.

Rittershaus & Blecher, Wuppertal-Ba.

Hart und schwer traf uns die Nachricht von seinem Kompanieführer, daß mein lieber Mann und guter Vater seines Kindes, unser unvergeßlicher Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter

Otto Wiesemann

Gefreiter

Inh. der Ostmedaille und des Verw.-Abz.

im blühenden Alter von 32 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen südöstlich des Ilmensees am 10. 1. 1943 den Heldentod fand. — In tiefem Schmerz:

Frau Berta Wiesemann geb. Hugo **und Söhnchen Hans-Otto; August Wagener und Frau** Maria geb. Plätzer, verw. Wiesemann; **Frau Erna Lammich** geb. Wiesemann; **Frau Alice Mertens** geb. Wagener; **Frau Lucie Kalkuhl** geb. Wagener; **Ernst Mertens,** z. Zt. im Felde; **Willi Kalkuhl; Familie Johann Hugo.**

Wuppertal-Vohw., Gebhardtstraße 16, Wuppertal-E., Hohenlimburg u. Bochum, den 5. 2. 1943. e76

Auf dem Wege zu unserem lieben Jungen ans Krankenlager erreichte uns die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, hoffnungsvoller Sohn, mein lieber Bruder

Günter Stolz

Schütze

Funker in ein. Panzer-Nachr.-Zug

an den Folgen seiner am 25. 12. 1942 in Stalingrad erlittenen schweren Verwundung und Krankheit im blühenden Alter von 20 Jahren in treuer Pflichterfüllung sein Leben für seinen geliebten Führer und sein Vaterland dahingegeben hat. Am Tage der Erfüllung des Schicksals der Helden von Stalingrad folgte er seinen dort verbliebenen Kameraden. Die Beisetzung erfolgte am 3. 2. 1943 auf einem Heldenfriedhof im Gen.-Gouv. — In tiefer Trauer:

Eugen Stolz und Frau Helene geb. Skibnewski; **Irmgard Stolz und Anverw.**

Wuppertal, Friedrichstr. 31, Rommelspütt 1a. •

Am 21. 11. 1942 fiel bei Stalingrad mein geliebter Mann, unser lieber Schwiegersohn und Schwager

Ernst Eigener

Sonderführer Z in ein. Propagandakomp. Inh. des E. K. 2, der Ostmedaille, des Inf.-Sturmabz. und des Verwundetenabz.

Seine von der PK herausgegebenen Skizzenbücher aus dem West- und dem Ostfeldzug sind Dokumente sieghaften, deutschen Kampferlebens.

Ilse Eigener geb. Gröninger; Postamtmann **Hermann Gröninger; Klara Gröninger** geb. Buschbell; Dr. phil. **Eduard Gröninger,** Sonderführer Z in einer Propagandakomp.; **Leni Gröninger** geb. Eckert; **Hermann Gröninger,** Unterfeldwebel in ein. Gren.-Regt. •

Berlin W 15, Pariserstr. 15, Wuppertal-E., Frankenstr. 2.

Am 18. 1. 1943 fand im Alter von 30 Jahren unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Bibliothekar

Dr. Achim Krefting

Obergefreiter

in den Kämpfen am Ladogasee den Soldatentod. 5718a

Familien Walter Krefting und Will Smit.

Wuppertal-Ba., Winchenbachstraße 51, Köln-Holweide.

Unfaßbar und herzzerbrechend, erhielten wir die traurige Nachricht von seinem Stabsarzt, daß mein innigst geliebter, stets treusorgender, unvergeßlicher Mann, unser herzensguter Sohn und lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Wilhelm Friedel

Stabsgefreiter in ein. Pz.-Gren.-Regt., Inh. des E. K. 1 und 2, des Panzerkampfabzeichens, des Verwundetenabzeichens und der Sudeten-Medaille

am 21. 12. 1942 im blühenden Alter von 27 Jahren seinen schweren Verwundungen, die er sich bei Stalingrad zuzog, nach Gottes Willen erlegen ist. Unsere kurze, glückliche Ehe wurde auseinandergerissen. Es war nur Sonnenschein, Liebes und Gutes an ihm. Wer den lieben Willi gekannt hat, der wird unseren großen Schmerz verstehen können. — In tiefer Trauer:

Erika Friedel geb. Haase; **Otto Friedel und Frau** Helene geb. Friedrichs **und Geschwister; Siegfried Haase und Frau** Alma geb. Dings, **und alle Anverw.**

Wuppertal-Vohw., Rottscheidterstraße 18, Nietzschestraße 33, Holthauser Heide 40, den 4. 2. 1943. e76

Gedächtnisfeier: 7. 2., 17 Uhr, im ev. Vereinshaus Wuppt.-Vohw., Rubensstr. 12.

Von seinem Batteriechef erhielten wir die für uns so unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, unser innigst geliebter Bruder, Schwager, Vetter und Neffe

Hans Dönch

Soldat

im Alter von beinahe 28 Jahren an den Folgen seiner schweren Krankheit, die er sich im Osten zugezogen hat, verstorben ist. Unter allen militärischen Ehren wurde er am 14. 1. 1943 auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Wer ihn gekannt, wird unseren Schmerz verstehen. — In tiefem Schmerz:

Johann Dönch und Frau Bertha geb. Brauner; Gefr. **Helmut Dönch,** z. Zt. Wehrm., **und Frau Else Dönch** geb. Dobigallo; **Frau Gerda Roß** geb. Dönch; Obergefr. **Werner Dönch,** z. Zt. im Osten.

Wuppertal-Ba., Fresestr. 11.

Mit uns trauert die e193

Firma Müller & Co., Schwelm.

Von seinem Oberleutnant erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann und bester Lebenskamerad, unser lieber Bruder, Schwager

Friedrich Köhler

Pionier

am 31. 12. 1942 im Alter von beinahe 45 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen zwischen Don und Wolga den Heldentod fand. Er wurde von seinen Kameraden auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe gebettet. — In stiller Trauer:

Frau Hedwig Köhler geb. Keitel **und Familie.**

Wuppt.-E., Schleswigerstr. 25, 2.2.1943.

Seelenamt 10. 2., 8.15 Uhr, Herz-Jesu-Pfarrkirche.

Wir beklagen den Verlust eines lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden.

Dyckerhoff & Widmann K.-G., Niederlassung Düsseldorf.

Hart und unfaßbar traf uns die Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, mein lieber, guter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Hermann Rossenbach

Schütze in ein. Gebirgsjäger-Regt.

im Alter von 29 Jahren am 19.1. 1943 bei den Kämpfen bei Leningrad sein Leben lassen mußte. Von seinen Kameraden wurde er auf einem Heldenfriedhof beerdigt. — In tiefem Schmerz:

Frau Maria Rossenbach geb. Grothe; **Ernst Grothe sen.; Ernst Grothe jr.,** z. Zt. Wehrm., **und Frau; Anna Hoffmann** geb. Grothe **und Mann;** Fritz **Grothe,** z. Zt. Wehrm., **und Frau; Otto Grothe und Frau; Erwin Grothe,** z. Zt. Wehrm., **und Frau; Rosa Zien** geb. Grothe **und Mann,** z. Zt. Wehrm.; **Hilde Thomas** geb. Grothe, **und Mann,** z. Zt. Wehrm.; **Hugo Grothe,** z. Zt. Wehrm.; **Adolf Grothe,** z. Zt. Wehrm.; **August Sauer; Alwine Römerscheidt; Richard Römerscheidt; Emil Rossenbach,** z. Zt. Wehrm., **und Frau; Anneliese Römerscheidt; Hermann Hacke.** f105

Wuppt.Ronsd., Freymannstr. 26, 6.2.1943.

Wir verlieren einen vorbildlichen, lieben und pflichttreuen Arbeitskameraden.

Fa. Hermann Bremer, Wuppertal-Ronsd.

Aus einem reichgesegneten Leben wurde heute, 76 Jahre alt, mein Lebensgefährte in 46jähriger Ehe unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, unser lieber Bruder und Schwager

D. Dr. Wilhelm de Weerth

in die Ewigkeit abberufen.

Ellen de Weerth geb. Jung; **Wilhelm de Weerth; Anita von Luttitz** geb. de Weerth; **Hans von Luttitz; Marion von Stein** geb. de Weerth; **Johann Heinrich von Stein und 8 Enkel.**

Wuppertal-E., Moltkestr. 65, Berlin, Wiesbaden, Köln, den 5. 2. 1943.

Auf ausdrücklichen Wunsch des Entschlafenen Beisetzung am 9. 2., 11 Uhr, ab Kapelle ref. Friedh. Hochstr. in aller Stille. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k9589

Gott der Herr rief heute mittag 12 Uhr ganz unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 65½ Jahren meinen geliebten Mann, unseren herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Köter

Inh. des E. K. II 1914-18 und des Frontkämpferabz. m. Schw.

zu sich in den Himmel. Sein Leben war stets voller Liebe für die Seinen. — In stillem Leid:

Frau Meta Köter geb. Schäfer; **Alfred Köter; Hanna Kiekers** als Braut; **Friedel Köter; Leni Köter** geb. Schlesinger **und alle Anverwandten.**

Wuppt.-Wichl., Westkotterstr.155, 5.2.43.

Beerdigung 9. 2., 11.30 Uhr, ab Kapelle Friedhofstr. 5733a

Auch wir trauern um den Tod eines langjährigen und treuen Meisters.

Kaiser & Dicke.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern nachmittag nach schwerer Krankheit mein innigst geliebter Mann, mein guter Schwiegervater und Großvater, unser Bruder, Schwager und Onkel

Vincenz Litwinski

Rektor i. R.

Er starb, versehen mit den Sakramenten der kath. Kirche, im 78. Lebensjahr. Er folgte allzu schnell seinem einzigen Sohn, der vor einem halben Jahre im Osten sein Leben für das Vaterland opferte. — In tiefem Schmerz:

Frau Frieda Litwinski geb. Henke; **Luise Henke** geb. Badorreck und Enkel **Klaus-Dieter.**

Wuppertal-E., Marienstr. 104, Dirschau, den 6. 2. 1943

Begräbnisamt 9. 2., 8.15 Uhr, Pfarrkirche St. Laurentius. Beisetzung am gleichen Tage, 11.30 Uhr, ab Kapelle kath. Friedhof Hochstr. s1058

Gestern früh 2 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Onkel und Vetter

Julius Bechem

im 75. Lebensjahre. — In stiller Trauer:

Willi Bechem und Frau Milli geb. Jung; **Ernst Bechem und Frau** Aenne geb. Rüggeberg. 5709a

Wuppt.-Oberba., Roseggerstr. 31, 5.2.43.

Beerdigung 8. 2., 14 Uhr, ab Auferstehungskapelle Norrenberg.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, geduldig ertragenem Leiden mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, unser guter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Sigmund Eisenbach

im 71. Lebensjahre. — In tiefer Trauer:

Frau Antonie Eisenbach geb. Trummel; **Margarete Eisenbach; Willi Eisenbach,** Uffz. der Luftwaffe. s971

Wuppertal-E., Augustastr. 38, Laucha an der Unstrut, Meiningen, den 5.2.1943.

Beerdigung 9. 2., 11 Uhr, ab Kapelle luth. Friedhof Bredtchen. — Zugedachte Kranzsp. zur Friedhofskapelle erbeten.

Am Dienstagabend verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater

Alfred Bohnwagner

im Alter von 43 Jahren. — In tiefer Trauer:

Hedwig Bohnwagner geb. Zahn **und Kinder Harri, Alfred, Wolfgang nebst Geschwistern und Anverwandten.**

Beerdigung 8. 2., 15.15 Uhr, ab Kapelle des Friedhofs am Bredtchen.

Wuppt.-E., Straße der SA. 34, 2.2.1943.

Mit den Angehörigen verlieren auch wir einen lieben Arbeitskameraden. •

Johann Oehlers.

Unerwartet erhielt ich die für mich unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß meine über alles geliebte, einzige Tochter, unsere liebe Kusine

Irmgard Edelhoff

DRK.-Schwester f167

am 18. 1. 1943 im Alter von 25 Jahren in einem Kriegslazarett im Osten starb. Sie gab ihr junges Leben in treuer Pflichterfüllung für Volk und Vaterland. Mit ihrem Tode ging die Sonne meines Lebens unter. — In tiefem Schmerz:

Elisabeth Edelhoff geb. Kuhlen **u. Anv. Haan** (Horst-Wessel-Str. 64), Febr. 1943.

Heute morgen 3 Uhr entschlief, Gott ergeben, sanft und ruhig, unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Ww. Ernst Husch

Sophie geb. Schmidt

im Alter von 79 Jahren. Sie war die Seele unserer Familie. — Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal, Spichernstr. 6, Braunschweig, Velbert, den 5. 2. 1943. s1046

Berdigung 8. 2., 12.15 Uhr, luth. Friedhof Hochstr. — Zuged. Kranzspenden erbitten wir zum Friedhof.

Heute entschlief nach unsagbar schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unser geliebtes Mütterlein, unsere liebe Tochter, Schwester, Schwägerin

Frau Elli Voß

geb. Schott

im Alter von 32 Jahren. — In tiefer Trauer:

Willi Voß, Rolf und Claus; August Schott und Frau Marta geb. Gofferje; **Adi Schott; Peter Schwieger und Frau** Klara geb. Schmidt; **Maria Schwieger; Hugo Voß,** z. Zt. im Felde; **Gerda Voß.**

Wuppertal-Ba., Hohenstein 95, Oberbrück, im Felde, den 5. 2. 1943. 5866f

Beerdigung 8. 2., 14.15 Uhr, ab Kapelle Unterbarmer Friedhof. — Zuged. Kranzspenden zum Friedhof erbeten.

Gott der Herr erlöste heute morgen ¾11 Uhr nach langem, schwerem Leiden, 5 Tage nach dem Tode ihres Gatten, unseres Vaters, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, unsere immer sorgende Großmutter, Schwägerin u. Tante

Frau Ww. Käte Wurm

geb. Göbert, verw. Heinrichs

im Alter von 74 Jahren. — Um stille Teilnahme bitten:

Hulda Jakobs geb. Heinrichs; **Paul Jakobs; Johanna Wurm; Peter Wurm und Frau** Hildegard geb. Schmitz; **Rolf-Egon Jakobs; Karl Heinz Heinrichs** als Enkel.

Gruiten (Lohof 171), Habelschwerdt in Schlesien, Vohwinkel, Lüben in Schlesien, den 5. 2. 1943. e76

Trauerfeier 9. 2., 14 Uhr, ev. Friedhofskapelle Wuppt.-Sonnb. Anschließend Beerdigung. — Zugedachte Kranzspenden nach dort erbeten.

Donnerstag nacht gegen 3½ Uhr nahm der liebe Gott plötzlich und unerwartet unseren lieben, kleinen

Frank-Erwin

im zarten Alter von 11 Wochen wieder zu sich in den Himmel. — Er war unser Einzigstes, unser Liebstes, was wir hatten, unser aller Sonnenschein. Unser Glück war zu kurz. — In tiefstem Herzeleid:

Erwin Beudel und Frau Merry geb. Weyer; **Familie Wilhelm Beudel; Familie Antonius Weyer und alle Anverw.**

Wuppt.-Ba., Veilchenstr. 37, 6.2.1943.

Beerdigung 8.2., 15.15 Uhr, ab Kapelle St.-Petrus-Krankenhaus. 5735a

---

Sterbekasse Zufriedenheit Nr. 1, Wuppertal-Ba. Sonntag 14.2.43, vorm. 10 Uhr, im Lokale Grafenhof, Wuppertal-Ba., Höhne 60: **Mitgliederversammlung.** Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht. 2. Bericht der Revisoren. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes und der Revisoren. — Nur Mitglied. haben Zutritt gegen Vorzeigung der Beitragskarte. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand. 5848f

---

Amtliche Bekanntmachungen

Käseversorgung. Die Inhaber der Reichsfettkarten (einschl. Selbstversorger) erhalten von der 46. Versorgungsperiode ab bis auf weiteres auf den Käseabschnitt 1 62,5 Gramm Käse, auf den Käseabschnitt 2 62,5 Gramm Käse aller Sorten (also auch Sauermilchkäse); auf den Quarkabschnitt 125 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. Die Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter sind wie folgt zu beliefern: Käseabschnitt der Wochenkarte 1 = 62,5 Gramm Käse, Käseabschnitt der Wochenkarte 3 = 62,5 Gramm Käse aller Sorten (also auch Sauermilchkäse); Quarkabschnitt der Wochenkarte 2 = 62,5 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse, Quarkabschnitt der Wochenkarte 4 = 62,5 Gramm Speisequark, Schicht- oder Kochkäse. Ein Anspruch auf Lieferung einer bestimmten Käsesorte besteht nicht. Die Zuteilung erfolgt je nach Vorratslage und Auslagerungsnotwendigkeit. **Wuppertal,** den 4. Februar 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt — 403. J. V.: gez. Schön. j155

Fischverteilung. In nachfolgenden Fischgeschäften werden am 6. u. 8. Febr. 43 an die angegebenen Kundenlisten - Nr. Fisch oder Fischwaren ausgegeben: j155

Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn.	Warenart	Nr. der Verkaufsst.	Kundenlisten-Nr.	Abschn	Warenart
1	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.	39	1700—1800	3	Frischf.
2	3250—3400	26	Räuchw.		u. alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
2a	200—240	26	Räuchw.	40	6 00—650	3	Frischf.
7	1691—1940	3	Frischf.		u. alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
8	alle restl. Nr. v.	3	Frischf.	54	1871—2100	3	Frischf.
14	1940—2009	3	Frischf.	55	851—910	3	Frischf.
	u. alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.		u. alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
16	150—300	3	Frischf.	57	1750—2150	3	Frischf.
18	800—1000	3	Frischf.	62	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
22	850—1020	3	Frischf.	63	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
25	3001—3500	3	Frischf.	66	400—500	3	Frischf.
28	alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.	70	1600—1800	3	Frischf.
32	651—750	3	Frischf.		u. alle noch nicht belief. Nr. von	3	Frischf.
35	750—800	3	Frischf.				
38	801—950	3	Frischf.				
47	1351—1650	3	Frischf.				

Für Marinaden sind Gefäße mitzubringen. Die Lieferungsansprüche des Verbrauchers gehen verloren, wenn dieser die Annahme von Fisch oder Fischwaren, z. B. Schollen, Petermann usw., verweigert. **Wuppertal,** den 6. Februar 1943. Ernährungsamt — Abt. B —

Verteilung von Mandarinen, Apfelsinen oder Aepfeln. Inhaber der rosa Nährmittelkarten 46 für Klst und Jgd erhalten ab 8. Februar 1943 auf Abschnitt N 32 = 1 kg Mandarinen, Apfelsinen oder Aepfel. **Werdende Mütter** erhalten ½ kg Mandarinen, Apfelsinen oder Aepfel auf Berechtigungsscheine, die die Hilfsstellen „Mutter und Kind" ab 8. Februar 1943 in den üblichen Sprechstunden ausgeben. **Kranke,** die nicht in einer Kranken- oder Fachanstalt untergebracht sind, erhalten bei ihrer zuständigen Bezirksstelle einen Berechtigungsschein über 2 kg Mandarinen, Apfelsinen oder Aepfel, wenn sie bereits jetzt andere zusätzliche Krankenernährung auf Grund eines genehmigten Attestes beziehen. Ein nochmaliger Antrag beim Arzt ist nicht erforderlich. **Anstalten und Heime** erhalten, sofern sie Angehörige der vorstehenden Verbrauchergruppen verpflegen, für diese Versorgungsberechtigten Bezugscheine durch die Hauptstelle des Ernährungsamtes, Wuppertal-E., Hofaue 70, I. Stock. Die Zuteilung an Krankenanstalten erfolgt durch den Gartenbauwirtschaftsverband. Die Verbraucher sind beim Einkauf des Obstes an das Geschäft gebunden, bei dem sie den Bestellschein des Bezugsausweises für Obst und Gemüse abgegeben haben. Die Ausgabe der Ware an die Einzelhändler erfolgt nach Aufruf auf Abschnitt 32 des Kennzifferheftes. Die Einzelhändler haben die Einzelabschnitte N 32 abzutrennen und mit den angenommenen Berechtigungsscheinen zusammen aufzubewahren. Der Zeitpunkt der Abrechnung wird noch bekanntgegeben. Juden, Polen, Zivil- und Kriegsgefangene erhalten diese Zuteilung nicht. **Wuppertal,** den 6. Februar 1943. Der Oberbürgermeister — Ernährungsamt — 403/61. J. V.: gez. Schön. j155

Evangelische Kirchensteuer 1942. Erinnerung an die Steuerzahlung. Bis zum 15. Februar 1943 ist die vierte Rate der Kirchensteuer und des Kirchgeldes zu entrichten. Zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen wird darauf hingewiesen, daß unmittelbar nach diesem Termin das Mahn- und Beitreibungsverfahren beginnt, dessen Kosten dem Säumigen zur Last fallen. Um Verzögerungen in der Abfertigung zu verhüten, wird gebeten, nach Möglichkeit von bargeldlosen Ueberweisungen Gebrauch zu machen. **Wuppertal-Elberfeld,** den 6. Februar 1943.
b359 Evangelische Kirchensteuerämter Barmen und Elberfeld.

Empfehlungen

Trockenheit im Nasenrachen-raum, die häufig mit Kopfweh und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen. b175

Beobachtungen - Ermittlungen, unauffäll., erfolgreiche Spezial-Auskünfte über Herkunft, Ruf, Ausbildung, Lebenswandel, Einkünfte usw. durch das bekannte Ermittlungs - Institut „Welt-Detektiv" Auskunftei Preiss, Berlin W178, Tauentzienstr. 5, Fernruf 24 5255 und 24 5256. b36

Nur Gummi - Arbeitsstiefel. Sohlen, Absätze u. Repar., Annahme nur Dienstags von 9—12 Uhr. Erste Wuppertaler Kalt-Vulkanisierwerkstatt Dolbaum, Barmen, Adolf-Hitlerstr. 479a. 317-34d

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Telephon 314. z1

Privatpension Adams N. 6, Wassenach am Laacher See, nimmt ab 15. 2. wieder Erholungsbedürftige auf. Pensionspreis 3.80 RM. z3

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat mit u. ohne Anbringen. **E. Wölk,** Wuppertal-Elberf., Schlössersgasse 4, Ruf 2 20 28. 1594

Versicherungssache! – Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann **General-Agentur Kost & Beintker,** Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43 Ruf 22425. 281

Gardinen wäscht, färbt und spannt Wäscherei **Koch,** Wuppertal-E., Hochstr. 40, Telephon 31503. •

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat sof. lieferbar. **Rollo-Vertrieb W. Hannemann,** Wuppertal-Ba., Schwalbenstr. 30 und Leimbacherstr. 78, Telephon 52423. 902h

Reparatur., Neuwicklungen elektr. Maschinen und Motoren. Carl Junge, Wuppt.-Langerf., Tel.57183. 844h

Geschäfts-Drucksachen Paul Flockenhaus, Ad.-Hitlerst.16, Ruf 24641.

Fußpflege Schmitz, Straße der SA. 266. Nur Hausbesuche.

Praxis bis Mitte März geschlossen. Walter Moeller, Heilpraktiker. 5698f

Klischees, Retuschen, Zeichnungen von d. bek. Klischeefabrik **Friedr. Brockhaus,** Bleichstr. 8. Tel. 22148 u. 22140.

Photoarbeiten (Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Leica-Vergrößerung) werden sauber und zuverl. ausgeführt. Lieferzeit 5 Tage. **Germania-Drogerie Photohaus Otto Bauer,** Barmen, Horst-Wesselplatz 19. 932h

Kranksein ist teuer. Wir helfen! Lassen Sie sich unverbindlich über unsere Krankheitskostentarife (1., 2. und 3. Klasse Krankenhausbehandlung) und Tagegeldtarife beraten. Deutsche Kranken-Versicherungs-A.-G., Landesdirektion f. d. Rheinland, Köln, Friesenplatz 16, Fernruf 5 25 70. a455

Ein wertvolles Dokument für Jedermann in sauberster, gewissenhafter, buchmäßiger Ausführung ist die Inventarisierung von Wohnungseinrichtungen, industriellen Anlagen und Betrieb., Bürohäus., Hotels usw. zum Zwecke von Versicherungsangelegenheiten, Nachlaßregulierungen, Erbschafts- und Teilungssachen, Prozeß- und Streitsachen, Auseinandersetzungen und steuerliche Unterlagen. Hunderte von Empfehlungen sowie zahlreiche Anerkennungsschreiben von Großfirmen, Industrie, Versicherungskonzernen und Privaten erster Häuser steh. auf Wunsch gern zur Verfügung. **Karl Töller,** Sachverständiger, 40 Jahre Fachpraxis, Gründungsjahr 1904, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 103, Ruf 44067

Mollerus Waschanstalt bittet: Bringen Sie uns keine Wäsche ohne vorher. Vereinbarung. Wir können sie nicht bearbeiten. Vorbestellkarten für den Monat März werden an unseren Sammelstellen, Kölnerstr. 94 und Steinweg 50, ausgegeben. x403

Wäscherei Koch, Wuppt.-Oberba., Gosenburg 70, Tel. 55138, nimmt ohne vorherige Anmeldung wegen Arbeitsüberlastung keine Wäsche mehr an. 75-14d

Heizöfen für Fabriken, Werkstätten, Kontore, Baracken usw. in verschieden. Größen, **Tischlereiöfen,** Trocken-, Leim-, Späne-, Wärme- und Fournieröfen liefert gegen Eisenmarken: **Ew. Ernst,** Remsch.-Lüttringhausen, Tel. 51677. f445

Gartenarb.,-Neuanlagen, auch **in Grabstätten,** führt aus: **Friedr. Kleinschmidt,** W.-Sudberg, Oberheidt 16. 131

Autodienst

LKW., 1½ To., ohne Fahrer, frei. Ang. u. B 386 an Gst. Barm. 2850

Wer fährt einige Kleinmöbel von Wichlinghausen nach Remscheid? Thiel, Wpt.-Barmen, Oststr. 23. •

Unterricht

D. italienische faschistische Partei gibt hiermit bekannt, daß die italienischen Sprachkurse f. Anfänger und Fortgeschrittene am 15. Februar beginnen. Anmeldungen erfolgen täglich bei der Italienischen faschistischen Partei, Wuppertal-E., Bahnhofstraße Nr. 44. f9485

Volksschüler — — — Abitur. Volksschüler, Mittelschüler, Schüler höh. Lehranstalten und Schülerinnen sowie Schulentlassene werden in Tagesklassen für alle Schulziele bis z. staatlichen Reifeprüfung (Abitur) vorbereitet. Aufnahmen von Volksschülern nach dem 7. od. 8. Volksschuljahr. Für Berufstätige Abendschule. **Höhere Privatschule von Dr. Hoppmann, W.-Elbf., Kasinostr.** 23. Sprechstunden (außer dienstags u. sonnabends): 12—13 u. 18—19 Uhr. Ruf Nr. 272 08. 1600

Abendkurse in Algebra, Geomet. Rechn., Chemie, Biolog., Phys. techn. Zeichn. — Vorber. f. Fachschulen u. Meisterprüfg. (Ingenieur-Laufbahn) Dieckmannsche Privatschule, W.-Elb., Telephon 268 22, Bembergstr. 7. 1564

Herderschule (Höhere Mädchenschule) und **Schiller - Pädagogium** (Höh. Knabenschule), Wpt.-Elbf., Sophienstr. 5. Fernruf 35275. Es werden wieder Anmeldungen f. die Tagesschule und für Prüfungsvorbereitungen täglich von 12 bis 12¼ Uhr entgegengenommen. — Dr. Maciejewski, Elberf., Sophienstr. 5. 1942 bestanden alle Prüflinge. 1615

Nach dem Pflichtjahr 1 Jahr Vorbereitung für Kontortätigkeit — Neue Sonderlehrgänge für kaufm. Lehrlinge (schulentlassene Knaben). Dauer 1 Jahr. Beginn Anfang April. **Hilgers kaufm. Privatschule,** am Bahnhof Oberbarmen, Stennert 5. Rechtzeitige Anmeldung. — Aufnahme begrenzt. Erfolge seit 43 Jahren bekannt. 74-11b

Ad.-Hitler-Ingenieurschule, Friedberg-Hessen. — Maschinenbau, Elektrotechnik, Praktikantenwerkstätten. — Druckschriften frei. b114

Ingenieurschule Lage (Lippe) Die Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Söhne, Fachrichtungen: Maschinenbau (Auto- u. Flugzeugbau). Elektrotechn. Lehrpläne kostenfrei

Kursusteilnehmerinnen, auch Ehepaare, für die Leitung meiner Kleintierpflegestationen und Kameradschaftsheime dringend gesucht. Unterkunft wird geboten. Anfragen an Friedr. Dieckmann, Kleintierpflegestation in Dallgow b. Döberitz

Schroeder-School. Engl., Frz., Span., Ital. Herzogstr. 40. T. 27026

Wer erteilt Schüler d. IV.K. Nachhilfe i. Latein u. Engl.? E 9013 G.

Wer erteilt 12jährigen Jungen gründlichen Unterricht in Englisch? Ang. unter E 8830 an Gesch.

Wer beaufsicht. Schulaufgaben eines Schülers der 4. Klasse Mittelschule? Ang. B 4080 Bm. •

Musik-Unterricht. Klavier, Akkordion, Laute, Gitarre, Blockflöte erteilt gründl. u. gewissenhaft im Hause des Schülers Musiklehrer G. Gebrau, Elbf. Hansastraße 28, part. Schriftliche Anmeldungen erbeten.

Tanzschule Schwartz, Kleine Klotzbahn 12 am Rathaus Elberf. beginnt einen weiteren Anfänger-Kursus auf Wunsch am Freitag, d. 26. Februar. Vornehmer Lehr- und Festsaal im Hause. Frühzeitige Anmeldung in der Sprechzeit: 11—20 Uhr. Fernruf 267 32. 6581